Nr. 247. Donnerstag, den 21. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Bedeutsame Beschlüsse der Internationalen Handelskammer.

Das Echo der Wirtschaftskundgebung. — Noch keine Aufhebung der Militärkontrolle. — Die neue österreichische Regierung.

Die Tagung der Internationalen Handelskammer.

Paris, 20. Oktober.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Internationalen Handelskammer erstattete der geschäftsführende Vorsitzende, Sir Allan Anderson, den Bericht aus den Mitteilungen der einzelnen Landesgruppen. „Aus der zugegangenen Darstellung des Gesundungsprozesses in Deutschland nach der Inflation," so führte Anderson aus, „ergibt sich, daß der englische Kohlenstreik einige deutsche Wirtschaftszweige belebt hat. Kohle und Eisen waren gut beschäftigt, aber im allgemeinen ist nicht genügend Arbeitsgelegenheit vorhanden, und exportfeindliche Tarife hindern die Ausfuhr und die Wiedergesundung. Das Institut für Konjunkturforschung hat als Ergebnis seiner Beobachtungen festgestellt, daß sich die Wirtschaft Anfang dieses Jahres im Uebergang aus der Krise in dem Stadium der wirtschaftlichen Depression befand, daß die Erscheinungen des akuten Absturzes den Erscheinungen eines stationären Zustandes gewichen sind, der für alle Teile der Wirtschaft an sich zunächst in seiner Wirkung große Aehnlichkeit mit dem Zustand der Krise hat." Anderson schloß: „Wir sehen, daß sich zwei große Gebiete, Amerika und Europa, einander gegenüberstehen. Nach Größe, Bevölkerung, Produktionsfähigkeit, nach Unternehmungsgeist und Betriebsamkeit hat keine von beiden Veranlassung, auf das andere neidisch zu sein. Das eine hat eine stabile Währung und keine inneren Wirtschaftsschranken, das andere hat viele Währungen, die nicht alle stabil sind, und ist in 28 Zollgebiete zerteilt. Darum frage ich mich, wird Europa endlich genug gelitten haben, die Tür öffnen und das Gefängnis seiner Wirtschaftsschranken verlassen?"

Nach Schluß der Sitzung wurde ein amtlicher Bericht ausgegeben, in dem u. a. erklärt wird: „Beschlüsse von sehr großer Bedeutung für das Kapital, die Arbeit und die öffentlichen Interessen sind einstimmig von dem Ausschuß zur Beseitigung der Handelsschranken und dem Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer gefaßt worden. Diese Beschlüsse sind in einem Bericht zusammengefaßt, der von Sir Arthur Balfour der internationalen Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes unterbreitet werden wird. U. a. werden für die Ausländer überall die gleichen Rechte gefordert wie für die Bürger der betreffenden Nation: vollkommene Bewegungsfreiheit, Wohn- und Niederlassungsrecht. Der Ausschuß für die Beseitigung der Handelsbeschränkungen fordert endlich unter den Auspizien des Völkerbundes die Schaffung eines ständigen Ausschusses für Zoll- und Handelsangelegenheiten und ein Vorgehen in der Form, daß in der Zeit zwischen periodischen Tagungen der Regierungsvertreter eine ständige Organisation in Tätigkeit bleibt."

Landwirtschaft und Wirtschaftsmanifest.

Halle a. S., 20. Oktober.

Auf der heutigen Tagung des Landbundes der Provinz Sachsen nahm Graf Kalckreuth zu dem Wirtschaftsmanifest Stellung. Er erklärte, daß die Landwirtschaft volles Verständnis dafür habe, wenn die Wirtschaft die Zollfesseln zu erleichtern wünsche, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die landwirtschaftlichen Schutzzölle nicht angegriffen würden. Wenn die Industrie einer internationalen Vertrustung zustrebe und auf der Grundlage der landwirtschaftlichen Zollfreiheit ihre Arbeiter billiger zu ernähren hoffe, so befinde sie sich auf einem Irrwege, weil dies nur zur Vernichtung des landwirtschaftlichen Besitzes führe. Für den deutschen Konsumenten würde also nichts erreicht werden, weil dieser dann restlos von der vertrusteten internationalen Ernährungsproduktion abhängen würde. Einzig die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft im Wege der Intensivierung komme für den Wiederaufbau der Wirtschaft in Frage. Die Landwirtschaft wünsche ihre nationale Aufgabe zu erfüllen, nämlich die Ernährung des deutschen Volkes auf eigenem Boden.

Die Schaffung neuer Wasserstraßen.

Berlin, 20. Oktober.

Der Reichstagsausschuß für Verkehrsangelegenheiten stellte sich heute in einer Entschließung auf den Standpunkt, daß der Ausbau bestehender und die Schaffung neuer Wasserstraßen auch weiterhin überall dort durchzuführen ist, wo eine sorgfältige Prüfung das Vorhandensein eines maßgeblichen volkswirtschaftlichen Bedürfnisses und ein gesundes Verhältnis zwischen Kostenaufwand und volkswirtschaftlichem Erträgnis ergibt. Er ersucht die Reichsregierung unter Beobachtung dieser Gesichtspunkte die zur Zeit vorliegenden Kanalprojekte zu prüfen, und soweit die Prüfung günstig abschließt, dem Reichstag baldigst entsprechende Vorlagen zu machen.

Kühle Aufnahme der Wirtschaftskundgebung.

Paris, 20. Oktober.

Das internationale Wirtschaftsmanifest für den Freihandel findet in der französischen Presse eine kühle, stellenweise eine feindselige Aufnahme. Dabei geht die Beurteilung von verschiedenen Auffassungen aus. Einig ist man sich nur darin, daß das Manifest auf englische Initiative zurückgehe. Ein Teil der Presse weist darauf hin, daß der Appell ausschließlich wirtschaftliche Ziele verfolge und keine Kritik des Versailler Vertrages in sich schließe. Die tendenziösen Kommentare, die die deutsche Presse bereits an den Appell geknüpft habe, seien unberechtigt. Im Gegensatz hierzu ist Pertinax im „Echo de Paris" überzeugt, daß das Manifest ein Manöver gegen die Kriegsverträge sei. Es sei auf Betreiben Sir Peases abgefaßt worden, der sich seit dem Versailler Vertrage einer antifranzösischen Propaganda gewidmet habe. Pease habe den Führern der französischen Wirtschaft, deren Mitwirkung er gesucht habe, nicht die geringste Prüfung, Abänderung und Kritik gestattet. Er sei nach Paris gekommen, als sämtliche Unterschriften gesammelt gewesen seien. Die Franzosen hätten nur die Wahl zwischen Ablehnung und Annahme gehabt. Da sie sich nicht gegen die Friedensverträge aussprechen wollten, hätten sie es vorgezogen, eine besondere Erklärung abzugeben. Der „Neuyork Herald" erblickt in dem Manifest eine Vorbereitung der öffentlichen Meinung der Welt auf die internationale Wirtschaftskonferenz des nächsten Frühjahrs. Auch das Blatt Loucheurs, das „Petit Journal" versucht das Manifest in diesem Sinne aufzufassen. Es verweist auf die ablehnende Haltung, die die englischen Völkerbundvertreter zuerst gegenüber der Anregung Loucheurs eingenommen hätten. Loucheur habe in seiner Wiener Rede im übrigen gezeigt, welche Schwierigkeiten die Herstellung eines völligen Freihandels machen werde. Zunächst müsse eine neue Organisierung der europäischen Industrie erfolgen, wie sie die internationale Wirtschaftskonferenz anstrebe. Das Manifest scheine zu beweisen, daß man in anderen Ländern diese Notwendigkeit zum mindesten begreife.

London, 20. Oktober.

Zum Wirtschaftsmanifest nehmen die meisten Morgenblätter in Leitartikeln Stellung. Die liberale Presse begrüßt es naturgemäß mit Wärme. Dagegen glaute die „Times", daß, wenn erst die Stabilisierung der europäischen Währungen beendet sei, die internationale Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes vielleicht die aufgeworfenen Probleme wirksam behandeln könne. Die konservative „Morningpost" hält eine Abänderung der Tarife Frankreichs, Deutschlands und der Vereinigten Staaten für so unwahrscheinlich, daß sich eine Erörterung kaum lohne. Das Arbeiterblatt „Daily Herald" sagt, man stehe hier einem Versuch des Kapitalismus gegenüber, sich durch Konzentrierung, Reorganisierung und Zentralisierung der Produktion und des Handels Europas unter der Kontrolle einer kleinen Gruppe allmächtiger Banken zu befestigen.

Neuyork, 20. Oktober.

Hier wird dem Wirtschaftsaufruf keine besondere Bedeutung beigemessen. Ein führender Bankier bezeichnete den Aufruf als ein harmloses und von frommen Wünschen erfülltes Plaidoyer. John Mitchell, der mit zu den Unterzeichnern gehört, erklärte, die vielfältigen, dem Landel in Europa zurzeit auferlegten Beschränkungen seien der gesamteuropäischen wirtschaftlichen Wohlfahrt äußerst schädlich und hätten schon vor langer Zeit beseitigt werden müssen. Wie behauptet wird, ist der Gedanke der Wirtschaftskundgebung im vergangenen Frühjahr in britischen Bankierkreisen entstanden, und man habe amerikanische Geschäftsleute um ihre Unterschrift ersucht, mehr in der Absicht, dem Plaidyer moralische Stoßkraft zu geben, als um die beteiligten Amerikaner auf ein scharf umrissenes Programm festzulegen.

Neuyork, 20. Oktober.

Ueber die Stellungnahme des Präsidenten Coolidge zu dem europäischen Wirtschaftsmanifest berichtet Associated Preß aus Washington, Coolidge sei der Ansicht, daß zwischen den Methoden und den Zielen der Zollsysteme der europäischen Staaten und dem Zollsystem der Vereinigten Staaten ein beträchtlicher Unterschied bestehe. Der Präsident bezweifele, daß durch eine Aenderung der Zollsysteme viel zur Belebung des europäischen Handels geschehen könne, ohne daß die Stellung Amerikas und seine Lebenshaltung beeinträchtigt würden. Coolidge sei der Meinung, daß das Manifest im wesentlichen die europäischen Staaten angehe, insofern als in ihnen die Lebensbedingungen keine weitgehenden Verschiedenheiten aufwiesen und daher die Zollmauern nicht in derselben Weise wirkten, wie in den Vereinigten Staaten.

Der Attentatsplan gegen Dr. Stresemann vor Gericht.

Berlin, 20. Oktober.

Heute vormittag begann in Moabit der Prozeß gegen den Prüffeld-Helfer Kaltdorf aus Berlin-Siemensstadt und den Bürogehilfen Lorenz, die beschuldigt werden, einen Plan zur Ermordung des Reichsaußenministers geschmiedet zu haben. Aus den Zeugenaussagen ergab sich, daß der Plan nicht ernst zu nehmen war. Der Oberstaatsanwalt erklärte daraufhin in seinem Plaidoyer, daß er nach der Hauptverhandlung die Anklage nicht mehr aufrecht erhalten könne. Die Anklage beruhe auf der Annahme, daß eine ernsthafte Vereinbarung zur Ermordung des Ministers Dr. Stresemann vorlag. In dieser Beziehung habe sich nichts ergeben. Er beantrage deshalb Freisprechung der Angeklagten. Nach kurzer Bemerkung der Verteidiger und etwa einhalbstündiger Beratung des Gerichts wurde folgendes Urteil verkündet: „Die Angeklagten wer den auf Kosten des Staates freigesprochen. Die Haftbefehle werden aufgehoben." In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß bei der Aussage des Zeugen Greußlich, auf dessen Bekundungen sich in der Voruntersuchung die Anklage hauptsächlich gestützt habe, nunmehr in der Hauptverhandlung der Tatbestand nicht mit der erforderlichen Sicherheit mehr festgestellt werden könne. Auch wiesen beide Angeklagten so starke psychopathische Züge auf, daß ihre damaligen Aeußerungen nicht allzu ernst gemeint sein könnten. Trotz der vorliegenden Verdachtsmomente seien daher die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freizusprechen und die Haftbefehle aufzuheben.

Die Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes.

Berlin, 20. Oktober.

Der Ausschuß für soziale Angelegenheiten des Reichstages setzte die Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes beim Paragraphen 12 fort, der die Gebühren und Auslagen festsetzt. Der Ausschuß lehnte es ab, der Vorschrift zuzustimmen: „Gebühren und Auslagen nach den Vorschriften des Gerichtskostengesetzes zu erheben"; denn wie hoch diese sein würden, wisse man zurzeit noch nicht. Statt dessen wurde beschlossen, eine Gebühr von neun Prozent des Wertes des Streitgegenstandes zu erheben bis zum Höchstbetrage von 300 Reichsmark. Kostenvorschüsse werden nicht erhoben. Die Besprechungen des zweiten Teiles, „Ausbau der Arbeitsgerichtsbehörden", wurde mit einer allgemeinen Aussprache eingeleitet. Dabei wurde u. a. gefordert, man solle der Weltfremdheit der Richter dadurch etwas abhelfen, daß sie während ihrer Ausbildungszeit auch bei den Arbeitsgerichten zu arbeiten hätten. Gefordert wurde, daß sich aus der Rechtssprechung der Arbeitsgerichte schließlich ein autonomes Arbeitsrecht entwickele. Man dürfe nicht diesen ganzen Justizzweig der Verwaltung opfern.

Die Botschafterkonferenz und Deutschlands Entwaffnung.

Paris, 20. Oktober.

Die Botschafterkonferenz nahm in ihrer heutigen Sitzung eine Anzahl von Berichten über die Entwaffnung Deutschlands entgegen. Bei den Berichten handelt es sich um gewisse Punkte, in denen die Kontrollkommission weiterhin der Ansicht sein soll, daß sie noch nicht volle Genugtuung von der deutschen Regierung erhalten habe. Es soll sich vor allem um die Umorganisation des Oberkommandos, um die Fabrikation und den Export von Kriegsmaterial, um die Organisation der Polizei, die Veräußerung gewisser militärischer Gebäude, die Befestigung von Königsberg und um die sogenannten Sportverbände, die militärische Ziele verfolgen, handeln. Erst wenn die Kontrollkommission der Botschafterkonferenz mitgeteilt haben werde, daß sie Genugtuung für alle diese Punkte erhalten habe, werde die Botschafterkonferenz den Völkerbund ersuchen können, die Aufgabe der Militärkontrolle in Deutschland zu übernehmen.

Die Frage der Auflegung der Eisenbahnbonds.

Neuyork, 20. Oktober.

Nach einer amtlichen Erklärung bezweifelt man in Washington aufs stärkste die Zweckmäßigkeit der Auflegung der deutschen Eisenbahnbonds. Auch Parker Gilbert erkläre sich gegen eine Auflegung, da dadurch Deutschlands Reparationsfähigkeit herabgemindert und die Wirtschaftslage unterwühlt würde, was äußerst gefährlich sei, da ein krankes Europa ohne ein gesundes Deutschland nicht wieder auf die Beine kommen könne. Die ganze Wiederaufbauarbeit der letzten Jahre könne durch den Eisenbahnbondsplan gefährden werden. Frankreich würde mehr geholfen, wenn es Anleihen direkt erhalte, was aber ohne die Schuldenratifizierung, die bei der ganzen Frage ausschlaggebend sei, unmöglich sei.

Selbstverwaltung — Finanzausgleich.

Von
Stadtrat Dr. **Merkel**, Leipzig.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß sich die Finanzen der deutschen Gemeinden in diesem Jahre erheblich verschlechtert haben, und es läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß ihre Haushaltspläne, vor allem die der Großstädte, für das Rechnungsjahr 1926/27 mit erschreckend hohen Fehlbeträgen abschließen werden. Tritt dazu, wie in manchen sächsischen Städten, gar noch eine starke, ja manchmal in völlige Negation auslaufende Steuerbewilligungs-Unlust der Stadtverordneten, dann wachsen die finanziellen Schwierigkeiten der Kommunen ins Uferlose.

Eine ganze Anzahl von deutschen Kommunalverbänden, so der Reichsstädtebund, der deutsche und der preußische Landkreistag, der bayrische Städtebund und an der Spitze der deutsche Städtetag haben aus dieser Notlage heraus sowohl dem Reichstag als auch den zuständigen amtlichen Instanzen Anträge unterbreitet, die grundlegende Vorschläge für eine weitere Behandlung des Finanzausgleichs, desgleichen der Mietzinssteuer, enthalten. In der Begründung dieser Anträge wird darauf hingewiesen, daß die von vielen Seiten, namentlich von wirtschaftlichen Verbänden erhobene Forderung nach einem radikalen Abbau der öffentlichen Ausgaben schon aus dem Grunde einer Berechtigung entbehrt, weil rund 80 Prozent aller kommunalen Aufgaben — und damit auch der Ausgaben — mindestens bei den größeren Gemeinden zwangsläufig seien. Die Selbstverwaltung besteht also nur noch in der äußeren Form, steht zum großen Teil auf dem Papier und ist dabei obendrein behaftet mit einer schweren psychologischen Belastung der Stadtverwaltung in der Oeffentlichkeit. Die Gemeinden sind die untergeordnete, die letzte Instanz, an sie werden alle Forderungen der Einwohnerschaft direkt gerichtet, und sie müssen sich damit sofort in irgend einer Weise abfinden. „Den Letzten beißen die Hunde" sagt das Sprichwort.

Der Zwangsläufigkeit in den Aufgaben und Ausgaben müßte folgerichtig eine Zwangsläufigkeit auch in den Einnahmen entsprechen. Das jetzige schematische Ueberweisungssystem trägt diesem Gedanken leider nicht genügend Rechnung. In der öffentlichen Meinung werden die Gemeinden besonders schwer dadurch belastet, daß mit den Steuerabbaumaßnahmen des Reiches nicht gleichzeitig ein organischer Abbau in den Aufgaben der unteren Verwaltungsbehörden und Vollzugsstellen verbunden worden ist. Infolge der mit dem Steuerabbau Hand in Hand gehenden Mindesteinnahmen der Gemeinden mußten diese bei gesteigerten Lasten vielfach die wenigen, ihnen belassenen Steuerquellen noch stärker anspannen als bisher. Die Wiedereinführung der Feuerwehrabgabe, der Schleusengebühr, die Weitererhebung der Getränkesteuer, die Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer u. a. m. gehören in dieses Kapitel. Es erwachsen weiter finanzielle Schwierigkeiten durch die Belastung der Gemeinden mit der bedeutend erweiterten Wohnungs- und Erwerbslosenfürsorge, dem Schulwesen, der Gesundheitspflege, der Jugendfürsorge usw. Es werden auch sonst noch ganz erhebliche Anforderungen an den Gemeindesäckel gestellt; die Mehrbewilligungen der Stadtverordnungen beweisen es. Weiter haben die Städte ganz beträchtliche Aufwendungen für die Erneuerung und Wiederaufrichtung ihrer technischen Werke zu leisten; ihr Aufgabenkreis hat sich also — und zwar hauptsächlich durch die Reichsgesetzgebung — in einem Maße erweitert, dem die Einnahmen nicht folgen konnten.

Die Länder sind in ähnlichen Schwierigkeiten. Deshalb müssen die Gemeinden jetzt im Verein mit ihren Staatsregierungen einen besseren Finanzausgleich zu erzielen suchen mit dem Endziel einer erheblich größeren Selbständigkeit im Sinne einer freien Selbstverwaltung. Dieses Ziel kann nicht durch das jetzige schablonenhafte Zuschlagssystem erreicht werden. Nur durch die von der Reichsregierung beliebte Kürzung der kommunalen Einnahmen sind die Gemeinden jetzt in eine chronische Defizit- und Schuldenwirtschaft hineingebracht worden. Das Reich dagegen erfreut sich erheblicher Ueberschüsse, wie die monatlichen Veröffentlichungen der Steuer- und Zolleinnahmen beweisen.

Die ständige Unruhe in der Behandlung des dauernd verzögerten Finanzausgleiches und die Versuche, den Gemeinden immer neue Lasten und Aufgaben aufzubürden, ohne für entsprechende Einnahmen zu sorgen, haben nachgerade unerträgliche Verhältnisse geschaffen. Und zu allen diesen Schwierigkeiten kommt jetzt der Nachteil hinzu, daß der Finanzausgleich wahrscheinlich nicht zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt des 1. April 1927 kommen wird. Die Reichsregierung sucht dieses Säumnis bürokratisch damit zu entschuldigen, daß die nötigen Vorarbeiten dazu nicht hätten geleistet, die erforderlichen statistischen Unterlagen nicht hätten beschafft werden können; weiter seien die Veranlagungen zur Einkommen- und Körperschaftssteuer noch nicht beendet, und man könne sich deshalb noch kein Bild machen, wie das örtliche Aufkommen in den einzelnen Ländern sein werde.

Die Folge dieser Verzögerung ist, daß abermals eine Zwischenregierung geschaffen werden muß. Auf Deutsch heißt dies: Fortwursteln! In dieser Zwischen-

zeit müssen aber alle Mittel erschöpft werden, die geeignet erscheinen, durch eine grundlegende Aenderung des bisherigen Systems die gesamte Kommunal-Finanzwirtschaft endlich wieder in Bahnen zu lenken, die sowohl der Verantwortungspflicht der Gemeindevertretungen als auch den Wünschen und Bedürfnissen der Allgemeinheit entsprechen. Will das Deutsche Reich nach außen und innen stark bleiben, dann kann es sich nur gründen auf finanziell selbständige Länder und auf eine starke, freie und ihrer Verantwortung bewußte Selbstverwaltung der Gemeinden. Dieser Grundsatz des Freiherrn vom Stein hat gerade jetzt aktuelle Bedeutung.

Das Reich hat sich die Zwischenregelung, also den vorläufigen Finanzausgleich so gedacht, daß im großen ganzen das bisherige System verlängert, die Umsatzsteuer-Garantie aber gestrichen wird. Das Reich will weiter die Reichs-Garantie des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes vom 27. April 1926, die zu Gunsten der steuerschwachen Länder besteht, nicht nur für 1927, sondern sogar rückwirkend für 1926 streichen. Das Reich hat auch die Forderungen Preußens, Sachsens und anderer Länder, die Steueranteile und die Einkommen- und Körperschaftssteuer von 75 auf 90 Prozent zu erhöhen, ihnen die Erwerbslosenfürsorge abzunehmen und die Umsatzsteuer-Garantie auch für den vorläufigen Finanzausgleich zu verringern, glatt abgelehnt. Es bedarf eines organischen Zusammenarbeitens der Länder und der Gemeinden, um diesen beabsichtigten ungünstigen Finanzausgleich zu verhindern.

Gegenüber diesen kommunalfeindlichen Bestrebungen des Reiches haben die deutschen Gemeinden in Uebereinstimmung mit dem Deutschen Städtetag in der Hauptsache folgende Forderungen aufgestellt: „Beschränkung des Reiches in den Aufgaben und klare Abgrenzung der verbliebenen Zuständigkeit. — Möglichste Vereinfachung der Steuern. — Klare Abgrenzung der Steuerquellen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. — Möglichste Wiederherstellung der Selbständigkeit der einzelnen Steuergläubiger bezüglich der ihnen zugeteilten Einnahmen unter dem Gesichtspunkte der Selbstverantwortung."

Daneben müssen ausreichende Mittel für die Erfüllung der in der Hauptsache zwangsläufigen kommunalen Aufgaben gewährt werden. Die Einführung der Zuschlagsfreiheit für Länder und Gemeinden ist nur dann tragbar, wenn der für die letzteren verfügbare Spielraum wieder auf 90% erhöht wird und damit die durch die 3. Steuernotverordnung übertragenen neuen Aufgaben Berücksichtigung finden. Außerdem muß damit gleichzeitig ein systematischer Lastenausgleich zugunsten der wirtschaftlich schwachen und damit steuerlich schwachen Länder und Gemeinden verbunden werden.

Die Gemeinden müssen das Recht haben, die vom Reich steuerfrei gelassenen Einkommensteile durch eine Zusatzbesteuerung zu erfassen, wenn ein gewisses Gesamteinkommen überschritten wird. Deshalb wird auch die Beseitigung der zum 1. April 1927 festgelegten Aufhebung der Getränkesteuer verlangt.

Bis zum Inkrafttreten des endgültigen Finanzausgleiches darf nur eine möglichst kurzfristige Zwischenlösung eingeschoben werden. Für diese werden folgende Forderungen gestellt:

Die Hinausschiebung darf sich nur auf die Frage der Einführung eines neuen Beteiligungssystems für Länder und Gemeinden erstrecken, dagegen kann und muß die Zuteilung der den Aufgaben und Ausgaben angemessenen Einnahmen an Länder und Gemeinden nach dem bisherigen Anteilsystem in ausreichendem Maße mit der Zwischenlösung verbunden werden.

Jeder Versuch einer Verschlechterung des jetzigen Finanzausgleiches zu Lasten der Länder und Gemeinden, zum Teil mit rückwirkender Kraft auf den 1. April 1926, ist für eine weitere Erörterung ungeeignet und für den inneren Frieden des ganzen Reiches eine schwere Belastung.

Der jetzige Finanzausgleich muß verbessert werden durch Zurückführung des Reichsanteils an der Einkommen- und Körperschaftssteuer auf 10%, durch die Beibehaltung der Reichs-Garantie über Beteiligung an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer zu Gunsten der steuerschwachen Länder. Ebenso muß die zeitliche Beschränkung der Getränkesteuer wegfallen und den Gemeinden die Besteuerungsmöglichkeit für die reichssteuerfreien Einkommensteile eröffnet werden.

Für den Fall der Zwischenlösung wie für den endgültigen Ausgleich muß eine baldige Neuregelung der Hauszinssteuer auf einer wirtschaftlich gerechteren und sozialeren Grundlage durch ein Reichsrahmengesetz erfolgen. Mit dem Deutschen Städtetag hält man die Umwandlung in eine ablösbare Rente für den geeigneten Weg, um Mittel für eine umfassende Bekämpfung der Wohnungsnot durch Förderung der Neubautätigkeit flüssig zu machen.

Die britische Reichskonferenz.

London, 20. Oktober.

Nach Eröffnung der britischen Reichskonferenz wurde eine Botschaft an das Königshaus abgesandt, in der auf die „Liebe und Ergebenheit der unter der Krone vereinigten Völker des britischen Gemeinwesens" hingewiesen wird.

Ministerpräsident Baldwin begrüßte die Vertreter der Uebersee-Dominions. Er erinnerte daran, daß von den früheren Konferenzen die Entwickelung der einzelnen Teile des Reiches geschaffen worden sei, und kündigte an, daß sich die Erörterungen auf dieser Konferenz auf das gesamte Gebiet der Reichspolitik und auf das Verhältnis der einzelnen Teile des Reiches untereinander erstrecken werde, um festzustellen, auf welche Weise die Dominions untereinander und mit dem Mutterlande inniger verknüpft werden könnten. Nirgends sei die Notwendigkeit für den Ausgleich der Beziehungen zwischen den Regierungen des Reiches deutlicher geworden, als auf dem Gebiet der Außenpolitik. Es sei möglich, getrennte Flotten in einem vereinigten Reiche zu haben, aber nicht möglich sei eine getrennte Außenpolitik. Daher habe die Schaffung getrennter Flotten es notwendig gemacht, daß die Außenpolitik des Reiches eine gemeinsame Politik sei. Baldwin erklärte unter Hinweis auf die auf der Reichskonferenz vom Jahre 1923 vereinbarte und von allen auf der jetzigen Konferenz vertretenen Regierungen angenommene Entschließung über die Unterzeichnung, den Abschluß und die Ratifizierung von Verträgen, daß diese Entschließung auf Grund der Erfahrung jetzt einer Erläuterung und Erweiterung bedürfe. Die Konferenz werde sich mit der Frage zu befassen haben, wie der Handel vermehrt und die wirtschaftlichen Möglichkeiten zum gegenseitigen Vorteil aller weiter entwickelt werden könnten.

Nach Baldwin sprachen die Premierminister von Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Neufundland, der Präsident des Vollzugsrates des irischen Freistaates, der Maharadschah von Burdwan und der Staatssekretär für koloniale Angelegenheiten. Am bedeutungsvollsten war die Rede des Premierministers von Südafrika, des Generals Hertzog, der u. a. ausführte, bei der Bemühung, die Dauerhaftigkeit der Beziehungen zu stärken, werde Afrika von Herzen das britische Reich unterstützen, und zwar ohne Unterschied der Parteien und der Rassen, solange es den Charakter eines Gemeinwesens freier und unabhängiger Nationen zeige. Bei Angelegenheiten, die das ganze Reich angingen, sollte im Prinzip die unbeschränkte Handlungsfreiheit für jedes Mitglied des Gemeinwesens bestehen. Hinsichtlich der wirtschaftlichen und anderer wichtiger Fragen hätten die Vertreter Südafrikas den Wunsch, soweit mitzuwirken; wie die besonderen Umstände und Bedürfnisse Südafrikas es gestatteten. So wichtig aber auch die wirtschaftlichen Probleme seien, so dürfe nicht vergessen werden, daß sie hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, dadurch ihre Bedeutung hätten, daß das britische Reich als dauernde Verbindung gedacht sei. Es sei daher ebenso wichtig, die Grundlagen des Gemeinwesens so sicherzustellen, daß sie der Zeit Widerstand leisten könnten. Ohne die Bedingungen, die dauernde und gute Beziehungen zwischen den Reichsteilen sicherten, müsse das Reich zusammenbrechen. Wenn er für Südafrika spreche, sei er der Meinung, daß diese Bedingungen nicht gegeben seien. Der gute Wille Südafrikas könne für die Zukunft nur gesichert werden, wenn Südafrika den festen Glauben erhalte, daß es als Nation frei dastehe auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit jedem anderen Mitglied des Gemeinwesens. Diesen Glauben habe es heute nicht, aber es werde ihn haben in dem Augenblick, da sein Status als unabhängige Nation nicht mehr eine Streitfrage sei, sondern internationale Anerkennung erfahren habe. Wenn diese Frage mit dem Entschluß in Angriff genommen werde, sie zu lösen, dann werde sie zweifellos auch gelöst werden.

London, 20. Oktober.

Chamberlain erstattete heute auf der Reichskonferenz einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage, wie sie sich seit der letzten Konferenz gestaltet hat. Darauf machte der Oberkommissar für Aegypten, Lord Lloyd, Mitteilungen über die Lage in Aegypten. Die Wirtschaftssachverständigen der Konferenz traten heute nachmittag im Handelsamt zu einer Erörterung der wirtschaftlichen Fragen zusammen. Die Erklärungen Chamberlains und Lord Lloyds werden als vertraulich betrachtet.

Um die Seele der Industriemenschheit.

Duisburg, 20. Oktober.

In der heutigen Sitzung der industriepädagogischen Tagung führte Lehrer Kautz (Hamborn) die Debatte des ersten Tages in grundsätzlicher Richtung weiter, indem er die Frage nach der tatsächlichen Arbeitsgewinnung der industriellen Massen und nach den Möglichkeiten der Arbeitserziehung stellte. Er stellte fest, daß, wenn man psychologisch ausbeute, noch ein positives Verhältnis der Industriemenschheit zur Arbeit bestehe. Aber auch diese Bejahung sei egoistisch orientiert; die Arbeit gelte als notwendiges Uebel. Durch Rationalisierung und Trustbildung sei die Krise noch verschärft worden. Nicht zuletzt müßten als Heraufbeschwörer der Krisis die Jugendbewegung und das Erwachen romantischer Ideengänge genannt werden. Der Arbeitsprozeß an sich reiche durchweg zur Arbeitsbeseelung nicht aus. Arbeitsfreude und Arbeitsfriede seien zu allen Zeiten aus ganz anderen Quellen geflossen: Heimat, Natur, Gemeinschaft (Familie, Volk) und Kirche. Aber diese Quellen seien im Lande der Schlote getrübt. Hier müsse die pädagogische Arbeit einsetzen. Die Arbeitsidee müsse in den Totalzusammenhang christlicher Lebensanschauung hineingebildet und die Erziehung zur Sinnerkenntnis der Maschine in den Vordergrund gerückt werden.

Während der Verhandlungen traf ein Telegramm des preußischen Kultusministers Dr. Becker ein, der mit Hinweis auf die besondere Bedeutung der Tagung für den deutschen Westen einen erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen wünschte.

Wir kennen die Kräfte, aus denen der Arbeiter lebt, zu wenig! Wir sehen ihn zu sehr mit den Augen des Erziehers, des Gewerkschaftlers, des Theologen. Wir müssen ihn neu entdecken. Es ist Welttatsache: Massen der Industriearbeiter sind akirchlich, um nicht zu sagen antikirchlich, geworben. In Frankreich gehören 80 Prozent der Arbeiterschaft nicht mehr zur Kirche; ähnlich liegen die Verhältnisse in anderen Ländern. Auch in Deutschland haben beide Bekenntnisse Anhänger in der Arbeiterschaft verloren. Wenn im industriellen Deutschland Arbeitermassen der Kirche treu blieben, dann ist das ein Beweis für die Behauptung, daß die Religionsfeindlichkeit nicht zum Proletarierschicksal gehört. Vergessen wir nicht, daß die Religion gesunden, natürlichen Boden braucht, Lebensraum, Existenz, rechtes Verhältnis zur Technik. Nicht die Technik ist es, an der der Arbeiter zerbricht, nicht die Arbeitsteilung! Der Arbeiter sieht die Technik in Verbindungen, die nicht gottgewollt sind, mit Kapital, Direktoren usw. Eine Wendung ist möglich, wenn die Großbetriebsorganisation im Sinne jenes amerikanischen Industriellen geändert wird, der gesagt hat: „Die nächste Generation hat die Aufgabe, den Großbetrieb aufzulösen." Es gilt, Menschen zu erlösen, nicht Fragen zu lösen! Hilfe ist not, aber nur durch solche, die sich mit den Massen verbunden fühlen."

Ein Siedlungsprogramm für den Osten.

Berlin, 20. Oktober.

Der Reichstagsausschuß für Ostfragen nahm den Bericht des Reichsinnenministers Dr. Külz über die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung entgegen. Der Minister berichtete, obwohl die Flüchtlingsfürsorge seit der dritten Steuernotverordnung Angelegenheit der Länder sei, habe die Reichsregierung darüber hinaus fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt, um an Vertriebene, die früher selbständig gewesen seien, je etwa 3000 Mark Beihilfe zhu geben. Es seien über 1600 Flüchtlinge auf diese Weise unterstützt worden. Ferner habe die Reichsregierung für ein großzügiges Siedlungsprogramm 250 Millionen Mark in Jahresraten von je 50 Millionen Mark außer den von Preußen zum gleichen Zwecke aufgewendeten Mitteln zur Verfügung gestellt. Ein sogenanntes „Sofort-Programm" stelle 32 Millionen Mark für sofortige Hilfsmaßnahmen im Osten zur Verfügung. Ueber weitere Maßnahmen werde sich sprechen lassen, wenn sich die Wirkungen der jetzt eingeleiteten Aktion überblicken ließen.

In der Debatte verlangte der Abg. Budjuhn (Dnl.) eine Erhöhung der Kredite um mindestens 10 bis 15 Millionen. Ein Regierungsvertreter hielt es für zweifelhaft, ob diese letzte Forderung mit der tatsächlichen Finanzlage noch vereinbar sei. Das Programm der Regierung sei im Einvernehmen mit der preußischen Staatsregierung aufgestellt worden. Der Zentrumsabgeordnete Ulitzka beantragte eine Erhöhung der Mittel um 12 Millionen. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold betonte, daß die für das Programm bereitgestellten Mittel schon die Grenze des bei der jetzigen Finanzlage Möglichen bedeuteten und daß darüber nicht hinausgegangen werden könne. Bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten wurden die Anträge der Deutschnationalen und des Zentrums in der Form angenommen, daß eine Erhöhung der Mittel um 12 bis 15 Millionen gefordert wird. Einstimmig angenommen wurde der Antrag, daß Niederschlesien als gefährdetes Ostgebiet anerkannt werden soll, ebenso ein Antrag, der den Ausbau der Eisenbahnlinien im östlichen Grenzgebiet verlangt. Die endgültige Entscheidung über das Regierungsprogramm wird der Ausschuß erst Anfang November fällen können, wenn sich der Reichsfinanzminister abschließend zu der jetzt erhobenen Mehrforderung geäußert hat.

Das neue österreichische Kabinett.

Wien, 20. Oktober.

Die Liste des neuen Kabinetts Seipel ist bereits fertiggestellt. Außer Bundeskanzler Dr. Seipel, der auch die äußeren Geschäfte führen wird, treten neu in die Regierung ein: Nationalratspräsident Dr. Dinghofer (großdeutsch) als Vizekanzler und Justizminister, Dr. Kienböck (christlich-sozial) als Finanzminister und Dr. Schmitz (christlich-sozial) statt Dr. Rintelen als Unterrichtsminister. Die Mitglieder des bisherigen Kabinetts, Dr. Schürff (Handel), Thaler (Landwirtschaft), Resch (soziale Verwaltung) und Vaugoin (Heerwesen) bleiben auf ihren alten Ministerposten.

Wien, 20. Oktober.

Im Nationalrat unterbreitete Bundeskanzler Dr. Seipel heute nachmittag das Programm seiner Regierung. Er erklärte u. a., auf außenpolitischem Gebiete blieben die von den bisherigen Regierungen eingehaltenen Grundsätze unverändert bestehen. In der inneren Politik werde sich die Regierung unentwegt an drei Grundsätzen halten: Wahrung des Gleichgewichts im Staatshaushalt, Vermeidung jedes Defizits in den Staatsbetrieben und Verwendung der bereits erzielten und noch zu erhoffenden Erhöhung der Staatseinnahmen zur Herabsetzung der Steuerlasten für die in der Wirtschaft tätige Bevölkerung.

Norwegen gegen das Alkoholverbot.

Oslo, 20. Oktober.

In Norwegen fand eine Abstimmung über die Frage statt, ob das Branntweinverbot aufgehoben werden soll oder nicht. Das Ergebnis der Abstimmung ist in runden Zahlen folgendes: Etwa 525 000 Stimmen gegen und etwa 410 000 Stimmen für das Verbot. 1919 waren die Zahlen 289 000 gegen und 473 000 für das Verbot. Die Zahl der Verbotsgegner ist gegenüber 1919 mithin um etwa eine Viertelmillion gestiegen.

Verlängerung des Ausnahmezustandes in England.

London, 20. Oktober.

Der König unterzeichnete einen Erlaß, durch den der wegen der Krise im Kohlenbergbau verhängte Ausnahmezustand für die Dauer eines weiteren Monats verlängert wird und ein Dekret, in dem das Parlament auf den 25. Oktober einberufen wird, um die auf Grund des Ausnahmezustandes getroffenen Anordnungen gut zu heißen. — Die Zahl der Arbeitswilligen hat sich in den verschiedenen Gruben verringert.

Politische Uebersicht.

+ **Gesandter Rauscher beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, zum Vortrag.

+ **Abreise des Reichspräsidenten nach Bremen.** Gestern abend reiste der Reichspräsident nach Bremen. Er kehrt am Freitag nach Berlin zurück.

+ **Eine Saarabordnung beim Reichskanzler.** Der Reichskanzler Dr. Marx empfing gestern eine Abordnung aus dem Saargebiet.

+ **Die Königin von Rumänien in Washington.** Königin Marie von Rumänien stattete dem amerikanischen Präsidenten Coolidge und seiner Gemahlin einen Besuch ab, der sofort mit einem Gegenbesuch in der rumänischen Gesandtschaft erwidert wurde. Später legte die Königin am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Technische Rundschau.

Von

Dr. Helmut Thomasius.

Die Rohstoffe, die die Natur der Menschheit und damit der Technik zur Verfügung stellt, sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, sehr ungleichmäßig über die Erde verteilt. Das führt zu allerlei Schwierigkeiten wirtschaftspolitischer, politischer und nicht zuletzt technischer Art. Es bietet einen eigenen Reiz, diesen Zusammenhängen in einzelnen Fällen nachzugehen, von denen uns hier nur die technischen interessieren. Vor allem zeigt sich, daß die eben erwähnte ungleichmäßige Verteilung geeignet ist, die Technik vor neue und oft sehr schwierige Aufgaben zu stellen. Es ist dies besonders dann der Fall, wenn sich ein Stoff nur an einem einzigen Ort in größeren Mengen findet, wenn hier Mutter Erde mehr spendet als benötigt wird, und wenn es sich darum handelt, diesen Stoff entsprechend den jeweiligen Anforderungen des Bedarfs über weite Strecken zu verteilen.

Ein derartiger Fall liegt bei den natürlichen Heliumquellen Nordamerikas vor, wo dieses Gas in beträchtlichen Mengen aus dem Boden entströmt. Gewaltige Schätze gingen hier seit ewigen Zeiten in die Luft, die erst in neuester Zeit wertvoll wurden. Im Jahre 1895 wurde das Helium als selbständiger chemischer Grundstoff isoliert. Aber auch dann wußte man noch nicht, daß die Gasquelle bei Fort Worth im Staate Texas dieses seltene Element enthielt. Hier wurde es erst viel später nachgewiesen. Das Helium ist ein sehr leichtes Gas, nur unerheblich schwerer als Wasserstoff. Es hat vor diesem den Vorzug, daß es nicht brennbar ist. Als sich daher die Luftschiffahrt entwickelte, erschien es als das gegebene Element, um den Wasserstoff zu ersetzen. Man gewann es aus der Gasquelle in reinem Zustand und wußte zunächst nicht, wohin damit. Dieser Schatz mußte gehütet und mußte aufbewahrt werden. Man verfügte dort drüben zwar noch nicht über lenkbare Luftschiffe; aber man zweifelte nicht, daß man sie bald besitzen würde. Deshalb durfte vom Helium nichts mehr verloren gehen. Da erwarb man in aller Eile ein in der Nähe gelegenes altes Bergwerk, dessen Schächte und Stollen man auszementierte. Auf die Zementschicht wurde, um ein Entweichen des Gases zu verhüten, eine Kupferschicht galvanisch niedergeschlagen. Nun verfügte man über einen riesigen Gasbehälter. Bald war er gefüllt. Und nun mußte man schweren Herzens das Gas wieder in die Luft entweichen lassen, da der Behälter nichts mehr aufnehmen konnte.

Wie sich der Luftverkehr der Zukunft entwickeln wird, steht heute noch immer nicht mit Sicherheit fest. Der Amerikaner ist davon überzeugt, daß dabei auch das Luftschiff eine große Rolle spielen wird. Man muß also vorsorgen und das Helium weiter aufspeichern. Derartiges in Massen aufgesammeltes Gas stellt aber ein totes Kapital dar, das nicht nur keine Zinsen abwirft, sondern dessen Verwaltung außerdem noch Kosten verursacht. Man muß die Behälter überwachen und eine Reihe sonstiger Maßnahmen treffen, die sich ohne einen Aufwand erheblicher Summen nicht durchführen lassen. Um nun diese Spesen zu verringern, kam man auf die Idee, nach weiteren technischen Verwendungsmöglichkeiten des Heliums zu suchen. Eine davon hat man bereits glücklich gefunden. Man hat eben begonnen, es zur Hebung von Schiffen zu benutzen.

Schon seit geraumer Zeit führt man diese Hebung in der Weise durch, daß man entweder den Schiffsrumpf vollständig abdichtet und ihn mit Luft füllt, oder daß man an ihm Luftbehältnisse befestigt. Das Schiff steigt dann von selbst an die Meeresoberfläche empor oder wird von den Behältern mit nach oben genommen. Anstatt der Luft verwendete man auch andere Gase, wie z. B. Azetylen usw. Die Benutzung von Helium gewährt den Vorteil, daß man die Behälter verhältnismäßig klein machen kann. Infolge seines geringen spezifischen Gewichts besitzt das Gas einen starken Auftrieb. Die Arbeiten werden durch seine Verwendung also beträchtlich erleichtert und beschleunigt.

In welchem Umfange sich dieses Verfahren Eingang verschaffen wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. Es vermindert die Kosten der Aufspeicherung, ist aber nur in geringem Maße geeignet, die Vorräte zu vermindern, die sich durch Ausnützung der natürlichen Gasquellen ansammeln. Das in die Luftkästen eingeführte Helium geht ja nicht verloren, sondern steht nach gelungener Hebung wieder zur Verfügung. Man steht also nach wie vor der schwierigen Frage gegenüber, wie man den Reichtum aufbewahren soll, für den man immer noch keine richtige Verwendung hat. Zu dem großzügigen Entschluß, das Gas vorerst verloren gehen zu lassen und erst später wieder mit der Aufsammlung zu beginnen, wenn man es braucht, kann man sich nicht durchringen. Man weiß ja nicht, ob die Quelle nicht eines Tages versiegen wird.

Zunächst wurden Millionen von Stahlzylindern hergestellt, in die man das Gas unter Druck hineinpreßte. Es zeigte sich jedoch, daß aus den Ventilen dieser Zylinder im Laufe eines Jahres etwa 15 v. H. des Inhalts entwichen. Es half nichts, daß man die Ventile äußerst genau arbeitete, daß man bei ihrer Herstellung feinste Präzisionsarbeit leistete. Die Unmassen von Zylindern kosteten viel Geld. Außerdem aber verstieß das ganze Verfahren gegen einen wirtschaftlich-technischen Grundsatz: Oberfläche und Gewicht eines Behälters dürfen nicht in einem Mißverhältnis zu einem Inhalt stehen.

Man schlug vor, riesige Tanks aus Blech, ähnlich unseren Gasbehältern, zu bauen. Aber selbst im wagemutigen Land Amerika scheint sich niemand an diese gewaltige Arbeit gewagt zu haben. Wie soll man auch einen solchen Koloß kontrollieren? Er muß aus zahlreichen Platten zusammengesetzt werden, die miteinander zu verlöten sind. Werden die Lötstellen halten? Welche Schwierigkeiten würde es machen, undicht gewordene Stellen aufzufinden? Also versuchte man gar nicht, diesen Gedanken in die Tat umzusetzen. Dagegen hat man jetzt die Zylinder beträchtlich vergrößert, man hat sogenannte „Einheiten" geschaffen. Jede Einheit besteht aus drei großen liegenden Stahlzylindern und vermag rund 70 000 Kubikmeter Heliumgas aufzunehmen, das unter gewaltigem Druck hineingepreßt ist. Dadurch ist das Verhältnis der Oberfläche und des Gewichts zum Inhalt günstiger gestaltet. Anstatt einiger hundert Ventile sind nur drei vorhanden. Die Möglichkeit zu Gasverlusten ist daher beträchtlich herabgesetzt. Die aus drei Zylindern bestehende Einheit ist auf zwei mit Rädern versehenen Drehgestellen befestigt, bildet also mit diesem Gestell zusammen eine Art von niedrigem, aber sehr langem Eisenbahnwagen. Dadurch lassen sich rasch ganze Züge zusammenstellen, die an die Stelle gefahren werden können, wo man Helium braucht, sei es um Wracks zu heben oder Luftschiffe zu füllen.

= **Dr. Petersen Nachfolger von Dr. Roethe im Vorstand der Goethe-Gesellschaft.** Die Goethe-Gesellschaft wählte an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Gustav Roethe den Berliner Literatur-Historiker Dr. Julius Peters in den Vorstand. Die Wahl bedarf noch der Zustimmung der Hauptversammlung 1927.

= **Kleistpreis 1926.** Der Beauftragte der Kleiststiftung, Dr. Bernhard Diebold, verteilt den diesjährigen Preis von 1500 Mark in zwei Teilen zu 1000 Mark und zu 500 Mark an die Autoren: Alexander Lernet Holenia für seine dramatischen Arbeiten „Oesterreichische Komödie", „Ollapotrada" und „Demetrius", Alfred Neumann für den Roman „Der Teufel". Eine ehrende Erwähnung fällt auf Martin Kessel für seine Großstadtnovellen und eine Gedichtsammlung „Gebändigte Kurven".

= **Uraufführung in Düsseldorf.** Im Düsseldorfer Schauspielhaus erlebte „Julius Caesar von Oesterreich" von Wilhelm Seringhaus seine Uraufführung. Der durch das in Mannheim uraufgeführte Polardrama „Arktis" bekannt gewordene Dichter schildert in seinem neuesten Werk den Caesarenwahn des illegitimen Sohnes Kaiser Rudolfs II., der in krankhafter Selbstüberhebung Gewalttaten auf Gewalttaten häuft, bis der Kaiser schließlich durch Unterschreiben des Todesurteils dem Treiben ein Ende macht. Der Stoff mag vom pathologischen Standpunkt aus interessant sein, ein Drama ist trotz einiger wirksamer Szenen nicht entstanden. Eine Reihenfolge von sechs zum Teil abstoßenden und widerwärtigen Geschehnissen zieht, ohne dem Ganzen Rhythmus zu geben, vorüber. Beifall und Ablehnung hielten sich am Schluß die Wage.

= **Stadttheater Bochum.** In der heutigen Erstaufführung von Calderons Komödie „Das Versteckspiel" führt Viktor Ahlers die Spielleitung. Für das Bühnenbild zeichnet Ernst Presber und für die Musik und die musikalische Leitung Emil Peeters verantwortlich. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Liesel Alex (Beatriz), Elisabeth Funcke (Celia), Catharina Reichert (Lisarda) und die Herren Horst Beilke (Don Diego), Dr. Werner Kurz (Don Cesar), Demetrius Galbierz (Castanio), Gustav Landauer (Don Felix), Hubert Orth (Don Juan), Adolf Schneider (Mosquito) und Kurt Trepte (Otaniez).

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

s **Gerthe**, 20. Oktober. Die Ehefrau des Arbeiters Zetosch wollte am Abend in den Stall gehen, um das Vieh zu füttern. Von diesem Gange kehrte sie nicht in die Wohnung zurück. Die sofort angestellten Ermittlungen führten am nächsten Morgen zu der Auffindung der Frau als Leiche im sogenannten Liermannschen Teich zu Merklinde. Es muß ein Unfall vorliegen.

:: **Gerthe**, 20. Okt. Die Ortsgruppe der Invaliden, Witwen und Waisen veranstaltet am Sonntag, 24. Oktober eine Herbstfeier, bestehend aus Konzert, Theater, Ball, Blumentag. Der Ueberschuß ist für die Kinderbescheerung zu Weihnachten bestimmt, sodaß man wohl auf die Unterstützung der gesamten Bürgerschaft von Gerthe und Umgegend rechnen darf.

n. **Gerthe-Harpen**, 20. Oktober. Die obere Dorfstraße in Harpen und die Heinrichstraße in Gerthe werden neu eingedeckt. Die Arbeiten werden von der Firma Gebr. Hombach in Gerthe ausgeführt. — Am vergangenen Sonntag hatten sich die Vertreter aller Brieftaubenliebhabervereine von Gerthe, Hiltrop und Harpen in der Wirtschaft Hoffmann in Harpen eingefunden zum Zwecke der Gründung einer eigenen Reisevereinigung. Bisher waren die hiesigen Vereine der Reisevereinigung Castrop angeschlossen. Die erste Generalversammlung ist am 24. Oktober um 4 Uhr bei Lüke in Gerthe.

⊙ **Harpen**, 21. Oktober. Der Krieger- und Landwehrverein Harpen veranstaltet am Sonntag, 24. Oktober, nachmittags 5 Uhr, eine geschlossene Feier (Jubilar-Ehrung) im Vereinsheim Alb. Wieschemann. Der Verein hat augenblicklich 43 Jubilare. Der Männergesangverein „Germania" und die deutsche Turnerschaft aus Harpen haben ihre Mitwirkung zugesagt.

□ **Langendreer**, 20. Oktober. Verschiedene kleinere Diebstähle wurden gemeldet, darunter zwei Fahrraddiebstähle. Gegen eine Anzahl Kraftwagenführer kamen Anzeigen wegen übermäßig schnellen Fahrens zur Vorlage. Ferner wurde eine Geheimbrennerei entdeckt und die Vorräte beschlagnahmt. — Im Monat September wurden geschlachtet: 23 Kälber, 25 Rinder, 318 Schweine und 9 Schafe. — Schulkinder, die durch ärztliche Untersuchung als unterentwickelt, unterernährt oder krank befunden sind, erhalten jetzt in unserer Gemeinde täglich ¼ Liter angewärmte Milch. Hoffende Frauen können in den letzten beiden Monaten vor der Geburt im Bedürftigkeitsfalle Milch erhalten, wenn sie sich rechtzeitig in der Fürsorge des Amtes melden. Für die Zeit von der Geburt bis zu drei Monaten tritt die Wochenbeihilfe resp. das Stillgeld ein. Für die Kinder von Erwerbslosen wird bis zum zweiten Lebensjahre ein Milchschein von der Erwerbslosenfürsorge auf Antrag ausgegeben.

b **Langendreer**, 20. Oktober. Knapp dem Tode entronnen ist ein junges Mädchen, das gestern im letzten Augenblick auf einen von Langendreer nach Witten fahrenden Personenzug sprang. Es kam durch einen Fehltritt zu Fall und wurde von den Trittbrettern des fahrenden Zuges mit fortgerissen. Der diensttuende Stationsbeamte und ein Reisender hatten die Geistesgegenwart, das Mädchen mit Gewalt hochzureißen, wobei ihnen zugute kam, daß ein Fahrgast im gleichen Augenblick die Notbremse gezogen hatte.

b **Werne**, 20. Oktober. Die Gemeinde Werne läßt die Friedhofstraße bis zur Kreuzung mit der Bramheide weiter ausbauen. — Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet Freitag, 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal des Amtshauses statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 20. Okt. Neben der Förderung des Privatwohnungsbaues hat die Gemeinde eigene Häuser, wie die Siedlung Krampenhof usw. errichtet. Als Abschluß werden jetzt auf der genannten Siedlung noch zwei weitere Häuser errichtet. Ferner ist in der letzten Zeit des öfteren der Plan zur Errichtung einer Siedlung für Schwerkriegsbeschädigte erörtert worden. Das nötige Gelände ist bekanntlich aus einer Schenkung vorhanden. Für das kommende Jahr ist die weitere Bebauung des von der Gemeinde aufgekauften Wybraschen Kottens vorgesehen.

k **Linden-Dahlhausen**, 20. Okt. Die Rückführung der aus dem Kreise Hattingen in den Kreisen Wolfenbüttel und Goslar untergebrachten Kinder erfolgt am Freitag, den 22. Oktober. Die Kinder treffen um 6 Uhr 58 abends am Bahnhof Bochum-Nord ein. Von hier aus erfolgt Weiterfahrt mit der Straßenbahn bis Hattingen. Die Eltern können die Kinder an einer dem Wohnort zunächst gelegenen Straßenbahnhaltestelle in Empfang nehmen.

ü **Stiepel**, 20. Okt. In der Wirtschaft H. am Deutschen Eck kam es zwischen mehreren jungen Leuten zu einer schweren Schlägerei, wobei auch der Revolver eine Rolle spielte. Einer der Beteiligten wurde durch Schläge schwer verletzt, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Ein anderer machte von der Waffe Gebrauch und feuerte auf seine Gegner drei Schüsse ab, die zum Glück fehlgingen. — Eine in den letzten Wochen vorgenommene Feuerschau hat wieder arge Verstöße gegen die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker ergeben. In sehr vielen Fällen ist das unsachgemäße Flicken, Verstärken und Ueberbrücken von Schmelzsicherungen festgestellt worden. Gewissenlosigkeit und Unverstand können hier die schwersten Folgen haben. — Beinahe wäre unsere Gemeinde um ihn schönstes Musikinstrument gebracht worden. Als verschiedene Pohlbürger beim Wirt H. gemütlich beim Pfeifchen und guten Tropfen saßen, wurde die Stimmung durch einen plötzlich auftretenden üblen Geruch stark beeinträchtigt. Der Motor war defekt, mehrere Orgelpfeifen hatten Feuer gefangen und kohlten weiter fort. Durch das energische Eingreifen des Wirtes war die Gefahr rasch beseitigt. — Der Sattler H. von hier wurde von der Polizei des Fahrraddiebstahls überführt. Die Polizei hat das bereits veräußerte Rad wieder herbeigeschafft. — Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, 22. Oktober, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr, im Gemeindehaus statt.

:: **Welper**, 20. Okt. Mit einem „Kritikfingen" im „Adler" feierte der Gesangverein „Concordia" sein 50jähriges Stiftungsfest. Sieben Vereine stellten sich dem Preisrichter Musikdirektor Jodocus Schaaf (Düsseldorf). Die Preisverteilung ging in nachstehender Reihenfolge vor sich: 1. „Liederfreund" (Welper), 113 Punkte; „Sängerbund" (Hattingen), 133 Punkte; „Germania" (Harpen), 89 Punkte; „Loreley" (Bochum), 97 Punkte; „Loreley" (Witten), 93 Punkte; „Liederhain" (Bredenscheid), 93 Punkte; „Wachtel" (Hamme), 88 Punkte.

z. **Hattingen**, 20. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung beriet eine Magistratsvorlage, die der gemeinnützigen Bau- und Spargenossenschaft Hattingen durch die Aufnahme von Zwischenkrediten entstehenden, über ein Prozent hinausgehenden Mehrzinsen zu erstatten. Die dadurch der Stadt entstehenden Kosten dürften schätzungsweise 10- bis 20 000 Mark betragen. Aufgabe der Genossenschaft ist die Errichtung von Wohnungen für Minderbemittelte mit tragbaren Mieten. In diesem Jahre schuf sie bereits 50 Wohnungen. Außer 800 000 Mark Baukapital aus der Angestelltenversicherung sind ihr von der Stadt 250 000 Mark an Hauszinssteuern zugesichert. — 6000 Mark wurden für eine gründliche Instandsetzung der Heizungsanlagen im Realgymnasialgebäude und Volksschulgebäude an der Blankensteiner Straße bewilligt, 1000 Mark für eine Verstärkung des Jugendpflegeetats.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

÷ **Wanne-Eickel**, 20. Oktober. Morgen (Freitag) abend findet im Kurhotel der erste dieswinterliche Kammermusikabend statt. Das für dieses Konzert verpflichtete Grevesmühl-Streichquartett gilt als eine der besten Kammermusik-Vereinigungen. Außerdem ist der Soloklarinettist Karl Ritter zur Mitwirkung herangezogen worden. Außer zwei Meisterwerken von Brahms und Beethoven gelangt Mozarts Klarinettenquintett zur Wiedergabe. — Der Plan zur Verlegung der Anschlußgleise der Zechen „Ewald" und „Schlägel und Eisen" infolge Erweiterung des Westhafenbahnhofs liegt in der Zeit vom 20. Oktober bis zum 2. November einschließlich in Zimmer 17 des Rathauses Wanne zur Einsicht aus. Etwaige Einsprüche sind während dieser Zeit bei mir schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

* **Wanne-Eickel**, 20. Oktober. Etwa 150 Personen waren am Montag abend im Rendelschen Saale der Einladung des einstweiligen Vorstandes der neu gegründeten Bürgervereinigung Wann-Eickel-Süd zu einer öffentlichen Aussprache gefolgt. Nach der Programmrede des Vorsitzenden, Studienrat Bruns, will diese Vereinigung sich mit Kommunalpolitik beschäftigen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 20. Oktober. Studienrat Walter Goede, bisher an dem Reform-Gymnasium in Siegen tätig, ist zum Studienrat am städtischen Gymnasium in Wattenscheid ernannt worden, wie jetzt auch das Amtsblatt mitteilt. — Die evangelische Gemeinde plant den Bau eines neuen Flügels am evangelischen Krankenhause, da die bisherigen Räumlichkeiten der Anstalt nicht mehr ausreichen. Die Zeche Zentrum hat sich bereit erklärt, ein angrenzendes Grundstück zu billigem Preise abzutreten. Für den Bau selbst ist die Aufnahme einer größeren Anleihe vorgesehen. — In der am Sonntag abgehaltenen Sitzung der Denkmalskommission in Westenfeld wurde zu den Beschwerden von Einwohnern, daß viele gefallene Krieger auf den Tafeln nicht aufgeführt seien, für Nachmeldungen nochmals ein letzter Termin bis zum 1. November d. J. festgesetzt. Die Namen sind auf Zimmer 18 der Verwaltungsstelle 2 (früher Amtshaus) anzugeben. — Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am Anfang des Vierteljahres 60 784, am Schlusse der Berichtszeit 60 755. Es meldeten sich an 42 Familien mit 135 Personen und 9029 Alleinstehende; ab 68 Familien mit 220 Personen und 1124 Einzelstehende. Zur urkundlichen Aufnahme gelangten insgesamt 315 Geburten, darunter 10 Totgeborene, ferner 140 Eheschließungen und 111 Sterbefälle. — Die Fürsorgerinnen des Gesundheitsamtes führten in der Berichtszeit bei 1118 Familien 1722 Besuche aus. — In Günnigfeld nahm die Kleinkinderschule im neuen katholischen Jünglingsheim ihren Anfang. — Nach einer abenteuerlichen Flucht aus der französischen Fremdenlegion traf am Montag der 28jährige frühere Arbeiter Wilhelm Mensch von hier, Friedrichstraße 8, ein. Er war bis zum 30. September vorigen Jahres in Wattenscheid wohnhaft und arbeitslos, als er hörte, daß in Höchst bei den Farbwerken Arbeitsgelegenheit geboten würde. Er reiste dorthin, lernte im Wartesaal einen angeblichen Ingenieur kennen, der erklärte, in Elsaß-Lothringen Arbeit geben zu können und fuhr mit 36 Mann über Aachen nach Metz, wo den deutschen Arbeitsuchenden ein Formular in französischer Sprache zur Unterschrift vorgelegt wurde. Am folgenden Tage hörte man dann zum allgemeinen Schrecken, daß man sich auf 5 Jahre für die französische Fremdenlegion verpflichtet hatte. Alle Proteste halfen nichts. Die jungen Leute wurden, wie die „W. Ztg." erzählt, nach Marseille gebracht und von dort nach Tunis, wo dann in Nordafrika die Ausbildung stattfand. Nach mehrmonatlicher Ausbildung bei der Kavallerie wurde M. dann zu dem syrischen Kriegsschauplatz transportiert, wo die Fremdenlegion schwere Kämpfe mit den Drusen zu bestehen hatte. Dreimal wurde M. bei diesen Kämpfen verwundet. Auch die Eroberung von Damaskus durch die Franzosen machte er mit. Am 29. Juli gelang es M. endlich, mit zwei anderen Deutschen die Flucht zu ergreifen. Wiederholt hatten die Flüchtlinge Kämpfe mit umherstreifenden Drusen zu bestehen. Bei einem dieser Ueberfälle verloren zwei der Flüchtlinge ihr Leben. Auch M. erhielt einen Streifschuß. Er vermochte sich aber zu retten und nach den härtesten Entbehrungen endlich die Grenze von Palästina zu erreichen, wo er auf englische Vorposten stieß. Die Engländer transportierten ihn weiter nach Jaffa, wo das deutsche Konsulat für M. Sorge trug. Infolge der Strapazen und Entbehrungen erkrankte M. schwer und lag vier Wochen in Port Said an Malaria darnieder. Endlich konnte er die Heimreise antreten, um dann nach den vielen Irrfahrten seiner Flucht am Montag in Watterscheid einzutreffen.

Sechs Jahrzehnte Werksfeuerwehr des Bochumer Vereins.

Die Werksfeuerwehr des Bochumer Vereins kann am 23. Oktober das 60jährige Bestehen feiern. Schon im Jahre 1866 erließ der damalige Vorsitzende des Verwaltungsrates des Bochumer Vereins, J. Mayer, in Gemeinschaft mit dem Generaldirektor Louis Baare eine Anordnung zur Bildung einer freiwilligen Werksfeuerwehr. Unter dem 31. Juli 1866 erschien ein Reglement, das die Ausstellung in den Dienst der einzelnen Abteilungen regelte. Durch eine Verfügung vom 19. August wurde zum Chef der Feuerwehr der Hauptmann a. D. von Koppelow bestimmt, dem als Stellvertreter der Techniker Trilling beigegeben wurde. Die erste Uebung der Spritzenabteilung fand am 25. August statt, während die Kuppen- und Steigerabteilung erstmalig am 1. September zusammen trat. Führer waren Spritzenmeister Oexle, Meister Waibd und Meister Ebert. Zur Wehr gehörten 30 Mann. Im Jahre 1869 übernahm das Amt des Chefs der Wehr Ingenieur Engeling, dem Ingenieur Gremmel beigestellt wurde. Als Führer waren außer Spritzenmeister Oexle die Meister Dimmer, Armann und Blanke tätig. Die Zahl der Wehrleute stieg auf 40. Vom Jahre 1882 bis zu seinem am 9. Dezember 1894 erfolgten Tode war Ingenieur Christian Bering Chef der Wehr, unterstützt von den Führern Rosendahl, Dimmer, Armann und Blanke. 50 Feuerwehrleute hatten sich freiwillig zur Verfügung gestellt. Anfangs 1895 wurde Oberingenieur Capelle mit der Leitung der Wehr beauftragt, der von den Führern Dimmer, Armann, Blanke, Schmiedeknecht I, Schmiedeknecht II, Schulz, Longerich und Goebel unterstützt wurde. Am 27. Januar 1897 fand die Weihe der Fahne statt, die von Frau Geheimrat Fritz Baare gestiftet wurde. Der Weltkrieg riß manche Lücke in die Reihen der Mitglieder. Nach Beendigung des Krieges legte Capelle sein Amt als Chef nieder. Es schieden ferner aus Obermeister Dimmer und Obermeister Schmiedeknecht. Als Nachfolger Capelles wurde Oberingenieur Leopold Bering zum Chef der Wehr ernannt. Es galt zunächst, für geeigneten Zuwachs zu sorgen und die Wehr unter Hinzunahme eines Teils der Wächter zu reorganisieren. Eifrige Unterstützung gewährten diesem Vorhaben der 1. Führer, Obermeister Longerich, mit ihm zusammen arbeiteten in treuester Weise Meister Partenheimer, Dimmer II, Mathias und Wachinspektor Rau. 61 Wehrleute bilden den Bestand der Wehr. Nach einem Brande in der Reparaturwerkstatt der Abteilung Stahlindustrie am 8. Dezember 1922, der ziemlich erheblichen Schaden anrichtete, wurde von der Direktion die Vereinigung der bisher selbständigen Wehr Abteilung Stahlindustrie mit der Wehr des Hüttenwerkes angeordnet. Zu Führern der Wehr Abteilung Stahlindustrie wurden bestimmt: Oberwächter Heimbuch, Oberwächter Bosk, Vorarbeiter Schmittmann und Dietz. Zu dieser Abteilung gehören 31 Wehrleute.

Mit der Fertigstellung des neuen Werkes in Höntrop wurde auch hier die Aufstellung einer besonderen Feuerwehr-Abteilung erforderlich. Sie wird geführt von Obermeister Conrad und Meister Bohnenkamp. Hier haben sich 27 Wehrleute zum Dienst gemeldet. Ueber die ganzen Werksanlagen sind 27 Feuermelder verteilt. Vom Hauptportier wird sofort die Alarmsirene in Tätigkeit gesetzt (ein langer, zwei kurze Töne, dreimal hintereinander). Außerdem werden Feuerwehrdepot und Führer telephonisch über die Lage der Brandstelle in Kenntnis gesetzt. In dem Gesamtwerk befinden sich 243 Ueberflur-Hydranten und 102 Unterflur-Hydranten.

Mit der Neuorganisation der Wehr im Jahre 1919 setzte gleichzeitig die Aufstellung von Feuerlöschapparaten ein. Nach eingehenden Versuchen entschied man sich für Minimax und Total-Apparate. Diese Apparate sind jetzt in großer Anzahl an allen besonders gefährdeten Stellen im Werke aufgehängt. Während in den früheren Jahren die Wehr sehr oft durch die Sirene alarmiert wurde, konnten im vergangenen Jahre 62 Brände durch sachgemäße Handhabe der Feuerlöschapparate so erfolgreich bekämpft werden, daß während des ganzen Jahres eine Alarmierung der Wehr überhaupt nicht stattzufinden brauchte. Um nicht durch zu schwachen Druck in der Wasserleitung bei den Löscharbeiten behindert zu sein, ist im Jahre 1924 eine fahrbare Benzinmotorspritze für Handzug (Fabrikat: Ehrhardt & Sehmer A.-G. Saarbrücken) beschafft worden. Die normale minutliche Fördermenge dieser Motorspritze beträgt 1000 Liter, die manometrische Förderhöhe 70 Meter. Die Pumpe ist so eingerichtet, daß sie im Bedarfsfalle an Lastautos angekoppelt werden kann. Größere Brände, bei denen die Wehr mit Erfolg eingriff, sind folgende:

11.	8. 1905	Großfeuer in der Tiegel Trocknerei,
5.	12. 1910	Großfeuer in der Steinfabrik
16.	1. 1911	Großfeuer in der Waggonfabrik,
15.	7. 1912	Großfeuer in der Waggonfabrik,
12.	9. 1912	Großfeuer im Stall und in der Scheune des Kosthauses,
31.	1. 1913	Großfeuer in der Reparaturwerkstatt,
7.	12. 1913	Großfeuer in der Steinfabrik,
7.	10. 1914	Oelbrand in der Federnschmiede,
4.	6. 1916	Oelbrand im Radreifenwalzwerk,
17/18.	11. 1916	Großfeuer in der Geschoßhärterei,
20.	6 1917	Oelbrand im Radreifenwalzwerk,
30.	7. 1917	Großfeuer im Feldbahnbau,
26.	9. 1918	Großfeuer in der Konsumanstalt Maarbrückerstraße,
9.	2. 1919	Großfeuer in der Eisengießerei.

Bei Bränden außerhalb des Werkes leistete die Wehr in den letzten Jahren in zahlreichen Fällen Hilfe. Im Weltkriege 1914/18 ließen ihr Leben fürs Vaterland die Wehrleute Gehl und Zahl.

Eine vor drei Jahren gegründete Unterstützungskasse gewährt den Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder eine Beihilfe von 120 Mark. Der gleiche Betrag wird auch beim Tode der Frau gezahlt.

Für die Jubelfeier ist folgendes Proaramm festgelegt: Samstag, 23. Oktober, 4 Uhr nachmittags: Uebung der Wehr am Röhrenwalzwerk in Höntrop, 6 Uhr 30 Zapfenstreich, 7 Uhr Kundgebung der Wehr am Baaredenkmal, 7 Uhr 30 Feier im Saale des Kosthauses des Bochumer Vereins.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

nbl **Recklinghausen**, 20. Okt. Die Stadtverwaltung teilt mit: „Ein besonderer Fall aus jüngster Zeit gibt der Stadtverwaltung berechtigten Anlaß, die Bürgerschaft erneut darauf hinzuweisen, daß der städtischen Beamtenschaft jede Nebenbeschäftigung grundsätzlich untersagt ist. Ausnahmen bedürfen in jedem einzelnen Falle der besonderen Erlaubnis, die von der Verwaltung nur aus ganz besonders stichhaltigen Gründen erteilt wird. Ganz besonders sei die Bürgerschaft darauf aufmerksam gemacht, daß die Heranziehung städtischer Beamter zur privaten Steuerberatung oder gar die nebenamtliche Beauftragung von städtischen Beamten mit der Erledigung der privaten steuerlichen Angelegenheiten der Bürger unter allen Umständen untersagt ist."

sp **Dortmund**, 20. Oktober. In der Eingemeindungsangelegenheit fand auf Veranlassung des Innenministers mit Vertretern des Stadt- und Landkreises Dortmund und Vertretern von Hörde Besprechungen statt, die die Einwände, die aus dem Landkreis gegen den damals aufgestellten Probeetat erhoben wurden, als Tagesordnung hatten. In den beteiligten Kreisen wird bestimmt damit gerechnet, daß das Ministerium alsbald zu den Dortmunder Eingemeindungsfragen Stellung nimmt.

○ **Hamm**, 20. Okt. Die Bergwerksgesellschaft Trier teilt mit: Bei den Aufwältigungsarbeiten auf der vierten Sohle der Zeche „Radbod" traten heute sogenannte matte Wetter auf, die von der dort arbeitenden Belegschaft rechtzeitig bemerkt worden sind. Die Leute wurden von dem Aufsichtsbeamten sofort zurückgezogen und zu Tage gebracht. Ein an vereinzelter Stelle im Pumpensumpf beschäftigter Pumpenwärter wurde von der Rettungskolonne geborgen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Arbeitspunkt wird vorläufig nicht wieder belegt, der Bergrevierbeamte hat die erforderlichen Anordnungen auf der Zeche selbst getroffen.

* **Hagen**, 20. Oktober. Bekanntlich ist am 1. Januar 1927 die Stelle des Oberbürgermeisters, die bisher Oberbürgermeister Cuno über 25 Jahre innehatte, neu zu besetzen. Die Amtsperiode des zweiten Bürgermeisters Dr. Pfütsch läuft bereits am 15. November ab. Der Wahlausschuß hat von über hundert Bewerbern folgende fünf Herren in die engste Wahl gestellt: Oberbürgermeister Finke (Grünberg), Oberbürgermeister Dr. Görlitz (Oldenburg), Beigeordneter Seippel (Essen), Stadtrat Fresdorff (Magdeburg) und Bürgermeister Dr. Pfütsch (Hagen), der sich bekanntlich ebenfalls um diesen Posten bewirbt. Um die zweite Bürgermeisterstelle haben sich außer Dr. Pfütsch, dem jetzigen Inhaber dieser Stelle, 91 Herren gemeldet. Der Wahlausschuß hat hiervon 86 Bewerber in die engere Wahl gezogen, um hieraus nach einer Prüfung vier oder fünf Herren in die engste Wahl zu stellen.

* **Duisburg**, 20. Oktober. Der am Montag vormittag im Rhein-Herne-Kanal oberhalb Schleuse 2 gesunkene Kahn „Uerdingen 6" ist heute nacht gehoben und abgeschleppt worden. Die Schiffahrt auf dem Rhein-Herne-Kanal ist heute vormittag in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Verschiebebahnhof in Soest wurde dem Rangierer Köster von einem abrollenden Eisenbahnwagen das rechte Bein unterhalb des Knies abgefahren. — Auf der Rosenkranzschen Verladestelle in Höxter geriet der 19jährige Albert Dunsche zwischen die Puffer zweier Waggons, die ihm den Brustkorb eindrückten. Der Unglückliche starb nach wenigen Minuten. — In Medebach brannte die bekannte Gastwirtschaft „Waldfrieden" bis auf den Grund nieder. — Der Arbeiter Wilhelm Horn wurde in Bielefeld von einem beladenen Steinwagen überfahren und tödlich verletzt. — Der Schweizer Brümmer vom Gutshofe Bülheim in Lichtenau wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — Dem Reisenden Schrader lief in Bielefeld ein Hund vor sein Motorrad. Sch. kam zu Fall und zog sich derart schwere Verletzungen zu, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Die älteste Bürgerin Rüthens, Witwe Offenbrüger, feierte in voller Geistes- und Körperfrische ihren 96. Geburtstag. — Der Bergmann Wilhelm Spiegelhoff geriet in Sterkrade in den neu regulierten, durch die letzten Regengüsse stark geschwollenen Mühlbach und ertrank. — Auf der Schachtanlage „Arenberg Fortsetzung" in Essen wurde der Zimmerhauer Koschy infolge Niedergangs von Gesteinsmassen zwischen Zimmerung und Stoß gedrückt. Der Unglückliche war sofort tot. — In Duisburg wurde der Buchhalter Schlosser von einem Auto überfahren und getötet. — Der über 70 Jahre alte Rentner de Lesti verunglückte in Duisburg durch Sturz von einer Treppe tödlich. — In Duisburg hat ein 26jähriger Friseur einem 22jährigen Mädchen, das seinen Liebesantrag abwieb, mit einem Rasiermesser mehrere Schnittwunden beigebracht und sich dann selbst die Kehle durchschnitten. Der Friseur starb bald darauf. — Ein Brand vernichtete in Issum die Scheune des Landwirts Kolkmann mit großen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen.

Letzte Telegramme

Personalveränderungen in der Reichskanzlei.

Berlin, 20. Oktober.

Nachdem auf Wunsch des Reichsministers der Finanzen Ministerialrat Dr. Wachsmann zwecks Verwendung als Ministerialdirigent im Reichsfinanzministerium aus der Reichskanzlei ausgeschieden ist, ist Oberregierungsrat Dr. Vogels vom Reichsministerium der besetzten Gebiete unter Beförderung zum Ministerialrat in die Reichskanzlei versetzt worden. Da der Ministerialrat in der Reichskanzlei Dr. Graevell noch auf mehrere Monate als Generalsekretär des Enquete-Ausschusses tätig sein wird, hat der Reichswirtschaftsminister den Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium Dr. Feßler zur Dienstleistung in der Reichskanzlei vorübergehend zur Verfügung gestellt.

Heliumgas in der Lüneburger Heide.

Hannover, 20. Oktober.

Auf dem Terrain der Nordöl A.-G. bei Oberg in der Lüneburger Heide wurde festgestellt, daß die Oellager allem Anschein nach stark heliumhaltig sind. Die Untersuchungen, die unter Leitung eines Professors der Berliner Universität standen, sollen ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt haben.

Stapellauf des Dampfers „Neuyork".

Hamburg, 20. Oktober.

In alter hergebrachter Weise fand heute nachmittag gegen 4½ Uhr auf der Werft von Blom & Voß bei schönstem Wetter der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie neu erbauten Dampfers „Neuyork" statt, der seine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit der Gattin des Neuyorker Bürgermeisters Walker und der sie begleitenden amerikanischen Abordnung erhielt. Bürgermeister Dr. Petersen hielt im Auftrage des Bürgermeisters von Neuyork, James Walker, die Taufrede. In dieser begrüßte Dr. Petersen zunächst herzlich die Gattin des Neuyorker Bürgermeisters und führte dann weiter u. a. aus: „Immer klarer und stärker bricht sich in den Völkern der Erde die Erkenntnis durch, daß die Menschheit durch wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen so vielfältig verknüpft wird, daß der Friede in gegeseitigem Vertrauen ihr Lebenselement ist. Diese Wahrheit wird immer entscheidender die sittlichen Gesetze alles Handelns bestimmen und die Epoche herbeiführen, in der es keinen anderen Kampf unter den Völkern gibt als den um die höchste Leistung im gemeinsamen Dienst der Menschheit. Dieser Idee des Friedens dient auch dieses Schiff, das eine weitere Verbindung über den Ozean schlagen soll. Wir glauben daran, daß sich alte und neue Welt finden werden im Sieg des Menschheitsgedankens. Lassen Sie uns aus der Kraft deutschen Glaubens diesem Schiff, das ein Symbol dieser Einheit der alten und der neuen Welt ist, die Weihe geben." Dr. Petersen schloß mit einem Hoch auf die Idee des Friedens, des Rechtes und der Freiheit, die das Fundament aller menschlichen Kultur sei. Nachdem die Rufe verklungen waren, trat Frau Walker an die Brüstung der Kanzel, sprach die Taufworte und zerschellte die mit Rosen geschmückte Sektflasche am Bug des Schiffes, das sodann in sein Element glitt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wundern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinsel in die Bluthahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

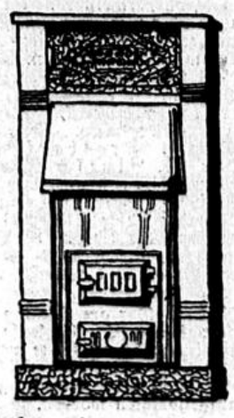
Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen, und nicht überreden. Sie schickt deshalb umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 183.

Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz". a1691

Licht u. Wärme

bringen Gemütlichkeit und Behagen in Ihr Heim.
Jetzt ist es Zeit, dafür zu sorgen!
Sie finden alles was dazu gehört, Lampen, Kamine, Ofen, Herde u. Zubehör in groß. Auswahl zu billigsten Preisen in uns. Spez.-Abtlg. 3. Stock.

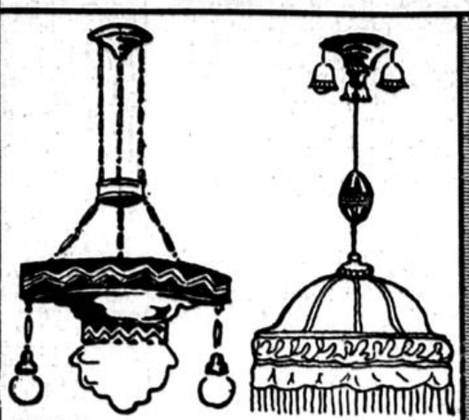


Kamine Marmorbekleidung, mit irischem Einsatz **140.-**



Irischer Ofen grün emailliert, für jede Kohle **62.50**

Täglich Vorführung der Eis- u. Schlagsahne-Maschine „EISEMA" im 3. Stock.



Wohnzimmer-lampe 4flam., echt Seideneinl. **32.50**

Zuglampen mit Seidenschirm **40.-**

Nachttischlampen mit Glas- oder Seidenschirm 9.75, 7.50, **6.50**

Flurbeleuchtung komplett 11.00, **9.75**

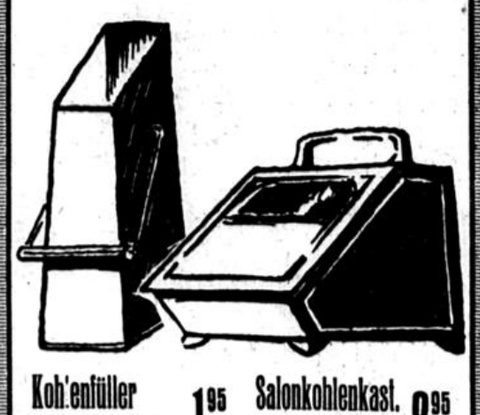
Elektrisches Bügeleisen 2 Jahre Garantie 9.75, **8.50**

Seidenampeln für Schlafzimmer 29.50, 18.50, **15.75**



Herrenzimmerkrone echt, 3 flammig **39.50**

Marmor-Schlafzimmer-Beleuchtung in großer Auswahl.



Koh'enfüller schwarz lackiert 2.25, **1.95**

Salonkohlenkast. schwaz lackiert, mit Dekoration **2.95**

Kohlenschaufeln . . . . . 35, **25.**

Stocheisen . . . . . 50, **25.**

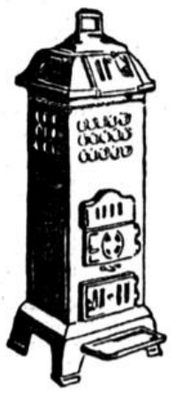
Ofenvorsetzer schwarz lackiert . . . . . 1.50, **95.**

Ofenschirme lackiert, mit Dekoration 6.50, **4.95**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



Amer. Dauerbrandofen grün emailliert, 160 Cbm Heizkraft **135.-**



Irischer Ofen grün emailliert, für jede Kohle **68.-**

Im Erdgeschoss Grabenstrasse Leih-Bibliothek, Theater- und Konzert-Kasse.

Großer Posten Holländische
Enten-Eier
eingetroffen
Stück nur 14 Pfg.
Knick- und Aufschlag-Eier sind wieder da.
Sass, Brückstraße 42, Marienstraße 25

Werde gesund
ohne Operation
Bekannte Erfolge.
Die meisten chronischen Krankheiten, hartnäckigste Männer- und Frauenleiden, finden erfolgreichste giftfreie Behandlung ohne Berufsstörung, selbst nach vielen vergeblichen Kuren
Ambulatorium für Homöopathie u. Biochemie-Bestrahlungen.
Spezialbehandlung! Viele geheilt!
Sanitäts-Sensal Büscher
Bochum, Bahnhofstraße 40 neben Handelshof.



C.O.Loer, P.Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Telefon 6479. Zahle höchste Preise für getragene Herrenkleider. — J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Hohe Preise für getrag. Herren-Kleider u. Schuhe. Erb. Karte. Telef. Nr. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Kauf-Gesuche

Herrschaftliches **Einfamil.-Haus** im Stadtparkviertel oder Ehrenfeld zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 10 000 Mark. Herrschaftl. Etagenwohnung am Stadtpark kann getauscht werden. Angeb. unt. L. B. 21 an die Gesch. d. Zt.

Ich kaufe u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe. Bitte Bestell. unter A. S. 69576 an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Elektr. Lichtpausapparat zu kaufen gesucht. Gerh. Kestermann, Fahrräder- und Maschinenfabrik, Bochum.



GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Achten Sie genau auf unser morgiges Inserat.

Sie suchen
ein preiswertes Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.
Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius, Hagen i. W. Bahnhofstr. Nr. 29,
(Filiale: Berlin am Zoo).
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlerzeugnisse. Lieferung frei Haus mit Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. Miet-Pianos. LR6

Verkaufe, wegen günstig. Einkaufes, **Nähmaschinen** zu enorm billigen Preisen, solange der Vorrat reicht. Auch **Fahrräder** äußerst billig. Spezial- u. erstklassige Markenräder, wie Opel, Allright und Excelsior. Eig. Rep.-Werkstatt u. Autog.-Schweiß.
Rudolf Droh, Gerthe, Marktplatz.



Adler-, Torpedo-, Herkules-, Mammut-
Fahrräder
Kühlor-Nähmaschin. glänzend bewährt. Fahrräder m. 10 M. Anz. u. klein. Rat., Köhler Nähmaschin. mit klein. Anz. u. 18 Monatsraten.
Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf Bochum, Herner Straße 22, Fernruf 3933. (LG13

Pleuingen in Wolle und Seide
Erstklassige gute Qualitäten kaufen Sie zu billigsten Preisen im
Seidenhaus Wolfsdorf
Bochum, Hochstraße 15.

Warnung!
Frauen, die echten, rühmlichst bekannten Kampmann's Patent-Waschmaschinen gibt es in Bochum nur im Fabriklager, Marienstr. 2. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße und Nr. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-
Waschmaschinen
sind die besten der Welt. **Mieten** Sie eine Wasch- oder Wringmaschine. Diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. Seit ca. 30 Jahren bekannt. LK16

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Original Pak. 1.00 ℳ
Allein-Verkauf:
Drogerie LD1
Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Kaminöfen
neue Modelle in vornehmer Ausführung empfiehlt
H. Heiland
Brückstraße 21

Kachelöfen
beste Konstruktion in großer Auswahl zu billigsten Preisen
H. Heiland
Brückstraße 21

Auto
Ein gebr., doch gut erhalt. 2—3-T.-**Lastwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Baujahr unt. P. H. 69806 an die Geschst. ds. Ztg.

Gebrauchtes **Gerüstholz** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. M. 69810 an die Gesch.

Zwerg- oder Rehpinscher zu kauf. ges. Zu erf. in d. Gesch. (69791

Kleiner gebraucht. **Ofen** zu kaufen gesucht. Ang. u. S F 69863 an d. Gesch. d. Ztg.

Gebr. aber gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Ang. u. L D 69853 an d. Gesch. d. Zt.

Einfacher **Kronleuchter** für Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe unt. D P 69862 an die Geschäftsstelle dies. Zt.

Gut erhaltene **Bettstelle** m. Auflegematr. u. Nachtkonsole zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisang. u. S. S. 69825 an die Gesch. ds. Ztg.

Suche ein gut erh. **Speisezimmer** geg. bar zu kaufen. Angeb. unt. T. U. 1554 an die Geschst.

Beamtenkredite bis zu 5 Monaten gibt stets Frankenbank Nürnberg A.-G.

Bochumer Nachrichten.

Die Arbeitsmarktlage in Bochum.

Nach dem Bericht des Bochuer Arbeitsamtes für den Monat September ist eine nennenswerte Veränderung in der Arbeitsmarktlage im Berichtsmonat nicht eingetreten.

Die Zahl der Arbeitsuchenden in der Landwirtschaft ist gestiegen. Täglich bietet sich eine große Zahl Leute an, die gern Arbeit in der Landwirtschaft aufnehmen möchten. Auch erscheinen heute schon wieder Knechte, Mäher und Melker auf dem Arbeitsmarkt. Rückvermittlungen von Familien in die Landwirtschaft werden nach wie vor getätigt. Die Lage des Bergbaues im hiesigen Bezirk hat sich etwas gebessert. Es war möglich, einigen Kohlenhauern Arbeit zu verschaffen. In der Metallindustrie muß die Lage immer noch als sehr gedrückt angegeben werden. Allerdings wurden bei einem größeren Industriewerk eine Anzahl Dreher eingestellt. Selbst für einen Teil anderer Fachleute war es schwer, Arbeit zu beschaffen. Besonders ungünstig war die Lage für Schlosser, Klempner und Elektromonteure. Ein großer Prozentsatz dieser Personen wird von der Erwerbslosenfürsorge betreut. Die Vermittlungsziffer im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, sowie im Nahrungs-, Genußmittel- und Bekleidungsgewerbe hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Geringen Bedarf hatte auch die Gruppe für Gesundheits- und Körperpflege. Im Baugewerbe ist keine Besserung eingetreten. Die Vermittlungstätigkeit im Gast- und Schankwirtsgewerbe war reger als im Vormonat. Ungünstig ist die Lage für ungelernte Arbeiter. Täglich bietet sich eine große Anzahl dieser Arbeiter an, die aber immer abschlägig beschieden werden müssen. Für kaufmännische und Büroangestellte waren Beschäftigungsmöglichkeiten überhaupt nicht vorhanden. Die Zahl der am Schluß des Monats noch verfügbaren männlichen Arbeitsuchenden beträgt 7927.

In der weiblichen Abteilung hat die Zahl der Stellensuchenden gegenüber dem Vormonat wieder zugenommen, wenn auch nicht wesentlich. Insgesamt betrug die Zahl der Arbeitsuchenden im September 2301 gegenüber 2188 im Vormonat. Die Anzahl der Neumeldungen belief sich auf 276 gegenüber 227 im Vormonat. Vermittelt wurden 231 Personen. Die Zahl der noch verfügbaren Arbeitsuchenden betrug 1398 Ende September, gegenüber 1552 Ende August.. Stark zurückgegangen ist das Angebot an Mädchen und Gartenarbeiterinnen in der Landwirtschaft. Die Nachfrage hält sich auf der Höhe des Vormonats. Vermittlungen kamen 10 gegenüber 13 im Vormonat zustande. Zur Aushilfe konnten drei Ankerwicklerinnen vermittelt werden. Größer war der Zugang von Erwerbslosen aus der Textilindustrie durch die Betriebseinstellung einer Matten- und Läuferfabrik, die fast alle Arbeiterinnen entließ. Im Bekleidungsgewerbe ist die Nachfrage nach Näherinnen für Schürzenfabrikation lebhafter geworden. Eine am Platze befindliche Fabrik fordert noch fortlaufend gelernte Mädchen an. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe wurden im Vormonat 37 neue Stellen angemeldet, im Berichtsmonat nur 20. In der Hauswirtschaft stieg die Nachfrage von 126 auf 186 Neumeldungen, rund 150 Stellen wurden durch den Arbeitsnachweis besetzt. Im allgemeinen ist ein leichter Rückgang in der Zahl der Erwerbslosen festzustellen. Die Zahl der Arbeitsgesuche beträgt: September: männliche Abteilung 9812, weibliche Abteilung 2301 (August: 10 654 bezw. 2188); offene Stellen: September: 656 bezw. 290 (August: 554 bezw. 233); besetzte Stellen: September: 630 bezw. 227 (August: 498 bezw. 203).

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug Ende September: 6977 männliche, 1519 weibliche (August: 7382 bezw. 1754); Zuschlagsempfänger: September: 3081 Frauen und 4773 Kinder (August: 3199 bezw. 5016). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende September 117 und Ende August 324.

✦ **Personalnachrichten.** Der Erste Bergrat Richard vom Bergrevier Süd-Bochum ist, wie wir vor kurzem meldeten, in den Ruhestand versetzt worden. In die dadurch frei gewordene Stelle des Ersten Bergrats beim Bergrevier Süd-Bochum ist der Erste Bergrat Weihe vom Bergrevier Hattingen versetzt und an dessen Stelle der Bergrat Rosenberg vom Bergrevier Dortmund zum Ersten Bergrat beim Bergrevier Hattingen ernannt worden. Bergrat Braun vom Bergrevier Süd-Bochum ist zum Ersten Bergrat beim Bergrevier Lünen ernannt worden, anstelle des zum Oberbergrat ernannten und nach Dortmund versetzten Bergrats Sommer. — Für den von hier versetzten Landgerichtsrat Struff tritt Reichstagsabgeordneter Nientimp wieder in das Stadtverordnetenkollegium ein. Er war vor der letzten Wahl Vorsitzender der Zentrumsfraktion im Stadtparlament.

✶ **Dienstjubiläen.** Sein 50jähriges Dienstjubiläum konnte in diesen Tagen August Langhoff auf der Zeche „Amalia" begehen. Ihr 25jähriges Dienstjubiläum begingen die Herren Fritz Rosenbaum bei der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Emil Müller beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat, Friedrich Padberg auf der Zeche „Prosper" und Fritz Verstege auf der Zeche „Schlägel und Eisen I/II".

□ **Silberne Hochzeit.** Gartenbaudirektor Ferdinand Tutenberg in Altona (früher in Bochum) hat soeben seine Silberhochzeit mit seiner Gattin feiern können. Er hinterläßt hier noch ungezählte Freunde, die diesen Mann der Tat hoch schätzen. Sein Weg vom einfachen Gartengehülfen bis zum Gartenbaudirektor ist mit großen Erfolgen gepflastert. Was er in Bochum geleistet, bleibt in Ehren bestehen, die Stadt Altona verdankt seiner Energie die Entwicklung zu einer Gartenstadt, mit deren Planung Tutenberg als reicher Praktiker sofort nach seiner Ablehr von hier begann. Die Gartenbauzeitschriften ehren den Mann ihres Faches durch Glückwunschartikel, in denen auch das ideale Streben Tutenbergs für die Standesfragen zum Ausdruck kommt.

✶ **Preisgekrönt.** Die Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, Bochum, ist durch die Goldene Medaille der Düsseldorfer Ausstellung bei der Preisverteilung der Gesolei ausgezeichnet worden. Balcke hatte in den Hallen „Wasserversorgung" und „Feuerwehr" die modernsten Verfahren für die Belieferung von Dampfkesseln mit Speisewasser illustriert und eine Anzahl Motorspritzen für Feuerlöschzwecke ausgestellt, die in Feuerwehrkreisen sehr viel Beachtung gefunden haben. Auch der Betrieb der viel angestaunten Leuchtfontäne erfolgte durch Balcke-Pumpen.

✦ **Bevölkerungsstand.** Am 1. Oktober betrug die Einwohnerzahl unserer Stadt 213 488, das sind 342 mehr als am 1. September. Geboren wurden 395 Kinder (190 Knaben, 205 Mädchen), es starben 172 Personen (91 männliche, 81 weibliche); zugezogen sind 1404 Personen (668 männliche, 736 weibliche), fortgezogen 1285 (607 männliche, 678 weibliche).

□ **Die Benutzung der Schwimm- und Badeanstalt.** In der Städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat September an Bädern verabfolgt: 20 039 Schwimmbäder, 3542 Wannenbäder, 1025 Heilbäder, 3248 Volksschwimmbäder, 4663 Volksbrausebäder, 1713 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 34230 Bäder.

::: **Kartoffellieferung.** Diejenigen Kartoffelhändler der Stadt Bochum, welche sich an der Lieferung guter gelbfleischiger Industriespeisekartoffeln an die von der Stadt betreuten Fürsorgebedürftigen beteiligen wollen, werden gebeten, schriftliche Lieferungsangebote mit Preisangabe bis Samstag, den 23. d. Mts. mittags 12 Uhr, an das Wohlfahrtsamt im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang G, Zimmer 128, einzureichen.

*) **Kinderrückkehr.** Die im Kreise Burgdorf zum Landaufenthalt untergebrachten Kinder kehren am Freitag, 22. Oktober, zurück. Der Transport trifft um 2 Uhr 21 Minuten nachmittags in Langendreer und 2 Uhr 32 Minuten in Bochum-Hbf. ein. — Die Rückfahrt der Kinder, die seit dem 9. September in Marienruhe bei Hammelburg weilen, erfolgt am Donnerstag, 21. Oktober, um 8 Uhr von Hammelburg. Sie kommen am Hauptbahnhof hier um 8 Uhr 39 abends an. Am Montag, 25. Oktober, kehren die Kinder von der Insel Langeoog zurück und treffen am Bahnhof-Nord nachts um 12 Uhr 45 ein.

✦ **Aus der evangelischen Altstadtgemeinde Bochum.** Der Familienabend des 5. Pfarrbezirks war so stark besucht, daß der große Saal samt den Bühnen bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach einem hübschen Vorspruch begrüßte im Auftrage des Männervereins Studienrat Pfisterer die Versammlung und stellte ihr die neue Gemeindeschwester vor. Dann wechselten Gesänge mit erlesenen Volksliedern eines Sologuartetts, einem allerliebsten von Fräulein Wolf einstudierten Reigen und einem vorzüglich gespielten, große Heiterkeit weckenden Stück, in dessen Mittelpunkt „Tante Gustchen" stand. Unter allgemeiner Spannung wurden dann die „Liebesbriefe" amerikanisch versteigert, vermittelst deren die Kohlenhandlung Sintermann & Franzmeier 10 Zentner Nußkohlen, das Musikhaus Haßler eine Mandoline und das Pianohaus Marks einen Sprechapparat denen zur Verfügung stellten, die den Zuschlag erhielten. Für leibliche Erquickung war ebenfalls aufs beste gesorgt. Mit einem Schlußwort des Bezirkspfarrers und dem gemeinsam gesungenen Abendliede von Matth. Claudius „Der Mond ist aufgegangen" schloß der Abend, der sicherlich vielen in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

*) **Erlöser-Gemeinde.** Am Donnerstag abend 8 Uhr hält die evangelisch-lutherische Erlösergemeinde in Altenbochum in dem Saal des Gastwirts Senft eine Versammlung ab. Pfarrer Dr. Pannier wird eine Predigt halten und Pastor Stallmann einen Vortrag über das Thema: „Was ist und will die lutherische Freikirche?" Jedermann hat Zulaß.

br **Dekanatsfest der katholischen Kirchenchöre.** Am nächsten Sonntag findet hier das diesjährige Dekanatsfest der Cäcilienchöre des Dekanats Bochum statt, das der Kirchenchor der Marienkirche übernommen hat. Bei dem Festhochamt am Morgen in der Marienkirche wird der Marienkirchenchor eine sechsstimmige Messe vortragen. In der Nachmittagsandacht um 3½ Uhr werden auch noch andere Kirchenchöre mitwirken. Um 5 Uhr ist dann in der Bürgergesellschaft eine große Festversammlung, die der Kirchenchor der Marienkirche ausstattet und in der ein auswärtiger Geistlicher über die tiefere Bedeutung der Kirchenmusik sprechen wird.

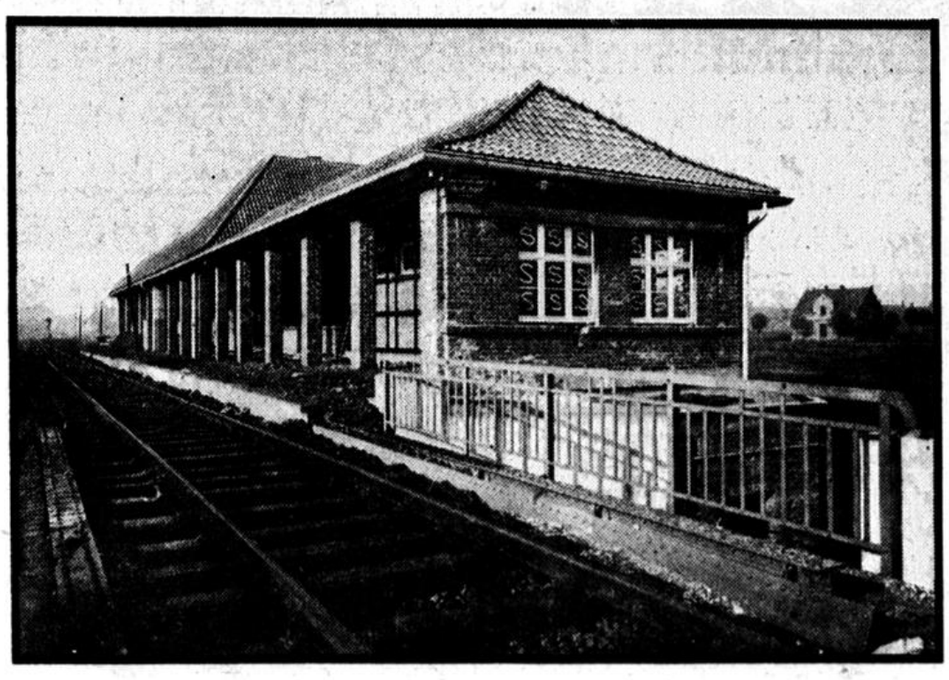
*) **Gesellenprüfung.** Unter dem Vorsitze des Innungs-Obermeisters Jean Esch wurde am 15. Oktober in der Berufsschule die Gesellenprüfung für das Klempner- und Installationsgewerbe abgehalten. Von 18 Prüflingen bestanden 14, das Prädikat „gut" erhielten: Krause, Mayer, Nolte, Preuß.

g. **Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes.** Im Volkshaus (Moltkeplatz) findet Sonntag vormittag eine große Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (christliche Organisation) statt. Ueber Wirtschaftskrisis und Arbeiterschaft spricht Kreit (Berlin), M. d. R. W. R., und über „Die internationale Trustentwicklung" der Geschäftsführer des D. H. V. Ruspe (Essen).

*e **Die Regelung des Goldbachs.** Zur Zeit läßt die Emschergenossenschaft den Goldbach in Goldhamme zwischen den Eisenbahndämmen Bochum Präsident—Gelsenkirchen-Wattenscheid in einer Länge von etwa zwei bis drei Kilometer regulizren. Das neue Bett, das mittels Baggers ausgehoben wird, wird sofort ausgemauert. Im Zuge der genannten Strecke kommt die Verbandsstraße zu liegen; es müssen hier noch gewaltige Hebungsarbeiten vorgenommen werden. Es werden durch diese Arbeiten die Schranken an den einzelnen Bahnübergangsposten verschwinden. Mit den Bauarbeiten der Häuser an der früheren Wattenscheider Straße, westlich des Bochumer Vereins, ist wieder angefangen worden. Die Arbeiten an der neuen Wattenscheider Straße stehen vor ihrem Ende. Mit den Ausschachtungsarbeiten hinter dem Luftschacht der Zeche Präsident an dem Zechenbahnhof des Bochumer Vereins ist man eifrig beschäftigt.

*f **Straßenbauten in Altenbochum.** Das Stadtbauamt hat Materialien zur Ausbesserung der Laer- und Liebfrauenstraße anfahren lassen. Die schlechten Stellen auf der Wittener Straße gegenüber der evan-

Der neue Bahnhof in Bochum-Hordel.



Mit der Gleishebung an der Strecke Wanne — Bochum hat die Station Bochum-Hordel-Eickel ein neues Bahnhofsgebäude erhalten, das heute seiner Bestimmung übergeben wird. Das Gebäude ist in verputztem Ziegel aufgeführt und hat drei Geschosse. Ein breiter Aufgang führt links vom Gebäude zum Bahnsteig und zu den für den Eisenbahnverkehr notwendigen Räumen. Rechts vom Aufgang liegt der Schalterraum mit zwei Schaltern und drei Gepäckannahmen und dahinter der Warteraum. Links vom Aufgang befindet sich der Durchgang zum Bahnsteig, der etwa in fünfzig Meter Front überdacht ist. Für die Diensträume sind zwei Zimmer vorgesehen. Die Wirtschaft ist anheimelnd gehalten. Im Erdgeschoß und zweiten Obergeschoß sind Dienstwohnungen eingerichtet. Auch der Wirt hat eine Wohnung im Hause. Die Unterbringung der Toiletten wird als weniger glücklich angesehen.

Unfallgefahren im Bergbau und deren Verhütung.

Im Auftrage des Grubensicherheitsamtes hält Professor Wempe (Oldenburg) vor den Belegschaften des Kohlenbergbaues einen Lichtbilder- und Filmvortrag über „Unfallgefahren im Bergbau und deren Verhütung". Vom 18. bis 23. Oktober finden in der Kaiseraue für die Belegschaften der Schachtanlagen „Ver. Constantin der Große" vor- und nachmittags die Vorträge statt. Ein Vortrag ist auf zwei Tage verteilt.

An Hand von Statistiken werden die einzelnen Unfallarten dargestellt. Sodann folgen Filmaufnahmen aus unterirdischen Zechenbetrieben aus dem Ruhrgebiet und Niederschlesien. Während der Film rollt, gibt der Professor Aufklärung. Bequemlichkeit oder Leichtsinn ist oft die Ursache von Unfällen. Gutes Ausbauen der Strecken, Beachten der Vorschriften beim Abtun von Schüssen, Vorsicht bei der Seilfahrt; auf alle diese scheinbar kleinen Fehler wird hingewiesen.

Weit interessanter und viel eindrucksvoller ist der zweite Teil, der die Bekämpfung der Unfallgefahren zeigt. Der erste Abschnitt behandelt die Seilprüfungen. Hier werden Aufnahmen aus der Seilprüfungsstelle der Bergschule in Bochum gezeigt. Sodann wird die Benzinsicherheitslampe vorgeführt.. Auch nur die kleinste Beschädigung des Schutzdrahtes oder Glases kann die Grubengase zur Explosion bringen, daß auch durch eine unglückliche Zertrümmerung der elektrischen Grubenlampe eine Explosion der Gase verursachen kann, wissen wir aus manchen verhängnisvollen Grubenkatastrophen. Es folgen eine Reihe von hochinteressanten Aufnahmen über Kohlenstaubexplosionen. Hierzu gab Professor Wempe die nötigen Aufklärungen. Die Aufnahmen über die Wirkungen des Gesteinsstaubverfahrens waren so überzeugend, daß etwaige Zweifel über Verhinderung und Verhütung von Ausbreitungen von Kohlenstaubexplosionen durch das Gesteinsstaubverfahren bei den Anwesenden beseitigt worden sind. Es wurden dann noch Aufnahmen über die Arbeiten von Rettungskolonnen gezeigt. Alle diese Aufnahmen sind auf den Versuchsstrecken in Derne bezw. Beuthen gemacht. Der Schluß zeigt einige Aufnahmen über erste Hilfe bei Unfällen in den Betrieben.

Die Vorträge sollten tunlichst allen Bergleuten und Grubenbeamten zugängig gemacht werden, damit es — im Verein mit den Bergbehörden und den Zechenverwaltungen — gelinat, die hohe Unfallziffer im Bergbau herabzudrücken. Nur wenn alle Beteiligten vertrauensvoll zusammenarbeiten und nichts verabsäumt wird, was Menschenleben schützen kann, wird das hohe Ziel zu erreichen sein. — er —

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

43) Von

Erich **Friesen.**

(Nachdruck verboten.)

Sie zuckt zusammen und bedeckt die Augen mit der Hand. Sie glaubt zu wissen, weshalb die beiden mit ihrer Aussage zurückhalten. Aus demselben Grunde, wie sie selbst.

Sie schweigt ein paar Augenblicke. Und versucht, ihre Gedanken zu sammeln. Dann sagt sie leise, noch widerstrebend:

„Ich weiß zwar nicht, inwiefern meine Mitteilungen Mister Blackburgh nützen können. Immerhin — ich will Ihren Wunsch erfüllen."

Und sie erzählt — stockend zuerst, dann lebhafter, schließlich ganz ruhig, sachlich — wie Edward Higgins sie wiederholt vor Mister Blackburgh warnte, wie sie dies jedoch auf eine Art Eifersucht schob und deshalb keinen Wert darauf legte . . . wie zum erstenmal etwas wie Mißtrauen in ihr aufgestiegen war, als Mister Blackburgh ihm, Mister Barns, zuflüsterte: „Pst! Hier bin ich Mister Blackburgh von irgendwoher!" . . . wie dieses Mißtrauen sich verdichtete, als ihr ein wichtiger Brief abhanden gekommen war — —

„Was für ein Brief?" unterbricht Peter Barns gespannt.

„Ein Brief, den meine Freundin Aglaja Higgins an mich schrieb, kurz vor ihrer Flucht aus dem Elternhaus. Edward Higgins hatte mir diesen Brief selbst überbracht, ohne den Inhalt zu kennen."

Peter Barns nickt befriedigt. Er ist auf der richtigen Fährte. Nur weiter so!

„Also — dieser Brief war Ihnen abhanden gekommen! Und weiter —?"

„Ich — ich — verdächtigte Mister Blackburgh, den Brief, den ich ihm zuletzt gegeben hatte, unterschlagen zu haben."

„Oha! Und er?"

„Er nahm die Beleidigung hin, wie es einem Gentleman ziemt: Ich existiere seit der Zeit nicht mehr für ihn."

„Hm! Und hegen Sie noch immer diesen Verdacht?"

„Nein. Jetzt ist mir überhaupt unklar, wie ich je darauf verfallen konnte."

„Hat sich die Briefsache inzwischen aufgeklärt?"

„Ja. Mister Sniff, Ihr „Konkurrent" —" etwas wie Humor huscht über Hettys ernstes Gesicht — „hatte ihn an sich genommen — auf „höheren Befehl", wie er sich ausdrückte —"

Und sie erzählt auch ihre Erlebnisse mit diesem Pseudo-Gentleman.

Peters Barns hört voll gespanntestem Interesse zu. Das ist ja mehr, als er erwartete! Noch ein paar Schachzüge — und er hat gesiegt!

„Haben Sie sich sehr über Miß Higgins' unglückliche Heirat gegrämt?" forscht er weiter.

„Ja. Sie war meine liebste Freundin."

„War —?"

„Nein, sie ist es noch immer!" verbesserte Hetty rasch. „Nur hat sich mein freundschaftliches Verhältniß zu der Familie etwas gelockert — aus verschiedenen Gründen —"

„Wohl ihrer Brüder wegen?" meint Barns in gleichmütigem Ton, während er den Atem anhält vor Spannung. „Der ältere soll ein Frauenjäger sein. Der jüngere ein Tunichtgut, ein bösartiger Idiot —"

„Bitte, kein Wort gegen Bobby Higgins!" fährt Hetty mit bei ihr seltener Heftigkeit auf. „Dieser Tunichtgut, dieser bösartige Idiot hat mehr Herz als sein Vater und sein Bruder! Wenn Sie wüßten, wie nahe ihm das traurige Schicksal seiner Schwester ging! Wie ein treuer Hund lag er immer auf der Lauer, um sie vor Mißhandlungen zu schützen seitens des Mannes, der sich ihr Ehegatte nannte und es doch in Wirklichkeit nie war! Jedes Opfer hätte er gebracht um ihrer Ruhe willen —"

Mit vorgebeugtem Oberkörper, das kluge Gesicht ganz Interesse, ganz Spannung, hat Peter Barns zugehört. Bei Hettys letzten Worten springt er auf. Wie Triumph blitzt es in seinen Augen.

„Miß Gould! Sie haben unserm gemeinsamen Freund durch Ihre Mitteilungen unschätzbare Dienste geleistet! Ich glaube klar zu sehen. Mister Blackburgh wird nicht mehr lange unter dem Verdacht des Mordes hinter Schloß und Riegel sitzen!"

Sie fährt zurück, als habe sie einen Schag ins Gesicht erhalten.

„Allmächtiger Gott! Was habe ich gesagt!" ruft sie in mühsam zurückgedrängter Erregung. „Ja, Mister Barns, Norman Blackburgh ist unschuldig! Und seine Unschuld wird auch an den Tag kommen! Aber — ich bitte, ich beschwöre Sie, ziehen Sie keine voreiligen Schlüsse aus meinen Worten! Haben Sie Mitleid mit der schuldigen Person! Sie hat ohnehin schon so viel gelitten! Und leidet noch immer —"

Peters Barns' Augen werden größer und größer.

„Sie sprechen, als ob Sie wüßten, wer der Mörder ist, Miß Gould!" sagt er ernst. Und seine Stimme nimmt unwillkürlich die strenge Klangfärbung des Kriminalisten an.

„Nein, nein! Ich weiß nichts! Aber —"

„Aber —?"

„Ich habe eine — Ahnung."

„Ich auch! Und nun — auf Wiedersehen, Miß Gould! Sie werden bald wieder von mir hören. Ich gehe jetzt zu Mister Blackburgh. Und dann zu seinem Anwalt! Die Sache steht gut für ihn!"

Als Hetty wieder allein ist, sinkt sie auf einen Stuhl. Und preßt die Hand aufs Herz.

Was hat sie getan? Hat sie ihr Wort gebrochen? Die Freundin angeklagt? Oder nur den Verdacht von einem Unschuldigen abgewendet? Von dem Mann, der ihrem Herzen so teuer ist?

„Lieber Norman!" Laut sagt sie es vor sich hin. Und erschrickt vor ihrer eigenen Stimme, die ihr den Stand ihres Herzens enthüllt.

Lieber Norman!

Und damit ist sie sich auch klar darüber, was tun. Sie wird sofort um die Erlaubniß bitten, Norman Blackburgh im Untersuchungsgefängnis einen Besuch abstatten zu dürfen. So bald wie möglich.

Jetzt kennt sie keinen Stolz mehr. Keine Ueberhebung. Demütig will sie sein. Und bitten, wie es der Beleidigerin ziemt. Nicht als Lady geht sie zu ihm — nein, als liebendes Weib!

Einen Augenblick kommt ihr der Gedanke, ob sie Mrs. Pincock mitnehmen soll.

Doch nein. Die gute Schweinekönigswitwe würde nur stören. Würde durch ihre unfreiwillige Komik jede ernste Aussprache unmöglich machen.

Also allein!

Indem sie allein zu ihm kommt, gibt sie ihm das höchste Zeichen ihres Vertrauens. Bringt sie ihm am deutlichsten ihren Stolz zum Opfer. Macht sie ihr Unrecht in Wahrheit wieder gut. . . .

XXXII.

Peter Barns ist ganz in seinem Element. Er hat soviel zu denken und zu tun, daß er gar nicht weiß, wo anfangen.

Zuerst der Fall Norman Blackburgh! Dann der Uriel Higgins-Wolkenkratzer, dessen Geheimnissen er schon seit langem mit Erfolg nachstöbert! Dann die Aushebung der Opiumhöhle in China-Town! Dann — dann — —

Es gehören schon Peter Barns' Nerven, sein scharfer Verstand, sein harter Kopf dazu, um das alles hübsch auseinanderzuhalten. Und nicht die Schachfiguren des einen Spiels mit dem andern zu vermischen.

Seine Unterredung mit Dr. Welham, Normans Anwalt, ist lang und inhaltsschwer.

Und hat zur Folge, daß sich Dr. Welham, Normans zu seinem Klienten nach dem Untersuchungsgefängnis begibt. Und daß dort ebenfalls eine inhaltsschwere Unterredung stattfindet.

Die wieder zur Folge hat, daß Norman Blackburgh, nachdem sein Anwalt ihn verlassen hat, eine Weile in seiner Zelle an dem groben Holztisch nachdenklich dasitzt — die Stirn in die Hand gestützt. Mit einem verwunderten Ausdruck in seinem ernsten Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

uns:

„In der allgemeinen Erörterung des Vortrages, den Professor Dr. Giese über die Rheinisch-Westfälische Städteschnellbahn am 8. d. M. im Ruhrländischen Architekten- und Ingenieurverein in Essen gehalten hat, hat Verbandsdirektor Dr. Schmidt drei Fragen an die Reichsbahn gerichtet, denen er die Bemerkung vorausschickte, daß die drei Eisenbahndirektionen Essen, Elberfeld und Köln im Jahre 1921 sich in einem eingehenden Gutachten dahin geäußert hätten, daß auf der Strecke Duisburg — Dortmund die selbständige Durchführung einer Städteschnellbahn vorteilhaft und diese der Privatunternehmung freizugeben sei.

Wir erwidern darauf, daß es nicht zutreffend ist, daß die drei genannten Direktionen in ihrem erwähnten Bericht der Begründung einer vom Reichsbahnbetrieb losgelösten Schnellbahn das Wort geredet hätten. Sie haben vielmehr berichtet, daß es zunächst und in erster Linie Aufgabe der Reichsbahn sei, unter Ausbau ihrer Anlagen das behauptete Verkehrsbedürfnis zu befriedigen. Im übrigen erörtert der Bericht, ohne daß er in dieser Beziehung einen Antrag stellt, die rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen, unter denen gegebenenfalls ein Privatunternehmen zugelassen werden könnte. Diese Erörterungen treffen, soweit sie auf der damaligen durch Krieg und Kriegsfolgen herabgesetzten Leistungsfähigkeit des Reichsbahnbetriebs beruhen, dank der durch die unablässigen Bemühungen der Reichsbahn inzwischen erzielten erheblichen Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit nicht mehr zu. Auch haben sich seit damals — der Zeit der Inflation — alle wirtschaftlichen, rechtlichen und finanziellen Verhältnisse, nach denen Bahnunternehmen zu beurteilen sind, grundlegend geändert. Die erste von Direktor Schmidt gestellte Frage, ob der Reichsbahn ihre damalige Stellungnahme leid sei, findet damit ihre Erledigung. Im übrigen ist der genannte Bericht eine innere Angelegenheit der Reichsbahn; er war und ist für die Veröffentlichung nicht bestimmt. Er kann keinerlei Ansprüche begründen, bleibt vielmehr eine Einzelwendung in dem zwischen den beteiligten Behörden damals vielfach hin- und hergehenden vorbereitenden Meinungsaustausch. Es muß dabei betont werden, daß die Reichsbahnverwaltung ihre Stellungnahme zu der Städteschnellbahn bisher überhaupt noch nicht veröffentlicht hat.

Die zweite Frage lautete: Ob die Reichsbahn die Gegnerschaft des Bergbaues dazu ausnutzen will, die Konzession sich selbst zuzuwenden oder den Bau der Schnellbahn zu verhindern. Darauf ist zu erwidern, daß die Reichsbahnverwaltung das Projekt von ganz anderen Gesichtspunkten beurteilt als der Bergbau, mit dem sie in dieser Angelegenheit in gar keiner Verbindung steht. Sie findet sich damit ab, daß für die Schnellbahn eine vorläufige Konzession vorliegt, die selbsttätig in Wirkung tritt, wann und sobald es der Studiengesellschaft gelingt, die an die Ausführung der Konzession geknüpften Bedingungen restlos zu erfüllen. In die Erfüllung dieser Bedingungen durch die Studiengesellschaft kann die Reichsbahn in keiner Weise weder hemmend noch auch nur verzögernd eingreifen. Der Reichsbahn steht, das muß hier besonders hervorgehoben werden, gar nicht die Entscheidung über die Konzession und den Bau der Schnellbahn zu, sondern ausschließlich dem Reich und dem Preußischen Staat.

Die in der dritten Frage des Direktors Schmidt ausgesprochene Vermutung eines Gegensatzes zwischen Reichsverkehrsminister und Reichsbahn ist hiernach unbegründet. Ein Gegensatz liegt nicht vor. Die Frage selbst, ob die Veränderung der Stellungnahme der Reichsbahn nicht geeignet sei, das Vertrauen in die Reichsbahn zu erschüttern, beantwortet sich von selbst. Da in der Hauptsache keine Aenderung der Stellungnahme stattgefunden hat, kann das Vertrauen zur Reichsbahn umso weniger erschüttert sein, als sie als Verwalterin öffentlicher Belange und Mittel das Recht und die Pflicht zur Aeußerung auch dann hätte, wenn sie bei pflichtmäßiger Prüfung aller Umstände zu der Ueberzeugung kommen sollte, daß sie infolge der Veränderung von wesentlichen Verhältnissen auch ihre Stellung ändern müßte. Wenn die Reichsbahn im übrigen ihre heutige Leistungsfähigkeit höher einschätzen kann, als vor fünf Jahren im September 1921, so ist das für sie ein wesentlicher Erfolg ihrer Anstrengungen und Bemühungen, der der Allgemeinheit zugute kommt. gez. Heintze."

gelischen Schule und Kirche sind ausgebessert. Die Ausbesserung der Dannenbaum-, Havkenscheider-, Bochumer- und Wasserstraße soll nicht mehr lange auf sich warten lassen. Man freut sich in Altenbochum, daß der vor der Eingemeindung etwas vernachlässigte Straßenbau nun in eine bessernde Hand gekommen ist.

** **Die Spritzfahrt — in den Tod.** Ein mysteriöser Fall beschäftigt die Gerichtsbehörden. Am 1. Oktober begaben sich zwei junge Mädchen von hier nach Wanne. Dort machten sie die Bekanntschaft zweier Herren, mit denen sie dann eine Autofahrt ins Vest unternahmen. Es war eine ausgelassene Spritzfahrt. In der Nacht kam die Gesellschaft von Buer-Resse zurück. Im Walde bei Herten hat das Auto dann gehalten. Die beiden ziemlich stark bekolletierten Mädchen wurden „an die Luft" gesetzt. Auf sein Wimmern wurde eines der Mädchen, Sch., wieder in den Wagen genommen; es kam dann andern Tages wieder in Bochum an. Das andere Mädchen namens Papenhoff aber ließen die Unmenschen in bitter kalter Nacht im Walde zurück, ohne sich um sein Verbleiben zu bekümmern. Dieser Tage hat man die Leiche der Papenhoff bei Walsum aus der Emscher gefischt. Sie wies Verletzungen auf. Ob an dem Mädchen ein Verbrechen verübt worden oder ob es in der Dunkelheit in den Fluß geraten ist, bedarf noch der Aufklärung, um die die Behörde fieberhaft bemüht ist. Den beiden Männern ist man auf der Spur.

* **Der Zubringerdienst der Lurag.** Am Samstag, hat der Winterluftverkehr begonnen. Aus diesem Grunde wird der Autozubringerdienst neu geregelt. Hierbei wurde erneut darauf hingewiesen, daß die Winterflugpreise bedeutend ermäßigt und daß die Kosten für den Zubringerdienst wie auch für die Versicherung des Fluggastes im Flugpreis enthalten sind. Von Bochum verkehrt das Zubringerauto nur nach Bedarf. Außer diesen Fahrten werden auf Anordnung der Reisebüros der genannten Städte oder der Flugleitung Essen/Mülheim (Telefon: Essen 22 679/80, Mülheim 3030) für zahlende Fluggäste kostenlose Sonderfahrten zu den jeweiligen Starts eingerichtet. Bei der Landung der Flugzeuge stehen Kraftwagen bereit, um die Fluggäste vom Flughafen sofort zu den einzelnen Kraftwagenstandorten zu bringen. Kraftwagenstandort in Bochum: Markt (Verkehrsverein).

⊙ **Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund gegen die Ueberstunden.** Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beschäftigte sich mit Maßnahmen zur Linderung der Arbeitslosigkeit. Es wurde auf die dauernde Verschleppung des Arbeitsschutzgesetzes hingewiesen, und da dessen Verabschiedung sicher noch geraume Zeit dauern dürfte, wurde die Teilregelung der Arbeitszeitfrage durch ein Notgesetz verlangt. Dieses müsse dem überhandnehmenden Ueberstundenwesen ein Ende machen und dem Achtstundentag durchweg Geltung verschaffen. Der Bundesausschuß faßte einstimmig eine dahingehende Entschließung.

* **Knappschaftsfragen.** Der Wahlkreis-Arbeiterausschuß der Deutschen Volkspartei von Westfalen-Süd hielt hier eine stark besuchte Sitzung ab. Reichstagsabgeordneter Winnefeld sprach über die Reform des Reichsknappschaftsgesetzes und die Haltung der Deutschen Volkspartei. Er wandte sich u. a. gegen das

...ischen Lehrgangs der Westfälischen Verwaltungsakademie, Industriebezirk.

Nachdem in einem einführenden Aufsatze die Planung des philosophisch-pädagogischen Lehrgangs der Westfälischen Verwaltungsakademie im allgemeinen dargelegt ist, bleibt noch übrig, nunmehr seinen Aufbau und seinen Studienplan im einzelnen zu beschreiben.

Der neue philosophisch-pädagogische Lehrgang bildet einen Teil der Westfälischen Verwaltungsakademie. Er mußte deshalb mit deren allgemeiner Zielsetzung in Uebereinstimmung gebracht werden. Das allgemeine Ziel der Westfälischen Verwaltungsakademie besteht aber in der fachwissenschaftlichen Beamtenfortbildung. Infolgedessen mußte auch dem philosophisch-pädagogischen Lehrgang die Aufgabe der Fortbildung der Lehrer gestellt werden, sodaß die für ihn geltenden Zulassungsbedingungen den Abschluß der Berufsausbildung voraussetzen mußten. In ihnen ist deshalb bestimmt, daß als ordentliche Hörer dieses Lehrgangs nur angestellte Lehrer oder geprüfte Anwärter für ein Lehramt zugelassen werden können.

Wenn hierin eine durch strenge Zielsetzung und systematischen Aufbau gebotene Einengung des Hörerkreises liegt, so ist doch innerhalb dieses Rahmens der universelle Charakter der neuen Einrichtung überall zum Ausdruck gekommen. Zunächst dadurch, daß die Lehrer oder Lehramtsanwärter aller Schulgattungen nicht zur zugelassen werden können, sondern gleichberechnet nebeneinander stehen. Es ist auch im höchsten Maße erwünscht, daß die Einladung zur Teilnahme bei den Lherern aller Gattungen Gehör findet. Wen auch keine Spezialpädagogik und Psychologie bestimmter Schularten betrieben werden soll, so wird doch die Beschäftigung mit dem Allgemeinen dieser Wissensgebiete eine Bereicherung erfahren, wenn dieses Allgemeine von möglichst verschiedenartigen Standpunkten aus betrachtet wird. Zum andern tritt der universelle Charakter des philosophisch-pädagogischen Lehrgangs in der Bestimmung seiner Lehrgebiete in Erscheinung; zu ihnen gehören nur die Wissenschaften, die die Grundlage für jede Art von Lehrtätigkeit bilden, Philosophie, Psychologie und Pädagogik, wobei erstere im Mittelpunkt steht.

Damit sind die allgemeinen Leitgedanken aufgezeigt. Von ihnen hat der aus der allgemeinen Wesensart der Verwaltungsakademie geborene zunächst bewirkt, daß auch für die fachwissentschaftliche Fortbildung der Lehrer nur ein systematisch aufgebauter Sechssemesterlehrgang in Betracht kommen konnte. Dieser mußte bei dem Umfang der zu behandelnden Wissenschaften und ihrer Schwierigkeit mit durchschnittlich 8 bis 10 Wochenstunden ausgestattet werden, wodurch er an Umfang den übrigen Spezialllehrgängen der Akademie, dem kommunalwissenschaftlichen und dem sozialwissenschaftlichen Lehrgang, gleichsteht. Dem neuen Lehrgang war, wenn er Anspruch auf den Charakter einer systematischen Einrichtung machen sollte, zunächst die Aufgabe zu setzen, einen Ueberblick über das Ganze der Philosophie, Psychologie und Pädagogik zu gewähren; darüber hinaus mußte man ihm die weitere Aufgabe stellen, seine Hörer in diesen Gebieten eigentümliche wissenschaftliche Betrachtungs- und Arbeitsweise einzuführen und ihnen endlich — das letzte Ziel dieses Lehrganges — die Fähigkeit zu wissenschaftlich selbständiger Arbeit zu verleihen.

Zur Erreichung dieser Ziele bedeuten die Vorlesungen das erste Mittel. In der Philosophie enthalten sie die Geschichte der Philosophie, die Logik und Erkenntnislehre, die Allgemeine und Spezielle Wertphilosophie — innerhalb der letzteren die Ethik und Geschichtsphilosophie, die Religionsphilosophie und Aesthetik — sowie endlich die Metaphysik; die psychologischen und pädagogischen Vorlesungen umfassen die Allgemeine Psychologie, die Pädagogische Psychologie, die Geschichte der Pädagogik und die Allgemeine Pädagogik. Das zweite Mittel zur Erreichung der gesetzten Ziele stellen die Uebungen dar. Durch die sollen die Hörer in die wissenschaftliche Kritik und vor allem in die kritische Lesung von wissenschaftlichen Werken eingeführt werden. In den Aussprachegemeinschaften, dem dritten und letzten Studienmittel, wird endlich der Erwerb einer möglichst ausgedehnten Kenntnis des Schrifttums über wissenschaftliche Einzelfragen angestrebt. Uebungen und Aussprachegemeinschaften finden im Anschluß an alle Hauptvorlesungen statt. Das Studium schließt mit einer Anleitung zur selbständigen Bearbeitung philosophischer, psychologischer und pädagogischer Einzelprobleme, die in entsprechenden Arbeitsgemeinschaften, zu denen sich im letzten Semester die Aussprachegemeinschaften auswachsen, stattfindet.

So sieht der neue Weg der akademischen Lehrerfortbildung mit seinen Zielen im einzelnen aus. Viele sind berufen, diesen Weg zu betreten. Möchten auch der Auserwählten, die ihn bis zum Ende, bis zur Erreichung der Wegziele unverdrossen fortsetzen, nicht wenige sein zum Besten von Schule und Lehrerschaft, zum Besten unserer Jugend und unseres ganzen Volkes.

Dr. Elleringhaus.

Gesteinstaubverfahren und bezeichnete es als Pflicht der Regierung, die damit verbundenen Gefahren einzudämmen. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache.

⚔ **Kriegsgräberfürsorge.** Das soeben erschienene Oktoberheft der monatlich erscheinenden Zeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V. „Kriegsgräberfürsorge" bringt eine Fülle von Berichten über den Besuch an Kriegsgräbern im Ausland. Den Marineangehörigen gebührt ganz besonderer Dank des deutschen Volkes, weil sie überall da, wo ihre Schiffe anlegen und sich deutsche Friedhöfe befinden, es sich nicht nehmen lassen, diese aufzusuchen und mit Blumen zu schmücken. Der Berichte waren so viele, daß sie in diesem Heft nicht alle Platz finden konnten. Weitere Berichte folgen in den nächsten Nummern. Dann gibt das Heft Auskunft über die Arbeit des Volksbundes, vor allem über die ausgedehnte Reise seines Gartenarchitekten durch Polen, Galizien und Rumänien. Zu beziehen ist die „Kriegsgräberfürsorge" durch die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., Berlin, oder durch die Geschäftsstelle des Bezirksverbandes „Ruhrgebiet" und des Provinzialverbandes Westfalen in Gelsenkirchen, Hüttenstraße 43, 1. Etage, Anruf 8791. Dort werden auch Probenummern der Zeitschrift umsonst abgegeben.

* **Verdächtige Briefmarkenkäufe.** Ende September hat eine junge Dame bei einem Uhrmacher in Aplerbeck eine goldene Damenuhr und zwei Römer im Preise von 110 Reichsmark gekauft und die Summe mit 1000 Briefmarken (Rheinlandmarken) zu 10 Pfennig und 200 Briefmarken zu 5 Pfennig = 110 Reichsmark bezahlt. Die Dame hat sich Helene Fischer genannt, wohnhaft in Dortmund, Schillerstraße 25. Die nachträglichen Ermittelungen nach der Person sind jedoch ergebnislos verlaufen. Es wird daher vermutet, daß die Marken nicht auf ehrliche Weise erworben sind, sondern aus einem Postdiebstahl herrühren. Zweckdienliche Angaben nimmt die Ueberwachungsstelle der Oberpostdirektion Dortmund entgegen. Wenn Postwertzeichen in größeren Mengen zum Kauf angeboten oder in Zahlung gegeben werden, ist Vorsicht geboten. Meistens sind derartige Angebote auf Diebstähle zurückzuführen. Es empfiehlt sich, in jedem Falle die zuständige Ortspostanstalt oder die Polizeibehörde zu verständigen.

✚ **Aus dem Polizeibericht.** Einem Geschäftsreisenden wurden aus einer hiesigen Wirtschaft Mantel und Hut im Werte von annähernd 200 Mark gestohlen. Der Täter hat eine alte Mütze dafür zurückgelassen. — Gestohlen wurde ein Damenfahrrad Marke Bastard Nr. 52 687. Vor dem Ankauf des Rades wird gewarnt. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Unterschlagung. — Wegen Verdachts des Diebstahls und wegen Unterschlagung wurde eine Frauensperson festgenommen. Ferner zwei Personen wegen Trunkenheit und eine Person wegen Bettelei.

** **Kleine Tageschronik.** Am 19. Oktober gegen 8 Uhr 20 Minuten wurde auf den Lagerverwalter des Konsumvereins „Wohlfahrt" an der Brenscheder Straße von einem fremden Manne ein Schuß abgegeben, der jedoch fehl ging. Nachdem sich der Lagerverwalter, der vor Schreck zu Boden gefallen war, wieder erhoben hatte, flüchtete der Täter. Angaben über seine Persönlichkeit konnten nicht gemacht werden. — Am 19. Oktober, gegen 12 Uhr mittags, wurde an der Ecke der Blücherstraße und Maltheserstraße eine unbekannte Dame von einem Motorradfahrer angefahren. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, der Sachschaden ist gering. — Die Eheleute Kötter A. Kracht in Brenschede feierten die silberne Hochzeit. Die Prinzregenter Bergkapelle erfreute durch ein Ständchen; der Krieger- und Landwehrverein Brenschede ließ durch eine Abordnung seine Glückwünsche übermitteln. — Einem bedauerlichen Unglücksfall ist der allgemein geachtete Maschinensteiger Stein von der Zeche „Prinzregent" zum Opfer gefallen. Als er das Gleis einer Kleinbahn überschritt, wurde er von einem Förderwagen erfaßt und so stark gequetscht, daß er nach seiner Ueberführung ins „Bergmannsheil" seinen Geist aufgab. — Montag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr stürzte auf der oberen Dorstener Straße, bei der Wirtschaft Lohmann, infolge Gabelbruchs ein Radfahrer so heftig zu Boden, daß er von Straßenpassanten in seine Wohnung getragen werden mußte, in der er schwer darniederliegt. Das Rad wurde stark beschädigt. Dienstag abend um 7½ Uhr stürzte an der Ecke Wittener und Alsenstraße ein Radfahrer mit dem auf dem Rade sitzenden Kind zu Boden. Das Kind erlitt am Kopfe Verletzungen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

t **Vorführung des Bethel-Films.** Am Samstag, 28. und Sonntag, 24. Oktober, wird im Gemeindesaal in Weitmar der „Bethel-Film vorgeführt. Chöre werden mitwirken.

(·) **Zirkus Barum.** Anläßlich des guten Besuches, den der Zirkus in Bochum hatte, findet heute ein Ehrenabend für Damen statt. Jeder Herr hat das Recht, auf seine Eintrittskarte eine Dame frei einzuführen, auch können zwei Damen auf eine Eintrittskarte auf allen Sitzplätzen ab zweiten Platz die Vorstellung besuchen. Die Direktion stellte dem Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Bochum e. V., Wörthstraße 2, hundert Freikarten für die Mitglieder zur Verfügung. Die Karten sind in erster Linie für die Erwerbslosen und Waisen bestimmt, darüber hinaus, soweit noch Karten vorrätig, für Kriegereltern und Hinterbliebene. Die Karten können in der Geschäftsstelle gegen Vorzeigung der Mitglieds- und Erwerbslosenkarte abgeholt werden.

Aus dem Vereinsleben.

(al) **Männergesangverein „Harmonie".** Am letzten Sonntag fand im Vereinslokal Otto Wegener die Nachfeier der Jubelfeier statt. Sänger und die Herren des Ehrenausschusses nebst Damen fanden sich gemütlich zusammen. Der Vorsitzende, Karl Tubbesing, begrüßte alle Anwesenden und dankte nochmals Rektor Philipp für seine Bemühungen. Rektor Philipp dankte mit den besten Wünschen für die Zukunft des Vereins. Der Vorsitzende überreichte dem Ausschußvorsitzenden, Fabrikant Schneider, ein Diplom, der dann dieselbe Auszeichnung den übrigen Herren des Ausschusses überreichte. Gleichzeitig wurden dem ersten Schriftführer Willi Kraft und Geschäftsführer H. Kraft Urkunden überreicht. W. Kraft dankte und richtete an die Sänger die Mahnung, treu zur Fahne zu halten; er dankte dem pflichteifrigen Dirigenten, Karl Schnadt, für sein ideales Streben. Nach Ueberreichung der Ehrenurkunde und eines Silberkranzes mit der Widmung des Männergesangvereins „Harmonie" wurde zum unterhaltenden Teil übergegangen, der allen Beteiligten recht frohe Stunden bereitete.

(·) **Quartettverein Melodia.** Mit dem Konzert, in dem der Verein mit zwölf Sängern auftrat, war abends eine Festfeier verbunden, deren Abschluß ein Tanzkränzchen bildete. Die ganze Veranstaltung nahm einen die zahlreichen Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf.

ga. **Imkerverband Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen.** Die diesjährige Herbsttagung fand im Restaurant „Germania" in Bochum am 17. Oktober statt und war gut besucht. Ingenieur Schemmann, Königssteele, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Herren Direktor Dr. Walter, Plaßmann und Spital von der Landwirtschaftsschule in Bochum und gab einen Rückblick auf das letzte Bienenjahr. Leider war Privatdozent Dr. Koch (Münster) wegen Krankheit verhindert, den angekündigten Vortrag: „Die gegenwärtige Lage der deutschen Bienenzucht" zu halten. Statt seiner sprach Albert Koch, Linden, über: „Meine Methode der Honiguntersuchung". In anschaulicher, gemeinverständlicher Weise zeigte der Vortragende, wie nach seiner Methode jeder Imker den Honig untersuchen beziehungsweise jede Honigfälschung feststellen kann. Als gerichtlicher Gutachter hat Koch viele Honiguntersuchungen vorgenommen, er konnte erzählen, in welch unerhörter Weise der Honigschwindel betrieben wird. Bei seinen letzten Untersuchungen von „garantiert reinem Bienenhonig" stellte er 80 Prozent Inwertzucker fest. Von einer Firma zeigte er ein Glas „garantiert reinen Bienenhonig", der sogar mit 85 Prozent Inwertzucker gefälscht ist. Wenn der Käufer im Zweifel ist, so sende er eine kleine Probe an Albert Koch, Linden, zur Untersuchung, der ev. die Sache gerichtlich weiter verfolgt. Eine lebhafte Aussprache knüpfte sich an den Vortrag.

(·) **Kameraden-Vereinigung ehemaliger 144er, Ortsgruppe Bochum.** Unter dieser Bezeichnung ist der Verein ehemaliger 144er am 29. v. Mts. auf neuer Grundlage wieder ins Leben gerufen worden. Neben der alten Tradition sollen auch wieder die sozialen Einrichtungen wie Sterbekasse usw. durch Beitritt zum Bund ehemaliger 144er mit dem Sitz in Mülheim-Ruhr, sowie zum Landeskriegerverband in Kraft treten. Viele Angehörige des aktiven Regiments, sowie der Reserve- und Ersatzformationen haben bereits ihren Beitritt erklärt, eine weitere Anzahl hat ihren Beitritt zugesagt. Nächste Versammlung Samstag, 28., abends 8 Uhr, bei Kappert, Metzstraße.

(:) **Angehörige des Reserve-Infanterieregiments Nr. 19.** Die Geschichte des Regiments im Weltkriege 1914/18 ist erschienen. Das Buch hat 450 Seiten Text, 110 Bilder, 14 Textskizzen und sechs Karten. Anforderungen sind zu richten an den letzten Regimentskommandeur, Oberstleutnant a. D. Schwencke, Lüneburg, Lüner Weg 14.

(u) **Josefsverein Marmelshagen.** Unter der Leitung des Vikars Rechmann hielt der Verein am Sonntag seine Monatsversammlung ab. Das Mitglied Maschke von B.-Riemke berichtete über den Delegiertentag in Witten.

(u) **Evangelischer Arbeiterverein Bochum-Marmelshagen.** Die Monatsversammlung bei Bergmann war recht gut besucht. Man beschloß die übliche Vereinsweihnachtsfeier mit Kinderbescheerung am Sonntag vor dem Weihnachtsfeste (19. Dezember) zu feiern. An der Reformationsfeier nimmt der Verein vollzählig teil. Zwecks Teilnahme an der Friedhofsfeier für die gefallenen Krieger versammeln sich die Mitglieder um 3½ Uhr nachmittags im Vereinslokale.

Aus dem Gerichtssaal.

Der vergrabene Goldschatz.

§ **Aachen,** 20. Okt. In sechsstündiger Verhandlung kam heute vor dem Aachener Schöffengericht der Diebstahl der vergrabenen Goldschätze der Firma Prym in Stolberg zur Erledigung. Die Firma hatte im Herbst 1923 insgesamt 1 400 000 Goldmark in deutschen und ausländischen Goldmünzen in der Nähe der Lausenburg bei Schevenhütte vergraben. Im Juli dieses Jahres wurde festgestellt, daß hiervon acht Kästen, je 200 000 Mark enthaltend, fehlten. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Privatsekretär der Firma Prym, Johann Frings, der Förster Johann Schweickert und der Landwirt Hubert Brückmann wegen gemeinschaftlichen fortgesetzten Diebstahls, der Student Peter Schweickert und der Elektromonteur Richard Brückmann wegen Beihilfe und Hehlerei und der Angeklagte Werner Meesen wegen Beihilfe zu verantworten. Die Angeklagten behaupteten, daß sie sich das Gold nicht zur Bereicherung und erst, nachdem ein Vertreter der Firma gesagt habe, der Eigentümer Prym verzichte auf die Summen, angeeignet haben. Fabrikant Prym bekundete, daß das Gold nicht aus Sammlungen während der Kriegszeit stamme, sondern vor der Inflation aus Holland eingeführt worden sei und daß er es vergraben habe, um es vor dem Bolschewismus zu schützen. Das Geld war in 80 eigens zu diesem Zwecke angefertigten Zinkkästchen verpackt, deren jedes etwa 20 000 Mark enthielt. Ende 1924 begann die Firma mit der allmählichen Ausgrabung der Goldmünzen, um sie bei Banken umzusetzen. Am Vergraben und Ausgraben waren bis Anfang 1925 nur Familienmitglieder beteiligt. Anfang 1925 zog die Firma dann den Privatsekretär des Hauses, den Angeklagten Frings, ins Vertrauen und zeigte ihm die Stellen, wo die nächsten Ausgrabungen erfolgen sollten. Frings hat sich dann mit dem Förster in Verbindung gesetzt und dieser hat im Verein mit dem Pächter nach dem Schatz gegraben. Das Gericht kam nach halbstündiger Beratung zur Verurteilung der drei ersten Angeklagten zu sechs, vier und drei Monaten Gefängnis wegen fortgesetzten Diebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Angeklagte Peter Schweickert erhielt einen Monat Gefängnis, die Angeklagten Richard Brückmann und Werner Meesen an Stelle von zwei Wochen verwirkter Gefängnisstrafe je 50 Mark Geldstrafe.

*

§a **Bochum,** 20. Okt. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der Bergmann S. von hier wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte war bei der Zeche „General" beschäftigt und versuchte dort mehrere Male, Vorschuß zu bekommen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Woche Gefängnis bei Strafaussetzung bei guter Führung und Zahlung einer Geldbuße.

§h **Hagen,** 20. Okt. Ein interessanter Strafprozeß wurde gestern vor dem erweiterten Schöffengericht in Hagen verhandelt. Angeklagt war der Kaufmann Vollmann aus Iserlohn, alleiniger Inhaber der Firma Vollmann & Schmelzer, Iserlohn. Die Anklage legt ihm wissentliche Steuerhinterziehung, begangen in den Jahren 1921 bis 1923, zur Last. Weiter wird er beschuldigt, 1925 seine gesamten Geschäftsbücher aus der Nachkriegszeit bis zu Ende der Inflation in der Absicht, dem Finanzamt keine weiteren Einblicke in seine Verhältnisse zu gestatten, vernichtet zu haben. Der Angeklagte, der im 59. Lebensjahre steht, ist Mitglied der Handelskammer und der Stadtverordnetenversammlung. Seine Firma, die mehrere hundert Angestellte und Arbeiter beschäftigte, handelt mit Metallwaren aus Messing. Vollmann lebte anscheinend dauernd mit dem Finanzamt auf Kriegsfuß. Das Gericht sprach Vollmann von der Anklage der Steuerhinterziehung frei. Für das Vernichten der Bücher erkannte es auf eine Ordnungsstrafe von 300 Mark.

§ **Essen,** 20. Oktober. Am 26. Juni dieses Jahres ereignete sich auf dem hiesigen Großmarkt am Rheinischen Bahnhof eine blutige Ehetragödie. Der Großhändler Adolf Pennekamp erstach bei einer Auseinandersetzung vor seinem Verkaufsstand seine Ehefrau, mit der er in dauerndem Unfrieden lebte. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

§ **Köln,** 19. Okt. Vor kurzem wurde in einem Eisenbahnzuge zwischen Düsseldorf und Köln eine Dame überfallen und beraubt. Die Dame wurde dabei schwer mißhandelt. Der Täter, ein 19jähriger Bursche R. aus Bochum, wurde heute vom Gericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus und mit dem Publikum.

Durch die rigorose Steuergesetzgebung wird der Mittelstand so langsam aber sicher erdrosselt. Der Mittelstand hat in der Nachkriegszeit Unmenschliches hergeben müssen. Die Parteien hatten nur ihre Interessen im Auge, nahmen keine Rücksichten auf ihn. Ganz abgesehen von den unmäßigen Beamtenbeförderungen in Staat und Gemeinden, wodurch naturgemäß eine radikale Erhöhung der Gehälter eintrat, leiden wir heute auch besonders an dem übermäßigen Behördenapparat und den hohen Aufwendungen für Spitzengehälter. Den armen gequälten Mittelstand tröstet man allenthalben mit dem salbungsvollen Zitat, daß wir ja den Krieg verloren hätten. Hierauf erwidern wir, ob der Krieg denn nur für den Mittelstand verloren gegangen ist? Der Mittelstand will seinen gerechten Anteil an Steuern zahlen, er will am Volksganzen mithelfen, aber Gerechtigkeit soll und muß herrschen für alle Volksschichten, oben und unten und auch in der Mitte.

-ob-

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 20. Oktober.

Dadurch daß sich der hohe Luftdruck über England mit seinem nach Süddeutschland reichenden Ausläufer abschwächt, gewinnen die sich über der Nordsee entwickelnden Störungen wieder an Einfluß. In Deutschland herrscht ziemlich ruhiges, wolkiges und vielfach neblig trübes Wetter bei Temperaturen zwischen minus zwei und plus vier Grad. An einzelnen Orten Ostpreußens fällt Schnee.

Vorhersage bis Freitag: Veränderlich, zunehmende Bewölkung, stellenweise neblig trübe, keine erheblichen Niederschläge, Temperaturen etwas ansteigend und ausgeglichener.



Naturheil-Methode Kneipp

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässige, blutreinigende

Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1 Aloe 4

Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—

Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum

Die VERLOBUNG meiner einzigen Tochter BETTY mit Herrn EGON SILBERBERG, Gelsenkirchen beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Math. Kaminski
geb. Gräupner.

Bochum, Oktober 1926.

Betty Kaminski
Egon Silberberg
Verlobte

Bochum, Gelsenkirchen,
Viktoriastr. 13. Kampstr. 6.

Empfang: Sonntag, den 24. Oktober.

Ihre Verlobung geben bekannt

Marta Levy
Oswald Habermehl

Bochum — Hagenau (Elsaß)

Zu Hause 24. Oktober 1926.

Nachruf.

Infolge Unglücksfalles starb am 18. ds. Mts. der Maschinensteiger unserer Zeche Prinz Regent

Herr Albert Stein.

Der Verstorbene, der seit 15 Jahren in unseren Diensten stand, hat sich allezeit als ein treuer und bewährter Beamter und Kollege erwiesen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bochum, den 20. Okt. 1926.

Der Vorstand und die Beamten der Vereinigte Stahlwerke A. G. Abteilung Bergbau Gruppe Bochum.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alfred Tengelmann

Sophie geb. **Adams**

im Alter von 49 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Neustr. 14, Hamm, Laasphe, Essen, Herten, Holzwickede, Dortmund, den 20. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 23. Oktober, um 3½ Uhr, vom Trauerhause Neustr. 14. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. LM3

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Für die uns beim Tode unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante erwiesene herzliche Teilnahme unseren innigsten Dank.

Familie Wagner u. Haßelkuß.

Bochum, den 20. Oktober 1926. 69813

---

†

Freitag, den 22. Oktober, morgens 7¼ Uhr, findet in der Marienkirche das 30tägige

Seelenamt

für den verstorbenen
Kaufmann Hugo Goergens
statt. 69835

Familien-Nachrichten

Verlobte: Elisabeth Rüdel mit Alfons Reidick, Bottrop. — Vermählte: Josef Schulze-Ostdorf mit Margret Schmücker, Gelsenkirchen und Freckenhorst. Willy Kirdorf mit Clara Römer, Duisburg. Otto Lindemeyer mit Else Heinen, Ruhrort. Hermann Bogen mit Hedwig Wachter, Koblenz u. Letmathe. Josef Rörig mit Therese Oley, Altenhundem und Hagen. — Gestorben: Karl Strunk, Recklinghausen. Elisabeth Koop, 32 J., Dorsten. Wiv. Ludwig Sträter, 73 Jahre, Herne. Karl Friedrich Esch, 21 Jahre, Duisburg. Hermann Völkel, 71 Jahre, Wattenscheid. Wilhelm Wossidlo, 63 Jahre, Meiderich. Eduard Kühmann, 82 Jahre, Boele. Frau Olga Schmidt, 37 Jahre, Steele.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Simon für die trostreichen Worte, sowie dem evg. Arbeiterverein für die rege Beteiligung unsern innigsten Dank.

Frau Marie Klee und Kinder.

Bochum, den 20. Oktober 1926.

Heirats-Gesuche

2 befreund. bess. Herr. wünschen mit 2 gut situiert. Dam. v. ca. 25—32 Jahr. bek. zu werd. zwecks **spälerer Heirat.** Verschwiegenh. beiders. selbstverständl. Gefl. Zuschr. erb. u. B. C. 1559 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Anst. Mädch., 22 Jahre, kath., sucht auf dies. Wege Herrenbekanntschaft zw. **Heirat.** Zuschr. unt. A. B. 69800 an die Gesch.

Anst. Mädchen, 25 Jahre, evg., Ostpr., Betten- u. Wäscheausst., w. Herrn in gut. Lebensst. kenn. zu lern. zw. Heirat. Nur ernstgem. Ang. mit Bild zu richt. u. B. A. 6922 an die Geschäftsst. ds. Ztg. Anonym zwecklos.

Junggeselle, 43 J., sucht die Bekanntsch. ein. ja. Wwe. m. 1 bis 2 Kindern zw. **Heirat.** Zuschr. m. Angabe der Verhältn. unt. L. B. 69804 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zwei anst. Frauen im Alter v. 40 bis 50 Jahr. such. anst. Herrn zw. baldiger **Heirat** kennen zu lernen. Ang. u. F K 69844 an d. Gesch. d. Ztg.

Jung. Mann, kath. 26 J., dkld., von ang. Aeuß., in sich. Stell., sucht d. Bekanntschaft ein. anst. Dame im Alt. v. 20—23 J. zwecks Heirat. Nur ernstgem. Zuschr. unter Z A 69851 an die Gesch. dies. Zeitg.

Wasch-maschinen

vom Guten

das Beste

empfiehlt

H. Heiland

Bochum, Brückstraße 21.

Ratenzahlung gestattet

In lebendfrischer Ware

und strammer Eispackung Donnerstag und Freitag eintreffend, empfehle:

ff. Schellfisch
ff. Cabliau
ff. Rotzunge
ff. Schollen
ff. Steinbutt
ff. Hecht
ff. Salm a1143

neue speckfrück. **Matjesheringe** St. 35 Pfg.

frische lebende Schiele u. Karpfen.

Täglich frische Seemuscheln 5 Pfd. 40 Pfg.

Hamburger Fischcompagnie
Kortumstraße 23.

Carl Breuer Nachf.
Elektrotechn. Spezialfabrik, Ankerwickelei

Drehstrom-Motoren
1,1 PS Rmk. 78.00

Viehausstr. 75 Fabr.-Tel. 2348

Chem. Laborantin. Günst. Berufs-Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh., tadell. Ausf., f. 15 Mk. zu verk. (a1253 **W. Sangohr,** Kronenstr. 49, 2. Et.

Verloren

Arm. Kutsch. verlor am 19. Oktbr., abds. zwisch. 7—½8 Uhr von Grafenbeck (Engelsb.) bis Dorstener Straße 204 139,83 M. in schwz. doppelseit. Portem. Hohe Bel. Johann Went, Magistraße 5.

Weißer Kinderpelz im alten Stadtpark verloren. Geg. Belohn. abz. Burgardt Goethestraße 6.

Am Montag abend ½8 Uhr eine braune lederne **Besuchstasche** Inh. Borgnon, silb. Portemonnaie und dergl., verloren. Wiederbr. erb. Belohnung. Abzug. Friedrikastr. 78.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber und Gold.

Bochumer Blumenhalle,

Große Beckst. 22.

Infolge eigener Fabrikat. erh. Sie **Wäsche** ständig z. konkurrenzl. billig. Preisen, insbesondere Oberhemden u. Damenwäsche, auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigster Berechnung. Spezial-Wäschehaus

V. Röller,

jetzt Kaiserstr. 3, a. Wilhelmspl. Telph. Nr. 5077.

Ford

auf Credit

mit erstklass. Aufb. zu verkaufen. — Gefl. Anfrag. unt. L. M. 17 an die Geschäftsstelle.

Klub-Sofas Sessel

in Leder, Gobelin, Plüsch etc.

Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues

Großes Lager in

Matratzen

n Alpengras, Kapok und Roßhaar.

Spezialität:

Schlaraffia-Matratzen

alles eig. Anfertig. Billigste Preise.

A. Kallmerten und Sohn

Polstermeister

Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Leinoel

garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche

Farbwaren

und

Lacke

stets zum billigsten

Tagespreis.

Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Schon der Gedanke

an Kälte u. Nässe

erregt Frösteln und das Bedürfnis nach warmer Unterkleidung.

Wir bringen mit unseren bewährten Spezial-Qualitäten bestimmt das Richtige für Sie.

Herren - Normalhemden

klein		mittel		groß	
1.95	2.90	2.15	3.15	2.35	3.40
3.50	4.35	3.70	4.60	3.90	4.85

Herren - Normalhosen

klein		mittel		groß	
1.60	2.35	1.75	2.60	1.90	2.85
2.65	3.40	2.90	3.60	3.15	3.80

Herren - Normaljacken

klein		mittel		groß	
1.50	2.20	1.65	2.35	1.80	2.50
2.85	3.25	3.10	3.40	3.35	3.60

Normal-Unterkleidung

für Damen und Kinder.

Bekannt große Auswahl! Besonders billige Preise!

Mertens Sohn

Bochum, Obere Marktstraße Nr. 39,
Spezialgeschäft für Unterzeuge, Strümpfe.

Solange Vorrat reicht!

Einmaliges Angebot in holländischen **Blumen-Zwiebeln**

Hyazinthen Stck. 0.30 3 Stck. 0.85

Tulpen Stck. 0.15 3 Stck. 0.40

Crocus Stck. 0.15 3 Stck. 0.40

Schneeglöckchen Stck. 0.10 3 Stck. 0.25

Verkauf Erdgeschoss!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871

TEPPICHE

L. Schmiedeknecht

*Bochum * Wittener Str. 36 und Wittener Straße 40-42*

Unübertroffen

sind

Kampmanns Patent-Waschmaschinen

Kluge Frauen kaufen deshalb nur bei

Kampmann, Bochum, Marienstr. 2

Telefon 5181.

Größtes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze. :—: Weitgehe nöste Zahlungserleichterung

---



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen

Schuppenbildung

zerstört den Eindruck des schönsten Haares. Aber nicht allein das ästhetische Bedürfnis, auch die stete Gefahr des Haarausfalls verlangt dringend die Pflege des Haarbodens mit



Während der

Oktober-MESSE

besonders billige

Bettwaren

Es kommen nur die seit mehr als 26 Jahren bestbekannten Qualitätswaren in Frage. Prüfen Sie durch Besichtigung in unserer Spezial-Abteilung die nachstehenden Angebote – die wie immer den Beweis unserer unantastbarer Leistungsfähigkeit erbringen.

Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, gute westfälische Ware . . . . . Meter 95 ₰ — 72 ₰

Bettuch-Haustuch 150 cm breit, besonders billig Mtr. 1.55 — 1.10

Bettuch-Halbleinen bekannt schwere Ware, 150 cm breit, ... Meter 1.95, — 1.65

Linon 130 cm breit, für Bettbezüge und Plumeaux . . . . . Meter 1.10, — 88 ₰

Hemdentuch 160 cm breit, schwere Cretonne-Qualität . Meter 1.65, — 1.40

Bettdamast 130 cm breit, bekannt große Auswahl . . Meter 1.95, — 1.10

Bettdamast 160 cm breit, gestreift und gemustert, . . Meter 2.95, — 1.65

Kissenbezüge 80/80 cm breit, aus gutem Nessel, ... Stück 78 ₰, — 55 ₰

Kissenbezüge 80/80 cm breit, aus Hemdentuch-Linon . . . . . Stück 95 ₰, — 75 ₰

Bettbezüge 140/200 cm, aus gutem Nessel . . . . Stück 3.45, — 2.75

Bettbezüge 160/200 cm, aus kräftigem Nessel . . . Stück 3.95, — 3.25

Damast-Bezüge 130/200 cm, nur Qualitätsware Stck. 7.90, — 4.90

Damast-Bezüge 160/200 cm, größte Auswahl Stck. 9.75, — 6.50

Nessel-Bettuch 140/225 cm, besonders billig . . Stück — 1.50

Nessel-Bettuch 160/225 cm, kräftige Qualität . . Stück — 1.75

Haustuch-Bettuch 150×225 cm, gute westfälische Ware . . Stück — 2.75

Halbleinen-Bettuch 150×225 cm, besonders billig . . . Stück — 3.95

Biber-Bettuch 140×190 cm, enorm preiswert . . . . . Stück — 1.85

Biber-Bettuch 140×190 cm, weiß, gute Ware . . . . . Stück — 2.45

Schlafdecken 140/190 cm, als Schondecke geeignet . . . . . Stück — 1.35

Schlafdecken 140/190 cm, unsere bekannte Tigerdecke . . . . . Stück — 1.85

Unser Spezial-Bettwaren-Fenster (Ausstellung Kaiserhof) wollen Sie beachten!

Graue Feder für billige Kissen . . . . . Pfund — 90 ₰

Graue Feder für Unterbetten . . . . . Pfund — 1.45

Graue Feder besonders füllkräftig . . . . . Pfund — 2.75

Halbweiße Feder speziell für Oberbetten . . . . Pfund — 3.90

¾ Daune besonders gute Füllkraft . . . . Pfund — 6.50

Weiße Halbdaune für bessere Oberbbetten . . . . Pfund — 7.50

Graue Daune enorm billiges Angebot . . . . Pfund — 9.75

Weiße Daune schneeweiß . . . . . Pfund — 13.50

Bett-Inlett 80 cm breit, für Kissen . . Meter 1.65, — 1.25

Bett-Inlett 130 cm breit, echtfarbig und federdicht . Meter 2.75, — 1.95

Bett-Inlett 160 cm breit . . . . . Meter 3.95, — 2.60

Kissen 80/80 cm, mit 2 Pfund Federn . Stück — 6.75

Kissen 80/80 cm mit halbweißen Federn gefüllt . Stück — 8.90

Unterbett 130/200 cm, gute Füllung . . Stck. — 19.50

Oberbett 160/200 cm, besonders billig . Stck. — 29.50

Oberbett 160/200 cm, besonders gute Füllung — 45.00

BORGZINNER

Mit Recht

läßt sich behaupten, daß der ganze Spielplan wohl das beste darstellt, was auf diesem Gebiete geboten werden kann.

Das ist der Schlußsatz der Kritik des «Bochumer Anzeiger« über das zur Zeit engagierte Programm mit

Lajos Rigo

dem weltbekannten Geiger,

Dazu:

7 weitere Attraktionen.

EINTRITT FREI

Donnerstag den 21. Oktober

Ehren-Abend für **LAJOS RIGO**

Intimes Theater

Alle BÜRO-MASCHINEN reparieren

HOFFMANN & Co BOCHUM KAISERSTR. 27. FERNSPR. 3565-66

Matulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Unterricht

Wer erteilt einem Herrn in mittl. Alt. **russischen Sprachunterr.?** Angeb. m. Preis u. mögl. Referenz. unt. G. L. 69838 an die Geschäftsst. d. Zt.

Die gute Tasse Kaffee im **Kaffee Goulard**

Bochum, Hellweg 4

Diese Woche Spezialität:

Melitta-Torte.

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde

Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinr. Heiland

BOCHUM

Brückstraße 21.

Besatz-Felle

die große Mode

enorme Auswahl – billigste Preise.

Sealinfelle schön und groß 3.80, **2.80**

Biberettefelle schön und groß . . . 4.80, **3.80**

Opossum amerik. . . . . von **1.25** an

Opossum austr. . . . . von **10.00** an

„Mouflonette" der moderne Mantelkragen, weiß und in Modefarben **8.50**

Wallaby, Nerzibia, Hermelin und viele moderne Fellarten zu billigsten Preisen.

Krimmer u. Lammfell, 125 cm breit, weiß, grau, rotl braun . . Meter 13.50, **9.50**

Biberetteplüsch 125 cm breit, grau u. braun . . Meter nur **12.00**

Sealplüsch 120 cm breit, für elegante Mäntel, extra fein, Meter nur **16.50**

Anfertigen und Umarbeiten von Pelzen gut, schnell und sehr billig.

Etagengeschäft Jacob Speier Bochum

Verkauf nur Kortumstraße 21, I. Etage.

Beachten Sie meine Ausstellung Kortumstraße 14.

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086

Herm. Issel, Dorstenerstraße 116.

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchenbüffets
Küchentische
Sofas

in Plüsch und Ledertuch

zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch bequeme Zahlung.

Wilh. Hornig

Bochum, Brückstraße 63, gegenüb. Haltestelle Kortländer.

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,

Naturpräparierte Palmen

Füllen von Körben und Jardinieren.

---

vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Donnerst. 21. Okt., 8 bis 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht.! D. 5: **Das Versteckspiel.** Lustspiel in 3 Akten von Calderon.

Freitag, 22. Oktob., 8 bis gegen 10.30. C. 6: **Der Kreidekreis.** Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.

Operetten-Theater Bochum (Union-Palast) Neue Direktion: **H. Schneider.**

Donnerstag und folgende Tage 8 Uhr **Der ersten Liebe goldene Zeit** Operette v. Gilbert.

Preise: ab 80 Pfg.

Marionetten-Spiele Bürgergesellschaft

Heute letzte Vorstellung abends 8 Uhr, Nachmittags 4 Uhr: Jugendvorstellung. **Das Glück ist blind!**

Vorzugskarten für Vereine haben Gültigkeit.

Vorverk.: Hengstenberg, Potthoff, Wolters, Karten zu 0.50 bis 2.20 RM LH2

Sie schützen sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit **Flaggenlack** streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf i. Bochum **Carl Bohlmann** Tel. 26. Kortumstraße.

Ausw., leistungsf. Klavierfabrik liefert **Klaviere** an Beamte u. Geschäftsleute gegen Ratenzahlung mit u. ohne Anzahlung. Schriftl. Anfragen unt. W Z 1588 an die Gesch. d. Ztg.

Echt **Paderborner Brot** bei **Jos. Bolte,** Bessemerstraße 22 u. Königsallee 36. L.B.4

Billig! Sohlleder Billig!

Pfund **2.**— Mk.

Solange der Vorrat reicht, nur in der Lederhandlung

Hernerstr. 10

(30 m von Kortländer).

Zirkus Barum

Heute Donnerstag, 8 Uhr

Ehrenabend für Damen

Jeder Herr kann auf sein Billett **eine Dame gratis** einführen sowie **2 Damen** auf **ein Billett**

auf allen Sitzplätzen ab II. Platz bis Loge. Da der Andrang zu dem Ehrenabend immer enorm ist, müssen Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarten besorgen. Vorverkauf: Zigarrengeschäft Rühler, Kortumstr. 5, und an der Zirkuskasse ab 10 Uhr vormittags.

Das **Sensations-Programm** mit Herrn Kapt. A. Schneider mit seinen **65 Quo-vadis-Löwen.**

Volksbildungsverband Wanne-Eickel

Musikverein

„Grevesmühl"-Streichquartett

Freitag, den 22. Oktober 1926, abends 8 Uhr, Kurhaus.

Programm:

Streichquartett von Brahms, Beethoven und Klarinettenquintett von Mozart.

Vorverkaufsstellen: Buchhandlungen Quarz, Ernsting und Droste a1576

Preise: 2.— RM., 1.— RM. Für Schüler und Gewerkschaften 0.75 RM.

Konzert-Vormiete 25% Preisnachlaß.

Empfehle in feinster Qualität:

Schellfisch, gross
Schellfisch, grossmittel
Schellfisch, kleinmittel
Kabliau ohne Kopf
Schollen,
Rotzungen

Ferner:

Hasen,
Kaninchen,
Krammetsvögel,
Suppenhühner,
junge Hahnen,
Mastgänse.

Wilh. Otto Dieckmann,

Rottstr. 8—10 Fernruf 244.

Lessing-Schule, Bochum (fr. Pfarrer Engels-Institut).

Privatknabenschule mit Engl., Franz., Latein

Religionsunterricht. Gepr. Lehrer. Abschlußprüfung (Einjähr.)

Neue Abendkurse ab Oktober

Bochum, Bahnhofstraße 196.

Das Ein-Zylinder-4 Takt D-Rad, 496 ccm, kostet 1295 M. und wird bei 20 Prozent Anz. (Mk. 259) u. bei evtl. 24 Monatsraten geliefert. Mit D-Lieferungs-Beiwagen entspricht das D-Rad dem Bedürfnis der Geschäftswelt. Besichtigen Sie unser Ausstellungslokal. Alleinvertretung f. Bochum u. Umgeb. Spezialgeschäft **Gerthenrich & Wolf** Bochum, Herner Straße 22, Fernruf 3933. (LG13

---

2 gut erhaltene **Paletots** billig zu verkaufen. Kronenstr. 19 I, lks.

Jackenkleid (blau, Velour de laine), fast neu, auf Seide gearb., für Mittelfigur, auch 1 brauner Ulster für Herren bill. zu verkaufen. (69864 Rosenstraße 8.

Alles drängt sich ran



zur Königsstr. 21, nach Watermann

Preisabbau

Bratfleisch per Pfd. **40** ₰

ohne Knochen Pfund **50** ₰

Fohlenfleisch, Wurstwaren in bekannter Güte.

---

1 blauer Anzug, 1 Wintermant. noch sehr gut erh., preiswert zu verkf. Zu erf. Ottost. 28, p., mitt. von 2—3 Uhr.

Wenig gebrauchte ¾ **Geige u. 1. Konzertzither** umständeh. zu verk. Friedenstr. 25, 2. Etage rechts.

Continental-Schreibmaschine billig zu verkaufen. Angeb. unt. S. F. 69815 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Geglückte Kur.

Von
Frieda Schanz.

„Herr Doktor! Wenn Sie mir helfen könnten!"

Gesenkten Blickes, mit stockender, gepreßter Stimme sagt es die mit ausgesuchter Eleganz gekleidete junge Frau, die als Neuangekommene außerhalb der festgesetzten Sprechstunde ins Sprechzimmer des leitenden Arztes eintreten durfte und nun wie ein armseliges Kind in ihrem verlegenen Hilfeheischen vor ihm sitzt.

Der Arzt, der große, für allmächtig geltende Helfer, antwortet nur mit einem ruhig fragenden Blick. Der muß wohl als Ermunterung auf die Bittende wirken. Wie ein heißer Strom brechen die überstürzten Worte nun aus ihrem Herzen.

„Ich bin nicht krank! Mir fehlt nichts, gesundheitlich gar nichts!" stößt sie erregt heraus. „Und doch muß ich Hilfe haben, — irgendwie! Ich weiß kaum, wie ich es wagen konnte, hierher zu kommen, Ihre Kunst für meine armselige Sache in Anspruch zu nehmen. Darf ich ganz offen reden?"

Der Arzt nickt geduldig. „Bitte, sprechen Sie nur!"

Sie berichtet: „Ich bin seit zwei Jahren verheiratet, und mein Mann hat mich sehr geliebt! Ich sitze so armselig und reizlos vor Ihnen, und doch muß ich es Ihnen sagen, damit Sie mich verstehen, — es gehört zur Sache: vom ersten Augenblick des Sehens an war mein Mann durch irgend etwas, das über mir war, wie bezaubert. Dieses gewisse Etwas war aber vorher gar nicht da. Mit dem ersten Blick, den mein Mann auf mich gleiten ließ, ist es erst über mich gekommen. Das reizloseste, langweiligste kleine Ding war ich vorher, — in langweiligem, gleichgültigen Wohlstand aufgewachsen. Aber in dem einen Augenblick wurde ich mir bewußt: von nun an ist etwas anders. Daß mein Mann mit seiner wunderbaren Persönlichkeit, mit seiner Stellung, dem Reiz seines Wesens an mir Gefallen fand, war mir von der Stunde an, in der das Wunder geschah, ganz einleuchtend und verständlich. Unmöglich können Sie es sich jetzt vorstellen — aber es muß an jenem Tanzabend etwas über mir gewesen sein, das auch andere in Erstaunen setzte. Schon an dem Abend warb mein Mann um mich und sagte unvergeßliche Worte wie: Reiz und Zauber. Ich war mir auch wirklich einer Art Zaubers selbst bewußt. Eine unerhört schöne Brautzeit ist mir geschenkt worden. Jedes meiner Worte entzückte meinen anspruchsvollen Verlobten. Mit jedem neuen Kleid, jedem neuen Schmuck, den ich trug, fand er, der an Schönheit so sehr gewöhnte, mich schöner. Ich stand als die glückstrahlendste Braut am Altar, war über ein Jahr lang eine frohe Frau. Wie es dann kam, — ich weiß es nicht und kann es nicht sagen. Ich gewahrte mit einem Mal, daß der Glanz, der eine Zeitlang über mir gelegen hatte, erlosch. Ob ichs in meines Mannes Augen zuerst gelesen, ob ichs in meinem Spiegel zuerst gesehen, kann ich nicht sagen. Aber das Erlöschen wurde meinem verwöhnten, verliebten Mann natürlich bewußt. Er gab sich zuerst Mühe, es zu verbergen, wurde nur ein bißchen kühler, und ich wurde von Tag zu Tag unsicherer. Mit immer wachsender Bedrücktheit empfand ich, daß jede Anziehungskraft von mir schwand. Kein Kleid, kein Schmuckstück stand mir mehr. Im Laufe eines qualvollen halben Jahres ist das so weitergegangen. Ich wurde immer gedrückter, eintöniger, mein Mann mußte sich wohl ernstlich fragen, was eine so nichtssagende Alltagsfrau an seiner Seite solle. Es ist noch alles höflich, gezwungen freundlich zwischen uns, — aber wenn mir nicht zu helfen ist, wenn Sie mir nicht helfen können, Herr Doktor, so bleibt uns beiden wohl kein anderer Ausweg, als — —"

Das Wort „Scheidung", das sie eben schluchzend aussprechen wollte, kam nicht über ihre Lippen. Unter heftigem Zusammenzucken schleuderte sie es wie etwas Unfaßbares von sich. Leidenschaftlich flehend sah sie zu dem großen blonden, leicht angegrauten Arzt empor.

„Helfen Sie mir, Herr Doktor! Helfen Sie mir! — Geben Sie mir ein Mittel — — irgendeins! — Verschreiben Sie mir eine Kur. Jede Anstrengung, jede Ueberwindung soll mir recht sein. Mein Mann befindet sich in einer diplomatischen Angelegenheit vier Wochen im Ausland. Ich habe Zeit, in Ihrer Heilanstalt zu bleiben. Nehmen Sie mich wie eine Kranke auf, wenn ich es auch nicht bin!" — —

„Es ist gut! Sie können bleiben, eine Woche, mehrere Wochen. Ich werde mir einmal überlegen, was ich mit Ihnen anfangen kann."

Verstehendes Mitgefühl war in dem Lauschenden erwacht. Er hätte eigentlich ironisch auflachen mögen: „Ein Institut für Schönheitspflege sind wir doch nicht!" Aber an die seltsamsten Vertrauensausbrüche gewöhnt, unterzog er auch diesen sofort seiner sachlichen ärztlichen Kritik.

Die schmale, blasse, körperlich ärmlich genug aussehende Frau war natürlich doch krank, seelisch abgehetzt, nervös erschöpft bis zum Aeußersten. Einer jener oft unerklärlichen Wetterstürze heißer Frühlinge war über sie hereingebrochen. Streng geregelte Bewegung in frischer Luft, ausgesuchte Ernährung, Anwendung aller natürlichen und künstlichen Heilmittel, die die mit den Errungenschaften gereiftester Heiltherapie arbeitende Kuranstalt bot, — die dazu inmitten einer hügeligen Waldlandschaft herrlich lag — das alles konnte vielleicht seine Wirkung tun, daneben — vielleicht sogar in erster Linie — vorsichtigste suggestive Beeinflussung. Die verängstigte Seele mußte Halt und Selbstbewußtsein in sich selber finden, in sich selbst erstarken in Ruhe und Stolz, wenn auf Heilung gehofft werden sollte. Das Leben des Lebens mußte in der gänzlich Ermatteten neu geweckt werden. — —

Davon war ein winziges Etwas in den allernächsten Tagen schon merklich da. Es hatte dem durch ein paar schwerste Heilaufgaben seelisch belasteten Mann eine eigentümliche Freude gemacht, es bei einem ärztlichen Besuch im grüngolden durchleuchteten Balkonzimmer seiner kleinen Patientin unerwartet zu gewahren. Die Gesamtheit der ihr aufgedrungenen Kurmittel, frisches Wasser, Luft, beste Kost, Sport und Tanz, hatten schon einen Hauch von zartestem Rosarot auf ihr überblasses Kindergesicht gebracht, ein seltsamer, winziger Anstrich natürlicher Schminke. Ein kurzes frohes Lob, das er ihr darüber sagte, übergoß sie für Augenblicke mit noch viel süßerem Schimmer. Eine blitzschnell wieder schwindende Wandlung war es, ein den Arzt und Menschen elektrisierende Ueberraschung — für den Arzt außerdem ein wichtiges Signal: da tut sich ein Weg auf! Die kindlich-weiblich-eitle Freude der Patientin hatte ihm den Weg gezeigt. Und welch ein Reiz für den Arzt, einen solchen Rettungspfad weiter zu verfolgen. — —

Er hat ihr oft in den nächsten Tagen und Wochen Liebes und Schönes über ihr Aussehen sagen können, hat sich gefreut, es ihr ehrlich sagen zu können, hat sich gefreut, daß sie sich freute. Die welke Blume blühte auf. Er sah mit immer wachsendem Staunen, daß die unscheinbare Menschenpflanze, eine seltene, kostbare Wunderblume war. Reize, zu fein, als daß sie sich schildern und feststellen ließen, blühten auf, nun sie manchmal lächelte, ja gar einmal lachte, unbefangen und natürlich, und gescheite, naivliebe Sachen sprach. Aus allen Linien und Flächen ihres Gesichts schimmerte dann Leben, ihre Augen und Mundwinkel wurden beredt, vor allem ihre seltsamen blumenartigen, märchenfarbigen Augen.

Das interessante Aufblühen war es.

Und die blumenhafte Frau fühlte bewußt, was vorging, was ihr geschah. Es war ihr Glück und Seligkeit, es zu spüren, davon zu hören, es in anderen gespiegelt zu sehen.

Ihr Helfer, ihr Arzt, gab ihr das Glück. Bald nicht mehr als ärztlicher Helfer allein. Aus einer Herzenstiefe, die nach bittersüßem, schwerem Erleben zwei Jahrzehnte lang verschlossen und verbaut gewesen, brach mit elementarer Gewalt ein neuer Quell.

Als immer erfolgreicherer Helfer, als immer stärker hingerissener Mensch setzte er sein bewußtes Einwirken auf ihre Persönlichkeit fort.

Auf seine Arztfahrten in die umliegenden Walddörfer, deren ärmste Arme ihm als Kranke nicht weniger am Herzen lagen als die großen Fälle in seiner Anstalt, nahm er sie mit. Auf Waldgängen, in bewegten Gesprächen über die großen und kleinen Dinge der Welt genoß er ihre kinderjungen, ursprünglich-gescheiten Anschauungen und Bemerkungen. Dabei konnte er sich nicht sattsehen an ihr.

Von den vier Wochen ihrer Genesungszeit war nur ein geringer Bruchteil noch übrig, als sich der Achtundvierzigjährige rückhaltlos gestand, daß er seinen genesenden Schützling über alles auf der Welt liebe. —

Die geweckte Seele der Frau merkte wie durch einen traumhaften Zauberschleier beglückend, aber doch nur halb bewußt, wie es um ihn stand.

Kräftigere Wellen des Empfindens stürmten über die dunkelfüßen, schweren des sich Heimlich-Geliebtwissens, — von einem ihr so turmhoch überlegenen Sterblichen, wie dieser Arzt es war, — hinweg. Sie war wie der Baum im Frühling, nur froh, daß sie blühte, sie empfand ihre neuerwachte Schönheit, sah sie widerstrahlen aus den Augen der anderen, wußte sie mit feinem Stolz bereit für die Heimkehr ihres Mannes. — —

Der Herr Gesandtschaftsrat kam, von einem lachend-frohen Brief seines jungen Weibes gerufen, — sehr rasch nach seiner Heimkehr selbst, um sie genesen aus der Kuranstalt abzuholen.

Es gab einen Zusammenschluß der Seelen, ein Jubelglück bei diesem Wiedersehen der Gatten, das fürs Leben kein Lösen mehr möglich ließ.

Von Mensch zu Mensch, von Mann zu Mann, folgte dann im Sprechzimmer des Arztes ein Austausch knappster, verhaltener Worte lebensstarken Empfindens. Einige Ratschläge für die weitere Behandlung seiner Frau wollte sich schließlich der Weltmann noch vom Manne der Wissenschaft erbitten.

Der Arzt beschied ihn: „Man muß sie nur maßlos lieb haben. Das ist alles, was sie braucht."

Ein liebes Wort ....

Wieviel Tränen könntest du trocknen
wieviel Schmerz und Kummer stillen,
wieviel wehe Wunden heilen,
gäbst du im Vorüberschreiten
deinem Bruder — deiner Schwester
von dem Ueberfluß ein wenig,
der dir in den Schoß gefallen:
ein liebes Wort,
ein frohes Lachen,
ein gütig Streichen
deiner Hand;
ein wenig Freude
und ein bißchen Sonne!
Wieviel Augen
sähst du dann wohl leuchten,
die müd und traurig
in die Tage schauen.
Ach, mit so wenig schon
kannst du die Menschenkinder
je beglücken,
wenn wahre Liebe
es beschert! —

Peter Kintgen.

Das Brandunglück in Riedöschingen.



Das deutsche Dörfchen Riedöschingen an der Schweizer Grenze wurde in der Nacht vom 12. Oktober von einem Großbrand heimgesucht, dem zwölf Häuser zum Opfer fielen. Der Blick über die Brandstätte gibt Kunde von dem Elend. (Atlantic-Photo.)

Neulandtag in Eisenach

Eisenach, 19. Oktober.

Der 10. Neulandtag war bei sehr starkem Besuch von Vertreterinnen aus ganz Deutschland ein machtvolles Bekenntnis zum Neulandgedanken und Neulandwillen, der nun schon seit zwölf Jahren in Deutschland lebt und wirkt.

Der Samstagabend vereinte die Teilnehmer in der ehrwürdigen, alten Bachkirche „St. Georg" zu einem Festgottesdienst, der liturgisch ausgestaltet war als deutsche Messe nach Luther. Schweigend stieg man, wie es bei allen Neulandtagen Sitte ist, am Sonntagmorgen hinauf zur Wartburg, um von neuem ein Bekenntnis zu Gott und Vaterland abzulegen. Zum 10. Male erklang von der Freitreppe her der von Neuländerinnen gesprochene Neulandschwur. In der offiziellen Versammlung am Vormittage grüßten Neuland zu seiner 10. Jahrestagung mit Anerkennung und herzlichen Zukunftswünschen ein Vertreter des Thüringer Ministeriums, der Thüringischen evangelischen Kirche, der Eisenacher Kirchgemeinden, des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände und des Ausschusses evangelischer Jugendverbände und schriftlich die theologische Fakultät der Universität Jena. Darnach folgten Dankesgrüße der Freunde Neulands und der 18 Teilgruppen der Neulandbewegung. Die ersten beiden Vorträge behandelten „Die Geschichte Neulands". Als Abschluß dieses ersten Tages führte der Leipziger Neulandskreis in der alten Nikolaikirche das ergreifende „Spiel vom großen Abendmahl" auf.

Der Montag brachte in seinen Vorträgen „Erneuertes Christsein, wahres Deutschtum" (Pfarrer Ritter, Bochum) und „Soziale Gesinnung, mutige Tat" (Pfarrer Veidt, Herborn) einen Einblick in den geistigen Inhalt Neulands. Am Abend stellten lebende Bilder mit verbindendem Text und Musik Neulands Entwicklung und Tätigkeit dar. Ein herrliches Bachkonzert am nächsten Abend brachte Stunden stiller Versammlung. Eine Reihe von Vorträgen zeigten im weiteren Neulands Aufgaben nach außen: „Neuland als weibliche Jugendbewegung", eine klare, tiefgründige Durcharbeitung der gegenwärtigen Neulandsaufgabe durch die Führerin.

Aus seiner langjährigen Freundschaft und Wertschätzung Neulands heraus sprach Professor Hähling, Berlin, über „Neuland als deutsche und evangelische Bewegung". Er schilderte Neuland als bahnbrechende erste evangelische Jugendbewegung. Von der Mission Neulands nach innen zeugten drei Neuländerinnen in oft ergreifender Weise in ihren Vorträgen „Was war uns Neuland in unserer ersten Jugend?" „Was ist uns Neuland jetzt?" „Was soll es uns in unserer reifen Frauenzeit sein?". Und dann folgte der Ausblick in die Zukunft in dem klaren und richtungweisenden Vortrag von Professor Hoffmann, Hildesheim „Wie muß sich Neulands Zukunft gestalten?" und in dem letzten von einer Neuländerin gehaltenen „Welche Aufgaben erwachsen uns daraus?"

Während die Mitglieder der Neulandschar am Donnerstag durch geschäftliche Versammlungen in Anspruch genommen waren, durchstreiften die übrigen Teilnehmer die herrlichen Thüringer Wälder oder ließen sich durch die Wartburg führen. Junaneuland hatte den ersten Tag miterlebt und machte nun eine Rennsteigwanderung, von der es nach drei Tagen zurückkehrte, um sich zu der Besprechung „Wie wächst Junaneuland ins Neuland hinein" und zu dem Vortrag: „Wie komme ich vorwärts" (Professor Hoffmann) wieder im Neulandhaus zu finden. Der letzte Tag war dem Frauenkampfbund gewidmet, der nun aus Neuland herauswächst und sich in den Angriffskampf gegen die Entartung und Schamlosigkeit hineinragt.

Japanische Lebensweisheit.

Es ist besser, eine Sache sofort zu tun, als an hundert Sachen zu denken, die man zu tun beabsichtigt.

*

Etwas Schweres, das unser Herz bedrückt, zu überwinden, ist drei Goldstücke wert.

*

Die eigene Brust ist der beste Ort, um seinen Kummer darin zu versenken.

*

Man kann einen Berg forttragen, wenn man bereit ist, den Weg vielemale zu gehen.

Regierungspräsident Graf Adelmann †.

Graf Adelmann von Adelmannsfelden, der Regierungspräsident von Köln, ist am 18. Oktober verschieden. Graf Adelmann, geboren am 29. Juni 1876 zu Hohenstatt, entstammt dem schwäbischen Uradel. Er begann seine Tätigkeit zuerst in Linz a. Rh. und arbeitete später beim Landgericht und bei der Regierung in Wiesbaden und Rüdesheim. Als Regierungsassessor war er weiterhin in Düsseldorf tätig, wurde 1913 Landrat im Kreise Bitburg bei Trier und 1919 Landrat des Landkreises Koblenz. Im Jahre 1922 wurde er zum Regierungspräsidenten in Köln ernannt. Schwierige Aufgaben, die mit der Inflation, dem Ruhrkampf, den Separatistenwirren, der Stabilisierung der wirtschaftlichen Not und der Arbeitslosigkeit usw. in Zusammenhang stehen, fielen in die Jahre seiner Kölner Tätigkeit. Graf Adelmann gehörte der Zentrumspartei an.



Hochzeit im Vatikan.

Die Hochzeit von Signorina Maria Luisa Ratti, der Nichte des Papstes, mit dem Grafen Persichetti Ugolini ist auf den 30. Oktober festgesetzt worden. Es ist jetzt sicher, daß der Papst persönlich die Trauung seiner Lieblingsnichte vollziehen wird, die er auch getauft hat. Fräulein Ratti, die als ein reizendes und hochbegabtes Mädchen geschildert wird, lebt in Mailand und wirkt dort im Dienste der öffentlichen Wohltätigkeit. Sie ist außerordentlich musikalisch und besonders als Pianistin geschätzt. Graf Ugolini, der einer altitalienischen Adelsfamilie angehört, steht im Dienst der päpstlichen Diplomatie. Er gilt in heraldischen Fragen als Autorität und ist der Verfasser mehrerer diesem Gegenstand gewidmeten Bücher. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Trauung in der Sixtinischen Kapelle, der Privatkapelle des Papstes im Vatikan, stattfinden, wodurch die Zeremonie erhöhte Bedeutung erlangt. Unter den zahlreichen Hochzeitsgästen werden sich alle Mitglieder des diplomatischen Korps, der Vatikans, des päpstlichen Hofes, einschließlich der Prinzen Orsini und Colonna, und die Vertreter des römischen Adels befinden. Das Hochzeitsfrühstück, das der Trauung folgt, wird wahrscheinlich in der Konsistoriumshalle des Vatikans eingenommen werden. Sollte das der Fall sein, so wird man es zum erstenmal erleben, daß Frauen mit dem Papst an der Festtafel zusammensitzen. Als der Papst seinerzeit die Trauung von Prinzessin Ruffo vollzog, nahm er zwar auch an dem Hochzeitsessen teil, speiste aber zusammen mit der Braut, dem Bräutigam und den Trauzeugen an einem separaten Tisch in dem kleinen Thronsaal des Vatikans, während die anderen Gäste in den benachbarten Räumen aßen.

Heitere Ecke.

Herrn Lehmanns Abendunterhaltung



ein Jahr vor der Hochzeit



und ein Jahr nach der Hochzeit.

(„Humorist")

*

Kochkunst. Die junge Frau ist untröstlich, und bittere Tränen fließen über ihre rosigen Wangen. Der Gatte fragt teilnahmsvoll nach dem Grunde des Kummers. — „Ach, Männe," seufzt sie, „ich habe die Mandeltorte, die ich gebacken hatte, auf dem Küchenfenster stehen lassen, und da ist der Cäsar hinaufgesprungen und hat die Torte aufgefressen — ist das nicht schrecklich?" — „Na, wenns weiter nichts ist — da kaufe ich uns eben einen anderen Hund!"

Vom 21. bis 30. Oktober 1926 gewähren wir auf unsere bewährten Qualitäten in
25% Rabatt! Herren-Bekleidung 25% Rabatt!
Da erfahrungsgemäß bei einem solchen Angebot die preiswertesten Sachen schnellstens vergriffen sind, empfehlen wir Ihnen, sofort zu uns zu kommen!
Bekleidungshaus „Fortuna" Inh.: Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1.

Prinzessin Frederika von Großbritannien†

Im Alter von 78 Jahren ist in Biarritz die Prinzessin Frederika von Großbritannien gestorben. Sie war eine Schwester des Herzogs von Cumberland



und ist am 9. Januar 1848 zu Hannover geboren. Die Prinzessin vermählte sich am 24. April 1880 mit Alfons Freiherrn von Pawel-Rammingen.

Eine neue Großschiebung.

Deutsche Waren in Massen nach England verschoben. — Millionenkrach. — Verhaftete „Kaufleute".

Berlin, 20. Oktober.

Ein großer Konkurs, bei dem es sich nach den bisherigen Ermittelungen um mindestens zwei Millionen Passiva handelt, beschäftigt die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft. Ein gewisser Oskar Calow betrieb mit zwei Teilhabern, einem Josef Süssermann und einem Fritz Sußmann in der Motzstraße ein Ex- und Importgeschäft. Das Büro in der Motzstraße bestand aus einem Zimmer, in dem eine einzige Schreibmaschinendame beschäftigt war. Die Firma betrieb eine sehr rege Werbung, und die Geschäfte nahmen auch einen großen Umfang an, besonders die Ausfuhr, während die Einfuhr unbedeutend gewesen zu sein scheint. Vor acht Wochen meldete Calow den Konkurs an. Der Konkursverwalter und Sachverständiger Burian stellte bald fest, daß Aktiva hier nicht vorhanden sind und daß die Passiven an zwei Millionen Mark mindestens heranreichen. Calow behauptete, er habe in reger Verbindung gestanden mit einer Firma S. Cohen in London. Bei dieser Firma müsse noch ein Warenbestand im Werte von 650 000 Mark vorhanden sein. Der Konkursverwalter stellte fest, daß die Firma tatsächlich besteht, daß Calow auch in Geschäftsverbindung mit ihr gestanden hat, daß sie aber keine Waren mehr besitzt. Bei der Kriminalpolizei meldeten sich unterdessen bereits zwanzig Firmen der Leder-, Textil-, Stoff- und Baumwollenbranche, bei denen Calow und seine Teilhaber große Einkäufe gemacht, aber keine Zahlungen geleistet haben. Auf Verfügung der Staatsanwaltschaft wurden Calow und seine beiden Helfer unter dem dringenden Verdacht des fortgesetzten Betruges (Warenschwindels) und Konkursverbrechens festgenommen. Die Kriminalpolizei ist jetzt dabei, alle Bücher und Belege eingehend zu prüfen. Während der Abwesenheit des Konkursverwalters wuchs die Zahl der Geschädigten, die in den ersten Tagen ungefähr zwanzig betrug, auf nahezu 110. Es wurden auch in der Zwischenzeit in Berlin und in Hamburg Waren im Werte von 170 000 Mark gefunden, die ebenfalls zum Abtransport nach London bereit lagen. Diese Waren wurden ihren rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben.

Zu dem, Millionenkonkurs wird noch mitgeteilt, daß zwei Teilhaber der Firma Calow, und zwar Calow und Süßermann, die beide geständig sind, aus der Untersuchungshaft vorläufig entlassen worden sind. Der Verlust soll nach den neueren Feststellungen 500 000 bis 600 000 Mark nicht übersteigen. In Deutschland wurden bisher für 170 000 Mark Waren ermittelt und beschlagnahmt, ein kleiner Posten auch in England. Der größte Teil fehlt noch. Calow hat alles, was er aus den Geschäften abbekommen hat, zurückgegeben.

Ueberdies hat sich die Staatsanwaltschaft an den englischen Attorney General gewandt, um die Verhaftung der Londoner Betrüger zu erreichen, die bisher dem Konkursverwalter nicht gelang, da die englischen Strafbestimmungen keine Handhabe zu einem Vorgehen boten. Die noch in England liegenden Waren können erst nach erfolgter Verhaftung der Londoner Helfer beschlagnahmt werden.

Neues aus aller Welt.

Riesenaktienschwindel in Polen.

Für zehn Goldmillionen gefälschte Aktien verkauft.

Die Fahndungspolizei in Warschau hat ein großes internationales Schwindlerunternehmen aufgedeckt, das auf der Fälschung von Aktien einer im Ural befindlichen Goldgrubengesellschaft „Lena Goldfield Limited" sowie von Baku-Petroleumaktien beruht. Es sollen gefälschte Aktien in Höhe von fast zehn Millionen Goldmark verkauft worden sein. Die falschen Aktien sind den echten täuschend ähnlich in der Warschauer Druckerei „Merkur" hergestellt und von einer weitverzweigten Bande vornehmlich in Polen, Berlin und Paris abgesetzt worden. In Berlin sind hauptsächlich infolge der betrügerischen Machenschaften eines gewissen Rubin, der sich aber in Berlin Emil Sommer zu nennen pflegte, allein für 400 000 Mark falsche Aktien abgesetzt worden. Der Hauptorganisator des Schwindels, ein gewisser Korman, ebenfalls ein Warschauer, seine Helfershelfer sowie die Besitzer der Druckerei „Merkur" sind verhaftet worden.

Die Peruanerinnen wollen unter die Soldaten.

Ausgerechnet zu einer Zeit, in der alle Welt von Frieden spricht — ob dies freilich allseits aufrichtig gemeint ist, stehe dahin — finden die Damen von Peru, daß die Militarisierung des schönen Geschlechts ein Ziel sei, aufs innigste zu wünschen. Der peruanische Frauenverein hat nämlich an das Parlament eine Botschaft gerichtet, die die Bitte enthält, den Militärdienst für die Frauen obligatorisch zu machen. Es wird in dieser Denkschrift darauf verwiesen, daß die Frauen wohl geeignet wären, im Sanitätsdienst, bei der Verpflegung, in den Kantinen und bei der Unterhaltung der Kasernen nützliche Dienste tun und die bisher mit diesen Arbeiten belasteten Soldaten für wichtigere Aufgaben der Landesverteidigung freimachen könnten. Man wird also Kompagnien mit Reinemachefrauen bilden, und auch der Offiziersbursche, der der Frau Oberst im gemessenen Abstand auf den Besorgungen folgt, wird verschwinden. Dafür wird man aber vielleicht erleben, daß künftig der Herr Oberst seine Einkäufe selbst besorgt. Wenn das Fräulein Bursche nämlich nett anzusehen ist. Es scheint also gar keine üble Idee zu sein, was sich die Damen von Peru da zurechtgelegt haben, um die Gleichberechtigung der Frauen und Männer auch in den Pflichten zu bekräftigen.

*

Großfeuer in einer Zuckerfabrik. In Hildesheim brach in der Zuckerwarenfabrik von Grote Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Das vier Stockwerk hohe Gebäude brannte vollkommen aus.

Ein Drehkran ins Wasser gestürzt. In Finkenwerder bei Hamburg stürzte ein fahrender Drehkran von einer Brücke ins Wasser, wobei ein Aufseher mitgerissen und unter dem Kran begraben wurde. Der Feuerwehr gelang es nach langen Bemühungen, den umgekippten Kran zu heben und die Leiche des Aufsehers zu bergen.

Unterschlagungen bei der Filmprüfungsstelle in Berlin. In den letzten Tagen sind bei der Kasse der Berliner Filmprüfungsstelle, die im Ministerium des Innern untergebracht ist, große Unterschlagungen des Regierungsinspektors Hans Köhler festgestellt worden. Nach seinen eigenen Aussagen in einer notariellen Erklärung, die auf Veranlassung des Bücherrevisors Eitig aufgenommen wurde, gibt er selbst einen Betrag von 12 000 Mark als unterschlagen an.

Ausbruchsversuch des Fassadenkletterers Kaßner. Der Fassadenkletterer Kaßner, der seinerzeit den aufsehenerregenden Einbruch im Hotel „Kaiserhof" in Berlin verübt hatte, hat einen Ausbruchsversuch unternommen, bei dem er von Gefängnisbeamten überrascht wurde. Er war gerade dabei, die eisernen Gitterstäbe vor dem Zellenfenster durchzusägen. Eine Untersuchung der Zelle ergab, daß sich Kaßner im Besitz von sieben Sägen befand, deren Herkunft noch nicht ermittelt werden konnte.

Flugzeugabsturz. In der Nähe der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof stürzte gestern abend gegen ½5 Uhr ein bereits erprobter Doppeldecker anscheinend infolge Bedienungsfehlers aus 200 Meter Höhe ab. Der Flieger Seefeldt, der vor einem Jahr das Flugpatent erworben und bereits zahlreiche Flüge durchgeführt hatte, wurde tot aus den Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen.

Großer Kokainprozeß in Schöneberg. Vor dem Großen Schöffengericht Schöneberg findet soeben die Verhandlung gegen eine internationale Gesellschaft von Rauschgifthändlern statt. Der Hauptangeklagte ist der Apotheker Hahn, gerichtlicher Sachverständiger für Gifte und Handel mit Giften. Neben ihm sitzen eine Reihe ehemaliger russischer Offiziere auf der Anklagebank. Die ausländischen Angeklagten werden beschuldigt, in Berlin Rauschgifte, vornehmlich Kokain, gehandelt zu haben.

Ein Zittauer Dienstmädchen verschleppt. Aus Zittau ist in der Nacht zum 15. Oktober das siebzehnjährige, in Zittau geborene Dienstmädchen Helene Geißler durch den Friseur Theodor Klasen verschleppt worden. Es besteht die Gefahr der Verkuppelung. Die Geißler ist 1,60 Meter groß, schlank, blond, trägt Bubikopf, Herrenschnitt, hat längliches, blasses Gesicht und trägt als Ohrringe Kettchen mit einer weißen Kugel. Sie ist entweder mit Jackettanzug, weißer Hemdbluse, schwarzem Schlips, gefälteltem Rock oder schwarzem Kostümanzug bekleidet. Klasen hat blondes welliges Haar. Als besonderes Kennzeichen gilt: Narbe über dem linken Auge. Eine weitere Beschreibung kann nicht gegeben werden.

Brand auf Grube Velsen. Die Grube Velsen bei Saarbrücken steht seit Sonntag in Brand. Wegen der großen Hitze ist es der Feuerwehr nicht möglich, an den Brandherd heranzukommen. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als die ganze Grube unter Wasser zu setzen, um so den Brand zu löschen. Durch diese Maßnahme würden etwa 4000 Bergleute brotlos werden, falls die Verwaltung sie nicht auf anderen Gruben beschäftigen sollte.

Winter im Schwarzwald. Der Hochschwarzwald steht im Zeichen des ersten Frostes; vom Feldberg werden zwei Grad Kälte gemeldet.

Dreister Raubüberfall. Bei der Adlerbank in Basel erschien ein gut gekleideter Herr und bat, ihm einen Betrag in französischer Währung umzuwechseln. Während der Kassierer das Geld aufzählte, warf ihm der Fremde Pfeffer ins Gesicht und bemächtigte sich eines Bündels Banknoten. Der Täter konnte ergriffen werden.

Autounfall Fritz Kreislers in Irland. Wie aus Belfast gemeldet wird, ist Professor Fritz Kreisler, als er sich nach seinem Belfaster Konzert eiligst im Auto zum Dampfer nach Glasgow begeben wollte, beinahe das Opfer eines Autounglücks geworden. Seine Autodroschke fuhr in der Nähe des Hafens in ein entgegenkommendes Automobil und wurde völlig zertrümmert. Einem Zufall ist es zu danken, daß der berühmte Künstler mit einem leichten Nervenschock davongekommen ist und in Glasgow bereits wieder auftreten konnte.

Maßnahmen zum Schutz von Postwagen in Amerika. Der amerikanische Generalpostmeister hat um die Bewilligung einer weiteren Summe von einer Million Dollar für den Postetat ersucht, damit Panzerwagen angeschafft und besondere Wächter angeworben werden können. Dem Generalpostmeister stehen 2500 Marinesoldaten zum Schutz von Postwagen gegen Raubüberfälle zur Verfügung.

Das neue deutsche Kabel zwischen Emden und den Azoren. Das neue Kabel der Deutsch-atlantischen Telegraphen-Gesellschaft zwischen Emden und den Azoren ist nunmehr fertiggestellt. Deutschland tritt dadurch wieder in direkte Kabelverbindung mit Neuyork und anderen großen Städten Amerikas, da die Western-Union Telegraph-Company schon 1924 ein besonderes Kabel zwischen den Azoren und Neuyork gelegt hat, mit dem das jetzt fertiggestellte Kabel der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft automatisch verbunden ist. Beide Abschnitte des neuen Kabels sind nach dem neu erfundenen Unterseekabeltyp hergestellt, der eine viermal schnellere Uebermittlung gestattet, als die Kabel ältester Bauart.

Etwas vom Variété.

Die artistische Kunst besteht schon seit undenklichen Zeiten, lange, bevor es Variététheater gab. Sie hat sich im Laufe der Jahrzehnte verfeinert und vervollkommnet und steht heute auf der höchsten Stufe. Auch in der Artistik geht Deutschland in der Welt voran, und es ist eine auch im Auslande anerkannte Tatsache, daß das deutsche Variété und die deutschen Artisten an erster Stelle stehen. Artisten! Welch' ein glückliches Volk, immer froh, immer gut gelaunt, immer lächelnd . . . so zeigen sie sich dem Publikum. Wenn die Musik ertönt und der Artist ein heiteres Gesicht zeigt, wenn er Scherze macht voll Lustigkeit und Uebermut, daß das Publikum nicht aus dem Lachen heraus kommt, wenn er halsbrecherische Salti mortale, Kaskaden auf ebener Erde und in der Luft vollführt, Leistungen, die das Publikum zuletzt mit einer gewissen Selbstverständlichkeit entgegennimmt, dann ahnt der Besucher wohl kaum, welches Maß von Energie, Fleiß, Selbstzucht und Ausdauer erforderlich war, um die Darbietung auf eine achtenswerte Höhe zu bringen. Und der Laie ahnt auch nicht im entferntesten, welche

ungeheure Unkosten

ein erstklassiger Variétéspielplan verursacht. Man kann sich vielleicht einen annähernden Begriff davon machen, wenn man bedenkt, daß ein gutes Variétéprogramm mindestens 8 bis 9 Nummern enthalten muß, und daß eine Nummer, wie sie z. B. zurzeit

das bunte Theater in der Tonhalle

unter seiner neuen Direktion Claus u. Sadowski bringt, durchschnittlich ein tägliches Einkommen von sechzig bis achtzig Mark bezieht. Es ist daher einem Unternehmen wie dem Bunten Theater nur dann möglich,

auf der Höhe

zu bleiben, und seinem Ruf, ein, wie selbst die Presse anerkannt hat,

führendes Variété Westdeutschlands

zu sein, zu wahren, wenn es seitens des Publikums in seinen Bemühungen weitgehendst unterstützt wird. Aus den angeführten Gründen ist es aber auch einem erstklassigen Unternehmen mit derart weltstädtischen Programmen, wie sie das bunte Theater hat, unmöglich,

bei freiem Eintritt

zu spielen, da in diesem Falle die Unkosten auch nicht im entferntesten gedeckt werden können, es sei denn, daß die Direktion dazu übergeht, billigere und dadurch minderwertigere Programme zu bieten. Diese Absicht hat aber die Direktion Claus u. Sadowski nicht, sie will vielmehr, getreu ihrem Prinzip, gute Programme und kleine Preise beibehalten, vorausgesetzt, daß sie vom Publikum in dieser Absicht stets voll unterstützt wird durch zahlreichen Besuch. S—i.

Ohne Uebertreibung

kann ich sagen, daß meine Mäntel und Anzüge, was **Paßform, Verarbeitung, Qualität** anbelangt, die vollendesten Erzeugnisse moderner Schneiderwerkstätten sind.
Mit Recht behaupte ich: **Ich habe die größte Auswahl und verkaufe die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.**



Mäntel

Uebergangs-Mäntel	in einreihigen Raglan- und zweireihigen Mantelformen, aus covercoatigen und Gabardinestoffen	23⁵⁰	35⁰⁰	48⁰⁰	bis 86⁰⁰
Neue Ulster	in modernen zweireihigen Formen, m. breiter Knopfstellung in dunkelbraunen, grauen und grünlichen Farben	29⁷⁵	38⁰⁰	48⁰⁰	bis 95⁰⁰
Feine dunkle Ueberzieher	in ein- und zweireihigen Formen, mit und ohne Samtkragen	38⁰⁰	48⁰⁰	58⁰⁰	bis 125⁰⁰
Modell-Mäntel	aus ganz erstklassigen Stoffen, in bester Verarbeitung und elegantester Ausstattung	82⁰⁰	95⁰⁰	110⁰⁰	bis 135⁰⁰

Anzüge

Strapazier-Anzüge	aus soliden Buxkin- und Kammgarnstoffen, auf Roßhaar und Leinen gearbeitet	18⁵⁰	25⁰⁰	29⁷⁵	38⁰⁰
Moderne Anzüge	aus dunkelgemusterten Cheviot- und Kammgarnstoffen	48⁰⁰	58⁰⁰	68⁰⁰	bis 88⁰⁰
Feine blaue Anzüge	in ein- u. zweireihig. Form., aus guten Cheviot- u. Kammgarnstoff., in erstklassig. Verarbeitung	75⁰⁰	86⁰⁰	95⁰⁰	bis 125⁰⁰
Modell-Anzüge	in neuen ein- u. zweir. Form., aus neuest. best. Cheviot-, Kammgarn- u. Gabardinestoff., gut. Maßarb. gleichwert.	80⁰⁰	95⁰⁰	110⁰⁰	bis 130⁰⁰
Sport-Anzüge	in modern. Formen, aus soliden Loden-, Cheviot-, Cord- und Gabardine-Stoffen, zum Teil mit zwei Hosen	23⁰⁰	35⁰⁰	48⁰⁰	bis 110⁰⁰

Regen-Mäntel aus Gummi- und imprägnierten Lodenstoffen, in praktischen ein- u. zweireihigen Formen . . . . . 14⁷⁵ 19⁷⁵ 29⁷⁵ bis 58⁰⁰

Für Jünglinge und junge Herren entsprechend billiger. Auch sehr korpulente und besonders schlanke Herren finden in allen Preislagen tadellos passende Kleidung.

Fischer

Bochum, Obere Marktstr. 18

Größtes Spezialgeschäft.

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

In meiner Abteilung Knabenkleidung bringe ich stets das Neueste zu den billigsten Preisen.



Unsere Kinder'6 Weihnachts- und Puppen-Ausstellung:

Das Jesuskind kommt auch jedem Kindchenherzlein

Mitteilung der Puppen-Klinik Kreienbrink.

Ihr lieben Puppenmütterchen, weißt Ihr schon, daß der Puppendoktor seinen Einzug bei Kreienbrink gehalten hat? Nun kommt aber schnell gelaufen und bringt alle kranken Puppchen mit. Meine fast Euch all' die vielen Neuheiten an, die in Puppen und Lokalitäten hineingetroffen sind. Ein toll fabrikneues Autochen zu fahren, wenn Euch noch ein interessiert.

Mit den herzlichsten Grüßen

Euer Puppendoktor.

Kreienbrink

Obere Marktstr. 4-10

Angezahlte Gegenstände werden bereitwilligst bis Weihnachten zurückgestellt.

Unsere diesjährige sehenswerte

Puppen- u. Weihnachtsausstellung

im neuen großen Erweiterungsbau im Erdgeschoß, sowie im 1. Stock unseres Hauses ist eröffnet.

Die Preise sind erstaunlich niedrig!

? Ungeheure Mengen billig ! WERTHKONSERVEN WERTHWEINE VON 95 ₰ an

Ich beginne die diesjährige Winter-Saison mit nachstehenden konkurrenzlos billigen Preisen und besten Qualitäten.

Prima Lipp'sche Leberwurst Pfd. **80 ₰**
Diese wirklich prima Leberwurst, aus besten Rohmaterialien hergestellt, wird bestimmt bald **Stadtgespräch** sein.

Harte Mettwurst wie Plockwurst Pfd. **1.20 M**
Feinste Bierwurst ..... Pfd. **1.60 M**
Seelachs Scheiben in Oel ..... ¼ Pfd. **40 ₰**
2 Pfd.-Dose 2.80 M
Marinaden (Rollmöpse, Bismarck-Heringe, Kronsardinen, Heringe in Gelee, Bratheringe) 1 Ltr.-Dose ..... 2 Pfd.-Dose **98 ₰**
Oelsardinen ..... von **30 ₰** an
Feinste Bundaale ..... 1.10 M, **80 ₰**
Frisch gerösteter Kaffee ¼ Pfd. **60 ₰**
Bestes Salatöl ..... Ltr. **98 ₰**
Allgäuer Stangen-Käse ... Pfd. **68 ₰**
Holländer o/Rinde ..... Pfd. **1.00 M**
Holländer vollfett ..... Pfd. **1.10 M**
Edamer vollfett ..... Pfd. **1.20 M**

J. Werth, Bongardstraße 1,
neben Reichenberg, gegenüber Borgzinner. 69839
Großabnehmer erhalten bedeutenden Rabatt!

! Achtung ! **Freitags und Sonnabends** ! Achtung !
erhält man bis auf weiteres

bei **Einkauf für 1 Mark** - Zucker ausgeschl. -

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

bei **Einkauf für 1 Mark** - Zucker ausgeschl. -

ein Empfehlungs-Geschenk

in den Filialen von

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Bochum

Bongardstraße 18. Hattingerstraße 18.

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage!

Große Versteigerung.

Am Freitag, d. 22. Okt., morgens 10 Uhr werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54, folgende gebrauchte Sachen meistbietend gegen bar freiwillig versteigern:

1 moderne Küche, 1 einfache Küche, 1 Herd, 1 Geldschrank, 2 Motorräder, 1 antike Truhe, 1 Mangel, 1 Kronleuchter, 1 Ausziehtisch, 1 Liegestuhl, 2 Nähtische, 1 Rollwand, 1 Füllofen, 1 Eimerschrank, 2 Waschkommoden, 1 Federbett, 1 Marktstand m. fast neuem Plan, mehrere Damen- u. Herrenfahrräder, Bettstellen, Kinderbetten, 1 feine Klosettanlage, 1 elektr. Staubsauger, 1 Autoanzeiger, 2 Feuerlöscher, 1 Nähmaschine, 1 Bügelofen, 1 Waschmaschine, Kommoden, Konsolen, Schränke, Tische, Stühle, Patentrahmen, Bilder, Spiegel, gute Anzüge, Ueberzieher, Kleider, Hausgerät usw.;

ferner im Auftrage des Konkursverwalters aus einer Konkursmasse 1 Post.

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Gardinen, Stores, Tücher, Anzüge, Ueberzieher, Kleider, Stoffe, Blusen usw.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Bibumestr. 11 Tel. 610.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau **Heinrich Braun** aus Bochum, Friedensstraße Nr. 10, Tabak- und Zigarrengeschäft, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bochum, den 12. Oktober 1926.

Das Amtsgericht.

Ueber das Vermögen der am 17. Juni 1926 zu Essen-Borbeck verstorbenen

Ehefrau Ferdinand Wallbröhl, Maria geb. Schäfer, zuletzt wohnhaft in Bochum, Gahlenschestraße Nr. 141,

ist heute 9¹⁰ Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Max Diekamp in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. November 1926. Anmeldefrist bis zum 3. November 1926. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 10. November 1926, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr 51.

Bochum, den 16. Oktober 1926

LA9 **Das Amtsgericht.**

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 22. Oktober 1926,** mittags 12 Uhr, werde ich in **Höntrop** folgenden Gegenstand:

1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Wielelmann** in **Höntrop.**

Bochum, den 20 Oktober 1926

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18, Telephon 5453.

Kochherde

nur allerbeste Marken,

Oefen

aller Art,

Kamine

große Auswahl zu

billigsten Preisen

bei bequemer Zahlungsweise.

Wilh. Hornig

Bochum, Brückstr. 63.
Gegenüber Haltest. Kortländer.

Beschluß.

In der Konkurssache der Firma **Otto Wittich, G. m. b. H.,**
Eisengroßhandlung in Bochum,
wird zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen und Beschlußfassung über die Uebernahme der Kosten aus verschiedenen Prozessen, welche die Treuhänder Arman u. Gen für die Firma Wittich gegen verschiedene Gläubiger der Firma geführt haben, auf die Masse Termin auf den **3. November 1926,** vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer 51, anberaumt.

Bochum, den 14. Oktober 1926.

Das Amtsgericht.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Hoffmann** in Bochum, Hattingerstraße Nr. 39 wird mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt.

Bochum, den 6. Oktober 1926.

Das Amtsgericht.

Verfteigerung.

Am **Sonnabend, 23. Oktober 1926,** vormittags 10 Uhr, Versteigerung überzähliger

Oefen und Gaslampen

öffentlich meistbietend gegen bar.

Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung ½ Stunde vorher.

Sammelpunkt für Käufer: **Finanzamt.**

Bochum, den 21. Oktober 1926.

Finanzamt.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise
Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. – Preis 1.25 Mark.
Erhältlich in Alte Apotheke, Marktplatz. (LB5



Einfamilienhaus

ca. 6–8 Räume mit Nebenräumen und Garten, in guter Wohnlage, im Stadtgebiet Bochum evtl. Weitmar oder Altenbochum etc. zu kaufen gesucht evtl. gegen Barzahlung. Schöne Etagenwohnung von 7 Räumen und Zubehör in Stadtmitte kann zur Verfügung gestellt werden. Offerten an a1693
H. Schmiedeknecht, Architekt
Bochum, Zeppelinstraße 18. Tel. 1254 u 1255

Empfehle

in lebendfrischer Qualität

Großer Nordseeschellfisch,
Großmittel " "
Mittel- und Bratschellfisch
Cabliau - Seehecht im Schnitt
Scholle - Rotzunge - Heilbutt,
Steinbutt, lebende Karpfen,
Schleien - Rale.
Täglich frische Räucherwaren und Marinaden in großer Auswahl.
Meine Spezialität:
ff geräuch. Rheinaal
in allen Größen.

Peter Jörissen,
Telephon 2807 Kortumstr. 9
Bestellungen prompt.

Altblei wird angekauft. a9602 Thomasst. 6.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. zu verk. 69021 Baarestr. 41,2.

Offene Stellen

Männlich

Seiten günstige Existenz!

Wir haben für den dortigen Bezirk die

Allein-Vertretung

verbund n mit absoluter Selbständigkeit und garantiert sehr hohem Einkommen zu vergeben. Wir verlangen keine Fachkenntnisse, hingegen aber sicheres und gewandtes Auftreten, einwandfrei guten Ruf und entsprechende Umgangsformen. Nur seriöse Herren oder Firmen, welche als Sicherstellung für Ware und über ein zur Uebernahme und Durchführung der Organisation erforderl. Barkapital von einigen tausend Mark oder entsprechender Sicherheit verfügen, belieben Offerten einzureich. unt. **Na. 7427** an **Heinr. Eisler, Hamburg 3.**

Alleinvertrieb

eines Massenhaushaltsartikels, welcher die Wringmaschine überflüssig macht, ist für Bochum und Umgebung zu vergeben. Jeder Besuch hat Erfolg. Zur Uebernahme des Lagers sind ca. M. 1500.— erforderlich. Angeb. unt. **G. R. 694** an **Ala Haasenstein & Vogler, Hannover.** AA3

Der Verkauf lohnt sich!

Beamte, die ihren Kollegen- und Bekanntenkreis

für eine alte Firma des Weinhandels

mit eigenem Weinbau- ausnutzen wollen, erhalten hohe Provision.

Auch bei erleichterter Zahlung

an Beamte, die gleiche Provision. Zuschriften unter **T. B. 7732** an die **Annonc.-Expedition Friedr. Schatz, Duisburg.**

Wir suchen per sofort einen

Volontär

nicht über 20 Jahren. Vorzustellen mit Zeugnissen und selbstgeschriebenem Lebenslauf morgens von 9—1 Uhr.

W&A SCHWEERS

Herren- und Knaben-Garderoben.

Monatl. 500.-

verd. nachw. meine

Vertreter

Keine Vorkenntn., kein Kapital nötig. Damen u. Herren in all. Orten ges. Ang. an **Max Krug, Berlin W. 50 132,** Neue Ansbacherstr. 7. A. J. 1

Suche Seifenverkäufer, 20 Muster 2,40 M. frei Nachn. **P. Holfter, Breslau Sv. 539.**

Tüchtiger

Prov.-Vertreter

d. bei Wirt., Cafés, Tabak- u. Kolonialwarengeschäften bekannt und gut eingeführt ist, für eine Tabakwaren-Großhandlung, die alle Markenwaren führt und sehr leistungsfähig ist, gesucht. Angeb. unt. W. 22 an C. Th. Kartenberg, Ann.-Exped., Herne i. W. (L97

Achtung!

Redegewandten

Damen u. Herren

jeden Standes biet. sich durch Uebern. einer leicht., vorn. Werbetätigkeit für eine kirchlich u. behördlich best. empfohlene Sache im Haupt- od. Nebenberuf Gelegenh. zu gutem dauernden Verdienst.

Gefl. Angeb. unt. L. D. 4 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ordentlicher

Hausbursche

nicht unt. 20 Jahr, per sofort gesucht. Meld. nur zwisch. 11 und 12 Uhr in mein. Büro (Eing. Friedrichstr. 14/16) erwünscht. (69865

H. C. Sievers Weingroßh. Bochum

Weiblich

Zum baldigen Eintritt gesucht:

Tücht. Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Kleiderstoffe, Kurzwaren.

Ausführl. Offerten oder persönliche Vorstellung von 10—1 Uhr vormittags. a1573

Fröhlich, Gerthe.



Personalgesuch!

Wir suchen für sämtliche

Spezial - Abteilungen

unseres Hauses durchaus branchekundige

Verkäuferinnen

zum sofortigen Eintritt zur Aushilfe, evtl. für Dauerstellung.

Persönl. Meldungen vormittags von 9—12 Uhr unter Vorlage von Zeugnissen.

Ferd. Koppel's m. b. H.
Bochum · Hellweg 2

I. Verkäuferin

für die

Damen-Konfektion

per 1. Nov. gesucht. Ausf. Offert., Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. an

Gebr. Kaufmann
Witten a 1570

Halbtagsmädch.

mit nur gut. Zeugnissen sofort gesucht. Frau Bettray, Weiherstr. 54, part.

Für sof. ein kräftiges und ehrliches

Mädchen

zum Milchausmess. gesucht. (69520 Altenbochum, Ketteler straße 10.

Suche zum 1. Nov. ein sauberes

Mädchen

Frau Schipper Brückstraße 13.

Kräft., 15jähr.

Morgenmädch.

per sofort gesucht. Bahnhofstr. 32, 1. Et.

Ein in Küche und all. Hausarbeit. erfahrenes, tüchtiges

Mädchen

für klein. Hausb. (2 Pers.) gesucht. Gute Zeugnisse erf. Zu erfr. in d. Geschäftsst. unt 1579.

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, für Küche u. Hausarb. gesucht. (a1581 Klosterstraße 12

Suche z. 15. Nov. ein tüchtig., in all. Hausarb. sow. im Koch. u. Nähen erf. **Mädchen.** Burgardt, Goethestraße 6. (a1582

Suche für sofort ein tüchtiges, brav. älteres

Mädchen

welch. etw. Kochen kann u. sämtliche Hausarbeiten verst. Alter nicht unt. 22 Jahren. Konditorei Karthaus, Wanne, Hindenburgstr. 200.

Ein älter. ehrlich.

Mädchen

das gut Kochen, in allen Hausarb. erfahren u. gut. Zeugnisse hat, per 1. November in kinderlosen Haushalt gesucht. Vorstellung zwischen 10 und 1 Uhr. (a1578 Wrangelstr. 41, 1. Etage.

Saub. Mädch. v. 18—19 Jahren für halbe Tage gesucht. Bochum, Hattinger Straße 81, 1. Et. r.

Weg. Erkrankung für sof. ein älteres

Mädchen

für alle Hausarbeit für ¾ Tage gesucht. Maarbrüderstr. 18.

Wir haben in unserem Hause für 2 ordentl. junge Leute

2 Betten

mit Morgenkaffee in schönem Zimmer frei. Gelegenheit z. Mittag- und Abendessen. (a1546 Christl. Verein jung. Männer, Ottost. 14.

Einf. möbl. Zimmer evtl. mit Mittageff. zu vermieten. Lindenstraße 31.

Möbl. Zimmer

zu vermiet. (69802 Märkischestr. 3, 2. Et.

2 schön mbl. heizb.

Mansardenzimmer

mit elektr. Licht und Baddenutzg. in ein. Einfamil.-Haus ab sof. zu verm., auch an kinderl. Ehepaar. Näheres in der Geschäftsst. (69798

Frdl. möbl. heizb. Front z. m. 2 Bett. an bess. Herren p. sof. od. 1. 11. z. vm. Wilhelmstr. 91, 1. Etg.

Heizb. Schlafst.

frei mit 2 Betten. Hofsieder Str. 33.

Miets-Gesuche

Wohnungen

2 Zimmer

geg. 2 od. 3 Zimm. in Hamme zu tauschen. Vereinsst. 38, 3. Etage.

Stellen-Gesuche

Stung! Auto Stein
4914 Anruf 4914

Stelle große und kleine elegante offene und geschloss. Personenautos, sowie 1 Auto für Krankentransporte ohne Tragbahre zur Verfügung.

Bei Hochzeiten, Vergnügungs- u. Fernfahrten ermäßigte Preise.

Klavierstimmungen

führt sauber aus

Winkler, Humboldtstr. 33

Telephon 2868 Bock

Männlich

Junger, moderner

Dekorateur

dekoriert Schaufenst. jeder Art. Angeb. unt. D. K. 69823 an die Geschäftsst. d. Z.

Bautechniker empfiehlt sich zur Anfertig. von Bau- u. Konzessionszeichnungen bei billiger Berechnung. Angebote u. C. D. 69807 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Ein kräft. Mädch., 17 J. alt, sucht eine Kochlehrstelle, auch nach auswärts, am liebsten im Hotel. Angeb. unt. M. F. 69583 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Jung., geb. Mädchen (22 J.), evgl. bew. im Näh., Bügeln u. allen häusl. Arbeit., sucht sofort Stell. in bess. Haushalt in Boch. Angebote erbeten an Fräul. Minna Ernst Weidenau (Sieg), Schulteestraße 17.

Junge Frau,

34 J., sucht Stelle als Haushälter., am liebst. bei alleinsteh. Herrn. Angeb. unt. D. E. 1561 an die Geschäftsst. ds. Zts.

Ein älteres, alleinstehendes Mädchen sucht für sof. Stelle als **Haushälterin.** Zu erfr. Hattinger Straße 10, part. l.

Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Tagespreis 2,50 Mark. Zu erfr. in d. Geschäftsst. unt 69852.

Fräulein, 22 J., d. gut bürgerlich kochen u. nähen k., sucht Stellung zum 15. Nov., am liebst. bei einzeln. Person i. Privath. G. Zeugn. vorhand. (Stadt- u. Landkr. bev.) Ang. erb. an A. Richter, Bochum-Dorbel, Berthast. 54

Zu vermieten

Wohnungen

Groß. Zimmer

(6×4 Mtr.) in der Nähe des Bochumer Vereins zu vermiet. Anfrag. u. G. S. 69796 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Werkstatt

zu vermiet. (69841 Steinstraße 15.

Möbl. Zimmer

Anst. Herr erhält saubere Schlafstelle mit Mittagstisch. Bochum-Hamme, Amtsplatz 7, 3 Tr. l.

Lernt Auto fahren!

Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774



Seal-Elektric-Felle, gute Qualität	Stück 2.50, **1.95**	Amerik. Opossum, in bekannter Güte	Stück 6.75, **5.75**
Seal-Elektric-Felle, besonders schöne Ware	Stück 4.50, **3.90**	Austral. Opossum, nur Ia. Qualität	Stück 18.00, **16.50**
Biberette-Felle, ausgesuchte Stücke	Stück 4.90, **3.90**	Echte Skunks-Gabeln, Ia. Ware	Stück **6.50**
Silber-Bisam-Felle, sehr modern	Stück 7.75, **6.75**	Maulwurf-Kanin-Felle, grau, große Stücke	Stück **7.75**
Nerzilla-Felle, sehr schöne Ware	Stück 6.90, **5.75**	Feh-Kanin-Felle, hochmodern	Stück **7.25**
Walabi-Felle, sehr große Stücke	Stück **11.50**	Marder-Opossum-Felle, wunderbare Qualität	Stück 12.50, **11.00**

Pelzstreifen in Seal-Biberette-Feh-Kanin, weiß Kanin, Marder-Opossum, Skunks und Wollpelzbesätze in allen Breiten und Ausführungen zu besonders billigen Preisen.

Chinchilla-Plüsch, 150 cm breit, geeignet für Kragen und Stulpen, Meter	**11.50**	Slinks, 130 cm breit, weiß und grau	Meter **14.50**
Krimmer, 130 cm breit, schwarz und grau, Ia. Ware	Meter **9.50**	Ottomane-Plüsch, 130 cm breit, für Mäntel und Jacken	Meter **7.50**
Nutria, Ia. Ware, 130 cm breit, Ersatz für Pelz	Meter **17.00**	Lammfell, 130 cm breit, weiß und farbig, gute Qualität	Meter **10.75**

Das Haus der guten Qualitäten

Clemens

Hiesige „Geschlossene Gesellschaft" hat für einige Tage in der Woche od. dauernd

schöne Gesellschaftsräume

in neu erbautem Hause im Süden d. Stadt **zu vermieten.**

Wirtschafts-Konzession ist vorhanden. Angebote erbet. unter R. S. 1558 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schönes Lager

welches auch für Büro geeignet ist, sowie große Kellereien, Kühlanlage, Stallung für mehrere Pferde, Einfahrt u. Hofraum, elektr. Licht und Kraft, per 1. November **zu vermieten.**

Angebote unter M. I. 69513 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miets-Gesuche

Gesucht

werden mehrere

3-4 Zimmer-Wohnungen

sowie

2 Wohnungen

mit 5—6 Räumen.

Ausführliche Angebote sind zu richten unter **A. H. 4717** an die Ann.-Exp. **Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstraße 16**

Solvente Großhandlung der Lebensmittelbranche sucht

Läden

in verschiedenen Stadtteilen. Angeb. mit Größenangabe und Mietpreis unter **L. R. 1574** a. d. Geschst. d. Ztg.

Garage

für 2 Autos in der Nähe des Rathauses gesucht. (Kauf oder Miete.) Angebote erbeten unter L. W. 8 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3-4-Z.-Wohng.

nebst Toreinfahrt u. Hofraum zu mieten gesucht, auch Neub. 2 Zimm. können in Tausch genommen werd. Angeb. unt. H. B. 69814 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Wohn.-Tausch!

Geboten: Eine 6-Zimmer-Wohnung, Brückstr., Kortrid., Gesucht: 4 bis 5-Zimmer-Wohnung. Ang. u. S L 69856 an d. Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch

Gesucht: am Stadtpark oder Ehrenfeld herrschaftliche große Etage von wenigstens 7 bis 8 Räumen nebst Zubehör, od. Einfamilienhaus.

Geboten: in schön. Lage am Stadtpark herrschaftliche Etage v. 5 Räumen, Küche, Bad und 3 Mansarden. Angeb. u. L. B. 21 an die Gesch. d. Zt.

Tausche

2 frdl. einz. Zimmer gegen eine 2-Zimmer-Wohnung. Lindenstr. 46, 2. Et.

Bess., kinderl. Ehepaar sucht p. 1. Dezember, oder früher

2 leere Räume.

Ang. m. Preis unt. U. L. 69793 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht per sofort — **Wohnung** — v. 3—4 Zimm., beschlagnahmefr., oder Neubau. Angeb. u. A. S. 69732 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal

für Lebensmittel zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (69792

Verschließbarer

Raum

z. Unterstell. eines kl. Lieferautos Nähe Rottstr. zu mieten gesucht. (69826 Rottstr. 26, Tel. 2213.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

von jg. Kaufm. zum 1. Nov. gesucht. Angeb. u. B. A. 69819 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Wohn- und Geschäftshaus

zu verk. 3 Zimm. u. groß. Eckl. werd. frei. Ang. u. H. A. 69832 an die Gesch.

Galanter.-Geschäft in verkehrsr. Lage, 8 Jahre best., mit zwei Nebenräumen krankheitsh. sof. zu verk. Auch zu jed. and. Geschäft geeig. Zu erfr. in d. Geschäftsst. u. 69858.

1 komplette Küche, Herd mit Rollkasten und Ledersofa, all. wie neu, 550 Mark, Nähmaschine, Damenfahrrad, Plüschsofa, Kleiderschränke 1-, 2- und 3türig u. sonstige Haushaltungsgegenstände. Frau Ruhnau, Bismarckstraße 16.

Billig zu verkaufen:

Hobelbank Schleifstein Werkzeug

Karl Abe, Hellwegstraße 22.

Schlafzimmer

eiche geritzt, mit 180 br. Schrank, kompl. m. Marmor u. Rahmen, für 425 Mark abzug. Fillo & Finger, Alleestraße 12.

2schläfige (69817

Bettst. m. Mtr.

gut erhalt., zu verk. Kronenstr. 67 I.

Küchen

Schlafzimmer, sämtliche **Einzelmöbel, Sofas,** Plüsch und Leder, kauft man gut und billig in

Franks Möbelhaus

Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße. Teilzahlg. gestattet.

Majolika-Zimmerof. — sehr gut erhalt., nur 2 Winter gebraucht — f. 30 M. zu verkauf. (69824 Clemensst. 22, 3. Et. l.

Grüner Zimmerofen sow. Gasheizofen, gebr., zu verk. Kronenstr. 39, part.

Kleiner Herd, schön, Ofen u. gr. Bettstelle bill. z. vk. Weitmar, Stensstraße 20 I.

Tausche

Holz u. Kohlen für Zimmerofen. Ang. u. A K 69845 an d. Gesch. d. Ztg.

1 weißer Herd zu verkaufen. Maarbrückerstr. 32, parterre. (69842



Heute erhalte ich wieder einen gröss. Transport frischmelker u. hochtrag.

Kühe

Willi Urbani, Maarbrückerstr. 36 Telefon 3746.

Ein gut erhaltener

Paletot

billig zu verkaufen. Ottostraße 7 I.

Junge

Dackelhündln

reinrass., rehbraun, für 50 Mk. zu verk. Dr. Schwarze, Marthastraße 5.

Pr. Reisebrieftauben

billig zu verkaufen. Krause, Bochum, Vereinsstraße 35.

Eine gut erhalt. große (69805

Hundehütte

preiswert zu verkf. Alleestraße 14a.

Fast n. Ueberzieher für 14jähr. Jungen zu verkauf. Näh. Johanniterstr. 31.

1 Sportkostüm

1 weinrotes Kostüm 1 Korbpuppenwagen billig zu verkaufen. Vogt, Lothringerstraße 4.

Ia. gute haltbare

Heidekartoff.

— Industrie — ladungsweise, ab hiesigen Stationen sofort lieferbar. Anfragen erbeten Alfred Just, Mellendorf i. Hann. Fernsprecher Nr. 4.

Eine braune Dam.-Manchest.-Samtjacke billig zu verkaufen. Zu erf. Frau Ihne, Friedenstr. 12, 1. E.

Ein fast neuer (nur 5mal getrag.) Gehrock-Anzug für mittlere Figur billig zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (69797

Rennmaschine

„Diamant", wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Zu erfr. Hattinger Str. 50, Lad. rechts. (L95

Küchen, Schlafzimmer

einzelne Schränke, Waschkommoden, Bettstellen, Herde, Leder- u. Plüschsofas

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf bequeme Teilzahlung und LP3 kl. Anzahlung.

Möbelhaus Poss,
Wilhelmstraße 5.

Zahnpraxis Georg Büscher,

Bochum, Bahnhofstraße 40

Garant. beste Arbeit bei billigster Preisberechnung. 69827

Fast schmerzloses Ziehen.



Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Aufgaben des internationalen Finanztrustes.

In einem in der internationalen Presse veröffentlichten Artikel schreibt der ehemalige Sekretär des Britischen Schatzamtes, William Graham, zu den Aufgaben des internationalen Finanztrustes u. a.:

Der größte Teil der in Amerika aufgenommenen Anleihen ist für europäische Industrien bestimmt gewesen. Eine jüngst aufgenommene deutsche Industrieanleihe, die in Neuyork untergebracht wurde, war bestimmt, das Betriebskapital für drei Unternehmungen in der Gesamtsumme von 32 Millionen Dollar zu schaffen. Die deutsche Industrie hat beträchtliche Summen durch private Abkommen mit amerikanischen Banken aufgenommen. Diese Summen erscheinen nicht in den offiziellen Ausweisen, aber das amerikanische Handelsdepartement schätzt ihre Höhe im Jahre 1924 auf ungefähr 100 Millionen Dollars. Die Industrien der Nachfolgestaaten leiden unter den Wirkungen der Zollmauern und der sinkenden Preise, und können daher weniger auf dem internationalen Finanzmarkt erscheinen; aber gute Ernten wurden von den Banken dazu benutzt, Pfandbriefanleihen in London und Neuyork aufzunehmen. Ebenso wurden zum Zwecke der Erleichterung der Betätigung ausländischen Kapitals in Ungarn eine Reihe von englischen und amerikanischen Finanzhäusern veranlaßt, sich aktiv an ungarischen Banken zu beteiligen. Das Ende der Völkerbundkontrolle in Oesterreich wird durch das Wiederaufleben der Erörterungen über den Zollverein mit Deutschland gekennzeichnet. Gewisse Autoritäten erklären, daß die Furcht vor größerer Konkurrenz auf weiten Gebieten abgeflaut sein soll und daß bei wirtschaftlicher Zusammenarbeit für viele Zweige der deutschen Industrie ein vielversprechender Boden gefunden werden könnte. All diese verschiedenen Tendenzen und Situationen zeigen die Notwendigkeit organisierten Eingreifens der großen westlichen Finanzmächte.

Dieser notwendige nur ganz allgemeine Ueberblick läßt zwei wichtige Tatsachen hervortreten: 1. Eine ziemlich weitgehende Konkurrenz zwischen England und Amerika bei der Kreditversorgung Europas. 2. Die Gefahr restriktiver Handelsvereinbarungen, die den eingegangenen Finanzverbindungen folgen könnten. Sowohl im Interesse Amerikas, als eines großen Gläubigerstaates, als auch im Interesse Großbritanniens, das einen großen Teil der finanziellen Nachkriegslasten auf sich genommen hat, ist es wichtig, daß sich die Kreditversorgung eher auf der Basis der Zusammenarbeit als auf der Konkurrenz vollzieht; und daß, soweit als möglich definitive Garantien der größtmöglichen Freiheit des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs damit Hand in Hand gehen. Europa leidet an stupiden wirtschaftlichen Nationalismus. Eine internationale Bank, die die mächtigsten englischen und amerikanischen Finanzautoritäten vereinigen würde, vermöchte viel zur Heilung dieses Uebels in Europa zu tun. Eine solche Heilung ist für die wirtschaftliche Genesung Europas ebenso wesentlich wie für die der ganzen Welt.

Ein deutscher Lokomotiv-Trust?

Zu den umlaufenden Gerüchten, nach denen Verhandlungen über die Bildung eines deutschen Lokomotivtrustes, der alle führenden Firmen dieser Branchen umfasse, vor dem Abschluß ständen, wird mitgeteilt, daß die Meldung irreführend sei. Allerdings liege es ja nahe, daß nach dem Vorgehen der Waggonbauindustrie, in der die Zusammenschlußverhandlungen bisher aber auch erst zur Bildung einer Studiengesellschaft gelangt seien, auch die Lokomotiv-Industrie zu ähnlichen Maßnahmen komme, da ja die Verhältnisse in diesen beiden Industrien sehr ähnlich lägen. Zudem bestehe schon eine sämtliche Lokomotivfabriken umfassende Organisation, der Lokomotivverband, mit ziemlich weitreichenden Befugnissen, die die Zusammenschlußarbeiten wesentlich erleichtern dürfte. Bisher aber scheine man jedoch über mehr oder weniger unverbindliche Besprechungen nicht hinausgekommen zu sein.

Einbringung der Lauchhammerwerke in den mitteldeutschen Stahltrust.

Die Linke-Hofmann-Lauchhammer-Transaktion ist gestern abgeschlossen worden, nachdem der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt hat. Danach werden die Lauchhammerwerke aus dem Linke-Hofmann-Lauchhammer-Konzern herausgelöst und in den zu gründenden Mitteldeutschen Stahltrust eingebracht. Die Linke-Hofmann A.-G. erhält dafür 33 Millionen Mark Aktien des mitteldeutschen Stahltrusts, der mit einem Gesamt-Aktienkapital von 50 Millionen Mark ausgestattet ist. In den mitteldeutschen Stahltrust wird ferner das den Vereinigten Stahlwerken gehörende Weberwerk eingebracht, wofür die Vereinigten Stahlwerke 12 Millionen Mark Aktien des mitteldeutschen Stahltrusts erhalten. Die Linke-Hofmann A.-G. schüttet 28 Millionen mitteldeutsche Stahltrust-Aktien an die Linke-Hofmann-Lauchhammer-Aktionäre aus; 5 Millionen Mark behält sie im Portefeuille. Das Aktienkapital der Linke-Hofmann-Gesellschaft wird um diese 28 Millionen Mark vermindert und alsdann von 42 auf 21 Millionen Mark zusammengelegt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief	19. Oktober Geld	19. Oktober Brief	Mittelpari.
Holland	100 Gulden	100	167.81	168.23	167.84	168.26	1.7
Argentinien	1 Pes.	100	1.710	1.714	1.708	1.712	1.70
Belgien	100 Franc	100	11.94	11.98	11.92	11.96	0.84
Norwegen	100 Kron.	100	103.15	103.47	102.62	102.88	1.12
Dänemark	100 Kron.	100	111.66	111.92	111.61	111.92	1.12
Schweden	100 Kron.	100	111.21	112.45	112.16	112.41	1.12
Italien	100 Lire	100	17.93	18.0	17.83	17.87	0.800
England	1 Pfund	100	20.342	20.392	20.344	20.394	20.40
Amerika	1 Dollar	100	4.195	4.205	4.193	4.203	4.20
Frankreich	100 Franc	100	12.09	12.13	12.27	12.31	0.8.
Schweiz	100 Franc	100	81.01	81.21	81.90	81.26	0.8
Spanien	100 Pes.	100	63.67	63.83	63.64	63.80	0.81
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	100	59.21	59.35	59.19	59.32	0.8
Polen	Mark		—	—	—	—	
Tsch. sch. Slow.	100 Kron.	100	12.42	12.46	12.42	12.46	0.8.
Ungarn	100 000 Kron.	100	5.87	5.89	5.87	5.89	0.

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

*** Berliner Börse uneinheitlich.** Zu Beginn und teilweise auch noch im Verlaufe der gestrigen Berliner Börse herrschte Realisationsneigung vor, so daß namentlich in den letzten stark gestiegenen Papieren Rückgänge von teilweise 2 bis 3%, teilweise auch 4 bis 5% wie bei Harpener und Farbenindustrie eintraten. Die Mehrzahl der Kurse blieb aber gut behauptet. Für einzelne Kurse, namentlich Braunkohlen, Kali- und Maschinenfabrikaktien erfolgten neue Steigerungen von 1 bis 3%, bei rheinischen Elektrizitätswerten von 4%. Das Geschäft war etwas ruhiger, aber immer noch ziemlich umfangreich. Das Interesse wandte sich dem Bankaktienmarkt zu. Bayrische Vereinsbank lagen um 5%, Bayrische Hypotheken- und Wechselbank um 4%, Darmstädter und Nationalbank um 6%, die anderen Großbankaktien um 1 bis vereinzelt 2% höher. In Montanwerten wurden auf die Steigerungen von Rheinstahl um 5% und von rheinischen Braunkohlen bis 254 die anfänglichen Verluste teilweise wieder hereingebracht. Kaliaktien waren um 2 bis 4% gebessert. Von Waggonfabrikaktien stiegen Busch Waggon um 3%, Linke Hoffmann um 4%. Schiffahrtsaktien waren vernachlässigt und zumeist 1 bis 2% schwächer. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen bei ruhigem Geschäft wenig verändert. In Auslandsrenten waren Türken und Russen bevorzugt. Die Geldverhältnisse blieben unverändert leicht. — Nachbörse: Zum Schluß setzten sich die Rückgänge im allgemeinen nicht fort.

*** Düsseldorfer Börse fest.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse war die Tendenz wiederum als fest zu bezeichnen. Höher bezahlt wurden auf dem Kohlenkuxenmarkt König Ludwig, Carolus, Graf Schwerin, Heinrich und Caroline, während Diergardt und Wilhelmine Mevissen ihren Kurs nicht behaupten konnten. Am Kohlenaktienmarkt entwickelte sich reges Geschäft zu weiter steigenden Kursen. Braunkohlenwerte waren nur wenig verändert. Kalikuxe waren auf der ganzen Linie befestigt. Kaliaktien hatten ebenfalls Kursgewinne zu verzeichnen. Am Industrieaktienmarkt waren Kabel Rheydt zu höheren Kursen bevorzugt, während Dortmunder Vulkan zu billigeren Preisen gehandelt wurden.

Banken.

*** Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober ist die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten weiter zurückgegangen; im einzelnen zeigt sich eine Verringerung der Bestände an Wechseln und Schecks um 84,5 Millionen auf 1293,3 Millionen Mark, dagegen eine Zunahme der Lombardbestände um 23,8 Millionen auf 35,0 Millionen Mark, während die Anlage in Effekten mit 91,3 Millionen Mark annähernd unverändert geblieben ist. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 190,0 Millionen Mark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 167,6 Millionen Mark auf 2971,7 Millionen Mark abgenommen und der an Rentenbankscheinen um 22,4 Millionen auf 1277,1 Millionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen erhöhten sich entsprechend auf 204,8 Millionen Mark. Im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelrückflüssen zeigen die fremden Gelder eine Zunahme um 102,1 Millionen auf 737,8 Millionen Mark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 28,5 Millionen auf 2098,8 Millionen Mark zurückgegangen, und zwar haben die deckungsfähigen Devisen um 64,8 Millionen auf 446,1 Millionen Mark abgenommen, während die Goldbestände um 36,3 Millionen auf 1652,6 Millionen Mark weiter angestiegen sind. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51,5 % in der Vorwoche auf 55,6 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 67,8 % auf 70,6 %.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Edelstahlwerke-Studien-A.-G. in Bochum.** Zur Vorbereitung und Durchführung des Zusammenschlusses von Edelstahlwerken zum Zweck der Nationalisierung eines Teils der deutschen Edelstahlindustrie wurde in Bochum die Edelstahlwerke-Studien-A.-G. gegründet. Am Zusammenschluß sind beteiligt die Werke Felix Bischoff, Duisburg, Stahlwerke Brüninghaus A.-G., Stahlwerke Haslach, die Edelstahlinteressenten der bergischen Stahlindustrie und des Bochumer Vereins. Dem Aufsichtsrat gehören an: Dr. Richard Bischoff, Dr. Heinrich Gustav Böker, Generaldirektor Walter Borbet und Dr. Fritz Thyssen. Der Vorstand besteht aus Direktor Martin Aretz, Hermann v. Avanzini, Ernst Brüninghaus, Dr. Hans Fusban, Dr. Karl Hauk, Dr. Wilhelm Späing.

*** Anker-Werke A.-G. in Bielefeld.** Die Bilanz für das am 30. Juni 1926 abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit 5 186 091,19 Mark ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 63 652 Mark ein Fabrikationsgewinn von 2 746 733,37 Mark erzielt. Dagegen erforderten Generalunkosten 2 362 230,83 Mark, Abschreibungen 183 738,99 Mark, sodaß ein Gewinn von 264 415,55 Mark verbleibt. Der am 22. Oktober stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, diesen wie folgt zu verwenden: Zur Ueberweisung an die Rücklage 10 000 Mark, an die Sonderrücklage ebenfalls 10 000 Mark, Gewinnanteil auf jede Aktie 30 Mark. Der Rest in Höhe von 4415,55 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

*** Pöge Elektrizitäts A.-G. in Chemnitz.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925-1926 einen Bruttogewinn von 2 995 10,45 Mark. Dagegen erforderten Handlungsunkosten 2 099 216,92 Mark, Steuern und soziale Lasten 365 144,90 Mark und Abschreibungen 277 366,15 Mark. Es verbleibt somit ein Reingewinn von 253 782,48 Mark, der sich durch den Verlustvortrag aus dem Vorjahr auf 217 517,13 Mark vermindert. Der am 29. Oktober stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen: 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien Serie A und B für 1924/25 und 1925/26 12 % gleich 36 720 Mark, 6 % Dividende auf die Stammaktien 3,2 Millionen Mark abzüglich 400 000 Mark Vorratsaktien, also auf 2 800 000 Mark gleich 168 000 Mark. Der Rest in Höhe von 12 797 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

\+

*** Die Kontingentierung der Eiseneinfuhr aus Lothringen und Luxemburg nach Deutschland** ist in Verbindung mit der Gründung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft neu geregelt worden. Luxemburg verfügt jetzt über ein Einfuhrkontingent von 2,75%, Lothringen über ein solches von 3,75% des deutschen Stahlverbrauchs. Der Verkauf erfolgt durch die deutschen Verbände bezw. Handelsgesellschaften nach den deutschen Inlandspreisen. Die Einfuhr erfolgt verzollt. Nach dem früheren Abkommen hatte die Rohstahlgemeinschaft die Hälfte des Zolles für das Luxemburgische Kontingent zu tragen. Das Saargebiet ist von dem neuen Abkommen nicht berührt, weil die saarländischen Werke demnächst sämtlich den deutschen Eisenverbänden angehören werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 20. Oktober 1926.

	per 100 kg ab Stat.			per 100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	270	273	Raps	0.00	0.00
Roggen märk.	225	23	Viktoriaerbsen	52.00	59.00
Sommergerste	220	270	Kleine Erbsen	35.00	38.00
a'er märk.	178	194	Futtererbsen	21.00	24.00
schlesische			zelbe Lupinen	00.00	00.00
Mais, La Plata ab Hamburg	197	202	Seradella alt	18.00	20.00
Weizenmehl 1)	36.50	39.25	Rapskuchen	15.00	00.00
Roggenmehl 1)	32.50	34.00	Leinkuchen	20.00	00.00
Weizenkleie 1)	10.50	10.75	trock. Schnitzel	9.50	9.80
Roggenkleie 1)	10.75	00.00	Torfmelasse	0.00	0.00
			Kartoffel flocken	19.00	19.25

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 20. Oktober 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrokupfernotiz	134.75
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	122.50—123.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3% a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.69—0.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60—0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.15—1.20
Silber in Barren 900 fein	72.00 73.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddüp

Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.

Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto. Dortmund 16293.

Düsseldorf, den 20. Oktober 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Ite Hase	220	230	Dahlbusch	138.—	141.—
Carolus	2200	2350	Lothringen	99.—	103.—
Carolus Magnus	7700	8100	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	47000	50000	Niederrh. Brgw.	73.—	73.50
Deutschland	29	40	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3200	3350	Webco	—.—	—.—
Ewald	53500	56000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2500	2800			
Gottessegen	950	975	Bellenammer	1700	1800
Graf Bismarck		57000	Bernhardshall	1400	—
Graf Schwerin	5250	5400	Bruckd. Aletieb.	—	—
Heinrich	4200	4400	Glimmerode	1000	1100
Joh. Deimelsberg	2000	2300	Gute Hoffnung	—	—
König Ludwig	38500	4 500	Leonhardt	7950	83.0
Langenbrahm	18000	19000	Lucherberg	400	500
Schürb. & Charlb.		—	Michel	62.0	
Trier I—III	7500	—	Oskarssegen	—	350
Westfalen	2200	2400	Vesta	4500	4900
Wilh. Mevissen	4200	4400	Zukunft-Akt.	143	148
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	61.—	63.—	Elsa-Zement	116.—	120.—
Carl Friedrich	25.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	11500	—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6075	6200	MarieM. LuisMax	45	65
Allcenhall	220	250	Neuhaldensleben	—	—
Asse	330	350	Neurode	—	—
Beienrode	775	725	Neusollstedt	—	1200
Bergmannssegen	10500	11200	Neustaßfurt	6200	
Bernsd., Burggr.	—	500	Oberhof	1900	—
Brnschw. Lüneb.	1625	1725	Ransbach	750	850
Burbach	2250	2650	Rastenberg	570	675
Buttlar	—	—	Reichskrone	500	—
Carlshund	—	—	Reinhardsbrunn	2100	2250
Carlshall	—	—	Richard	500	—
Desdemona	2650	3000	Rössing, Barnten	4500	—
Einigkeit	1900	2000	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	3000	3200	Sachsen-Weimar	3300	—
Felsenf.-Hüpst.	4075	—	Salzmünde	300	300
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	800	900
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1100	1250
Gebra	2150	—	Siegfr.-Giesen	7800	8100
Glückauf b. Sond.	—	—	Türingen	725	775
Großh. Wilh. E.	1325	—	Volkenroda	2650	2850
Günthershall	700	800	Walbeck	400	450
Habichhorst	40	500	Walter	425	—
Hansa-Silberb	3000	3200	Wilhelmshall	2500	—
Hedwigsburg	220	230	Wilhelmsh.-Olsb	750	850
Heiligenroda	500	—	Wintershall	58000	60000
Heimboldshaus.	500	600			
Heidrungen I	—	—	**Kali-Aktien.**		
II	—	—			
Herta-Neurode	800	875	Adler	39.—	40.50
Heringen	1100	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	3.0	—	Friedrichshall	112.—	114.—
Hildasglück	400	500	Hallesche Kali	122.—	123.—
Hindenburg	7800	8200	Hannov. Kali	36.50	39.—
Hohenleis	—	—	Heldburg Vorz.	76.	80.—
Hope	1850	1950	Kali-Industrie	138.	141.—
Hüpstedt	1150	1200	Krügersnall	122.—	125.—
Hugo	8300	8600	Niedersachsen	82.—	85.—
Ilsenburg	95	—	Nonnenberg	37.—	47.—
Immenrode	975	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	325	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	800	875	Teutonia	37.—	—.—
Kaiseroda	10000	—	Ummendorf	29.—	31.—
Königshall	7500	8200	Wittekind	75.—	79.—
Mariaglück	1500	—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 20. Oktober 1926.

Industrieaktien	Div. %	abgehent.	vor.
Aachener Leder	0	26,1	27,2
Accumulatoren	8	153,5	152,5
Adler Portlandz.	10	134.7	135,0
Adler & Oppenh.	0	140,0	—
Adlerhütt. Glas	10	139.0	141.0
Adlerwerke	0	105.0	101.7
A.-G. f. Bauausf.	0	83.2	83.7
A.-G. f. Verkehr	9	166,2	164,5
Alexanderwerk	6	80,0	79,7
A. E. G.	0	167,7	168.3
A. E. G.-V.-A.	0	85,2	85.7
Allg. Häuserbau	—	90,2	84.0
Alsen Portlandz.	16	219,0	226,2
Amme Giesecke	0	—.—	—.—
Ammend. Pap.	0	202,0	202,0
Angl. Con. Guan.	0	104,5	103.8
Anhalt. Kohlen	5	106,0	105,2
Ankerwerke	0	184,0	184,0
Annab. Steingut	0	64,0	60,0
Annener Gußst.	0	39,0	39,7
Aschbg. Zellst.	8	150.2	155.0
Augsb.-N. Masch.	0	101,7	106.0
Bachm. & Ladew.	9	122.5	117,0
Baer & Sohn	0	170,0	170,0
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	58 0	56,5
Bamberg Malz	0	104,2	104.7
Banning Masch.	—	41.0	39,8
Baroper Walzw.	—	105,0	103.—
Basalt A.-G.	6	99,3	100,0
Bast & Co.	0	133,0	133,5
Bayr. Spiegel	0	69,7	70,2
Bazar	10	150,0	150,0
Bedburg. Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	208,0	207.0
Bendix Holzb.	0	39,2	36,0
Berg C. Eveking	0	95,5	97,5
Berger J. Tiefb.	15	217,5	219 5
Bergm. Elektr.	6	166,0	165,—
Berl. Gub. Hut	14	255,0	260,2
" Holzkont.	5	81,0	80,0
" Hoteiges.	6	—.—	—.—
" Karlsr. Ind.	0	112,5	116,5
" Masch.-B.	0	101.5	92,0
Berth. Messing	10	140,0	139,5
Berzelius Met.	0	—.—	.
Beton u. Mon.	7	90,0	88,0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnb.	0	70.7	70.6
Bochum. Gußst.	—	178,0	177,3
Böhler Gebr.	0	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	63,0	63,0
Braunk. u. Brik.	0	160,0	157,7
Braunsch. Kohle	10	184.0	181.5
" Masch.	0	79,7	7.0
Breitenbg. Zem.	6	131,7	132,7
Bremen-Besigh.	0	75 0	79,2
Bremer Linol.	12	195 0	198,0
" Vulkan	0	94,5	91,0
" Wollk.	6	167,8	148,0
Buderus	0	114,8	114,8
Busch Lüdensch.	0	93,0	93,0
" Waggon	—	79,3	76,0
Büttnerwerke	5	73,6	72.0
Butzke & Co.	6	96,0	—
Byk Guldenw.	0	78,0	78,5
Calmon Asbest	0	54,5	54,0
Capito & Klein	0	23,3	22,7
Carolin. Braunk.	0	212,0	208,5
Charlb Wasser	8	121,0	120.0
Chem. Grünau	12	88 6	85,0
" Heyden	0	120,0	—
" Milch	—	86,0	84.0
" Gelsenk.	6	135,2	109.7
" Albert	0	160,2	160,7
Chillingworth	0	86,0	86,3
Concord. Chem.	8	75,0	—.—
" Spinn.	4	107,0	—.—
Cont. Coutsch.	10	132,0	130,5
Corona Fahrrad.	0	78,2	74,7
Crölw. Papier	0	120,0	—.—
Daimler Motoren	0	98.0	93,—
Delmenh. Linol.	12	185,0	185,0
Dessauer Gas	7	162,8	160,5
Dtsch. Atl. Tel.	0	93,0	91,5
" Luxemb.	—	176,0	176,0
" Asphalt	0	104,0	—.—
" Babcox	0	126,0	126,0
" Eis.-Sign.	—	117,7	116,7
" Erdöl	4	183,0	183,0
" Fenstergl.	0	36,5	36,0
" Gußstahl	6	109,7	108.2
Dtsch. Jute	0	—.—	106,0
" Kabel	6	115,0	116,2
" Kali	9	125.0	120,0
" Maschin.	0	115,0	112,0
" Schachtb.	0	124,0	135,5
" Spiegel	0	97,0	96.0
" Steinzeug	10	151,0	151,0
" Ton u. St.	10	127,0	127,2
" Tel. u. Kab. Werke	—	107,0	1.1,
" Wollw.	0	73,0	73,5
" Eisenh.	5	88.8	88,8
Dttm. Neuhaus	0	103,0	107,0
Donnersmarkh.	0	112,0	100,0
Dörffler O.	10	129,0	—.—
Dresdner Gard.	0	116,0	116,0
Dürener Metall	—	92,0	92,0
Dürkoppwerke	0	69,7	69,0
Düsseld. Eis.-W.	0	34,7	34,5
" Eisenh.	0	68,0	65,.
" Kammg.	3	—.—	—.—
" Masch.	0	48.0	48,0
Dyckerhoff	0	75.0	73,0
Dynamit Nobel	5	157,7	157,5
Eckert Masch.	0	71,0	69,.
Egerstorff Salzw.	6	88,7	87.
Eintr. Braunk.	8	170,5	168,0
Eisenb. Verkmt.	—	84,0	92.0
Eiseng. Velbert	0	47.	46,5
Eisenw. Kraft	0	64,0	—.—
Elektra Dresden	10	137,0	138,0
Elektr. Lieferg.	9	159,5	157,5
Elektr. L. u. Kr.	0	167,3	167.5
Elitewerke	0	58,0	58,0
Els. Bad. Wolle	0	56.	57,5
Enzinger	6	104,7	104,0
Erdmannsd. Sp.	0	77.5	76,0
Erlang. Baumw.	9	138,5	1.5,1
Ernemannwerke	0	66.2	67,0
Eschw. Bergw.	0	175,5	176,0
Essener Steink.	5	166,0	17.,0
Exzels. Fahrr.	12	137.2	134,7
Faber Bleistift	6	103,4	100,0
Fahlb. List & Co.	8	114,5	114,0
Farbenindustrie	10	331,5	330,0
Feinjute Spinn.	5	90.	89,0
Feldmühle Pap.	10	158,0	158,.
Felten & Guill.	6	170.2	172,0
Fiender Brücken	0	16,5	14,2
Flöther Masch	0	79,0	79,0
Frankf. Masch.	0	82.0	81,0
Frankonia	0	24,0	—.—
Fraust. Zucker	5	128,0	127,7
Freund Masch.	0	28,.	29,7
Friedrichsh. Kali	5	111,0	110.0
Froebeln Zucker	—	88,0	98,0
Gaggen. Masch.	0	—.—	45,0
Gebhard & Co.	7	106,0	108,0
Gebhard & Kön.	0	81,0	8 .0
Gelsenk. Bergw.	—	179,5	179.0
Gelsenk. Gußst.	0	30.0	29,8
G. Gensch. & Co.	0	76,0	75,2
Germania Portl.	12	170,0	169,7
Gerresh. Glash.	7	148,0	150,0
Ges. f. el. Untern.	10	187,5	184.0
Gildem. & Co.	0	87,0	87.0
Girmes J. & Co.	8	140,0	137,0
Gladb. Wollind.	0	132,5	129,5
Glasm. Schalke	10	154,0	154,0
Glauzig. Zucker	8	101.7	101,.
Glockenstahlw.	0	65,0	64,0
Gebr. Goedh. D.	0	84,5	80,2
Goldschmidt Th.	0	144,7	144,5
Görlitzer Wagg.	—	21,1	20,5
Gothaer Wagg.	0	28,0	29,7
Gravenbroich	0	71,5	69,2
Gritzner Masch.	10	121,9	126,0
Grün & Bilfing.	8	122,0	129,5
Gruschwitz Text.	0	74,7	75.0
Gutm. Alfr. M.	4	81,0	81,0
Habermann & G.	8	96,5	97.0
Hackethal Draht	5	98,8	—.—
Hageda	4	97,5	97,5
Hallesche Masch	12	164,7	160,0
Hamb. El.-W.	0	137,2	139,4
Hammersen	8	114,1	115,0
Hann. Masch. E.	0	92,7	87,5
" Waggon	—	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	65,1	64,0
Harb. Wiener G.	0	84 0	84,0
Hark. Bergb.	5	—.—	67.7
Harpener Bergb.	0	179,8	180,5
Hartm. Masch.	0	43,5	43,0
Heckmann C.	0	90,0	90,.
Hedwigshütte	0	165,0	158,0
Hein, Lehm & Co.	0	85,5	86,0
Held & Franke	—	86.0	87,0
Hemmor Portl.	15	202,0	201,0
Hilger Verz.	0	65,5	71,0
Hillewerke	0	58,5	56,0
Hilpert Masch.	0	71,0	70,0
Hind. Aufferm.	0	85,2	81,0
Hirsch Kupfer	6	126,0	127,0
Hoesch Eisen	0	133,0	134.8
Hoffmannstärke	4	80,0	80,0
Hohenlohewerke	0	25,0	24,8
Holzmann Ph.	0	145,0	142,0
Horch & Co.	—	83,0	84,7
Hotelbetr. Ges.	0	157,0	154,0
Höxter Godelh.	0	77,0	77,5
Hubert. Braunk.	7	151,0	147,0
Humboldt Mas

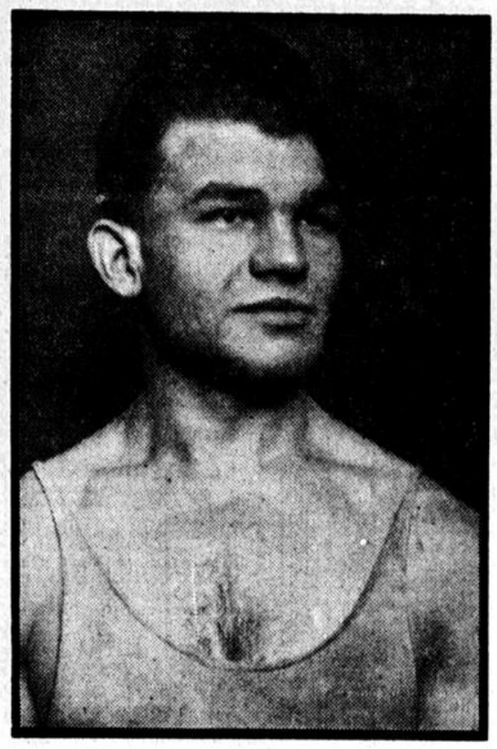
Turnen und Sport.

Schmelings Herausforderung abgewiesen.

Rudi Wagener wird mit Nilles und Breitensträter kämpfen.

Berlin, 20. Oktober.

Die Herausforderung des deutschen Halbschwergewichtsmeisters Max Schmehling (Köln) an den Europameister Fernand Delarge (Belgien), um dessen Titel zu kämpfen, ist von der Internationalen Boxunion einstweilen abschlägig beschieden worden, da in der Zwischenzeit dem Europameister van t'Hof ein Revanchekampf gegen Delarge zugestanden worden ist, der bis zum 3. Januar 1927 ausgetragen sein muß. Rudi Wagener (Duisburg), der durch seine Erfolge



Franz Diener,
Deutschlands bisheriger Schwergewichtsmeister im Boxen, schlug bekanntlich in Neuyork den riesigen Dänisch-Amerikaner Knute Hansen über zehn Runden hoch nach Punkten. Diener lieferte in diesem größten Kampf seines Lebens den Beweis, daß er zu der ganz großen Klasse der internationalen Schwergewichte aufgerückt ist.

über Jack Humbeck und A. Baker viel von sich reden gemacht hat, kämpft am Sonntag in Duisburg gegen den Franzosen Marcel Nilles. Im übrigen hat Rudi Wagener von Breitensträter die Gelegenheit zu einem Revanchekampf bekommen. Breitensträter hat sich verpflichtet, noch in diesem Jahre, voraussichtlich Anfang Dezember, in Westdeutschland gegen den Duisburger zu kämpfen. Einen deutsch-belgischen Kampftag gibt es, nachdem jetzt auch die belgische oberste Boxbehörde den Boykott über deutsche Boxer aufgehoben hat, am 31. Oktober in Koblenz, wo der deutsche Mittelgewichtsmeister Domgörgen mit dem Belgier Brynseels und Heeser II (Koblenz) mit dem Belgier Dubus gepaart werden. Der Kölner Ensel wird mit Gysels und Hammer (Godesberg) mit Debarbieux kämpfen. Eine Woche später findet ein großer Boxabend in Köln statt. Domgörgen wird mit dem starken Heeser II den Hauptkampf bestreiten.

Pferdesport.

Rennen zu Dortmund.

Mittwoch, 20. Oktober.

1. Rennen. 1. Ravensbergs Georgette (Pretzner), 2. Pfalzgraf, 3. Lago. 10 Pferde liefen. Toto: 49. Platz: 14, 15, 12.

2. Rennen. 1. A. Jankes Vögelchen (Nette), 2. Tartarie, 3. Leistung. 12 Pferde liefen. Toto: 189. Platz: 37, 23, 27.

3. Rennen. 1. P. Mühlens Geisel (Staudinger), 2. Sirokko, 3. Pillar. 14 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 15, 16, 19.

4. Rennen. 1. Gebr. Röslers Freigeist (Pretzner), 2. Scharfenberg, 3. Nobelmann. 5 Pferde liefen. Toto: 43. Platz: 22, 26.

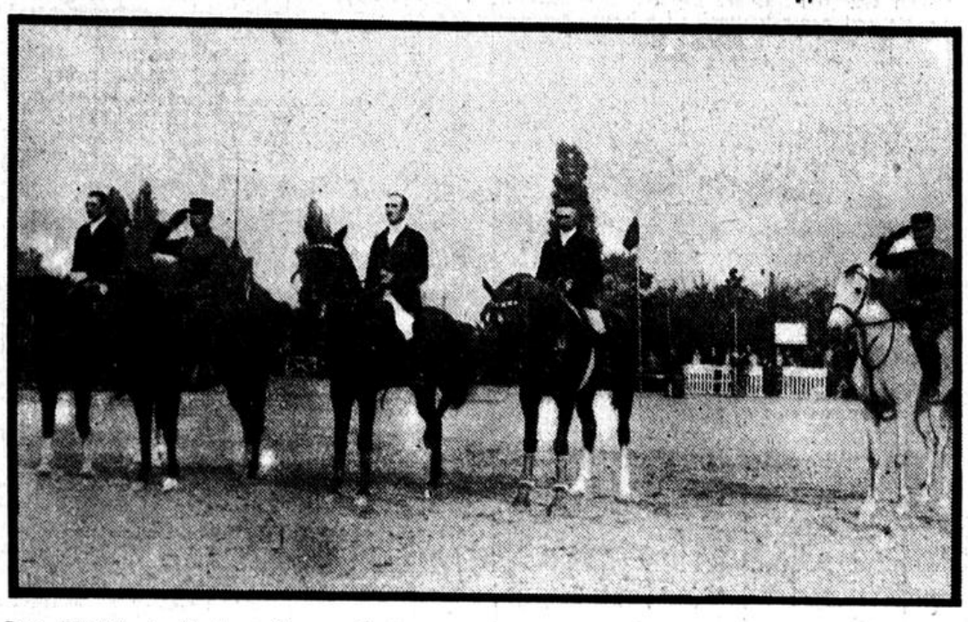
5. Rennen. 1. Morawez' Anitra (Graubeuer), 2. Prinz, 3. Steinadler. 8 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 12, 15, 13.

6. Rennen. 1. K. Adolfs Zwirns Bruder (H. Schmidt), 2. Nari, 3. Liliom. 15 Pferde liefen. Toto: 190. Platz: 53, 22, 26.

7. Rennen. 1. Abteilung: 1. Stall Burges' Freischütz (Dinter), 2. Sonderbündler, 3. Asparagus. 9 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 11, 17, 12.

7. Rennen. 2. Abteilung: 1. Gestüt Laubenburgs Mohawk (P. Gabor), 2. Eifel, 3. Finsternis. 9 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 16, 29, 25.

Große Tage des deutschen Turniersports.



Das kürzlich in Budapest zum Austrag gebrachte intereationale Reitturnier bescherte bekanntlich auch den beteiligten deutschen Reitern große Erfolge. Unser Bild zeigt die Sieger der internationalen Reitkonkurrenz. Von links nach rechts: Freiherr Hans von Langen (Deutschland), Rittmeister A. Kanya (Ungarn), Graf Rudolf von Görtz (Deutschland), W. Spillner (Deutschland) und Deues Perczel (Ungarn). — Ein großer Teil der Wettbewerber von Budapest wird auch auf dem Reit- und Fahrturnier mitwirken, das am 28. Oktober in der Westfalenhalle beginnt. Die Halle wird gegenwärtig für die große Prüfung eingerichtet. Die für den Titelkampf im Borsport errichteten Sonderbauten werden abgetragen, sodaß der Riesenbau am Samstag ein völlig verändertes Aussehen haben wird. Im Verlaufe des Sonntags kamen bereits die Turmierställe des Freiherrn von Langen, Grafen Hohenau und Herrn Spillner aus Budapest in Dortmund an und bezogen in den Stallungen der Westfalenhalle Quartier. Die beste deutsche Turnierklasse ist somit schon am Platze, ungezählte Waggons mit Turnierpferden aus ganz Deutschland sind unterwegs, während sich die ländlichen Reiter als Vertreter ihrer Heimatprovinzen bekanntlich zu Fuß Dortmund nähern. Die ländlichen Reitergruppen berichten sich in glänzender Stimmung über den großartigen Verlauf des Sternrittes, der sie täglich durch Sturm, Regen und gelegentlich auch Sonnenschein dem Ziel um etwa 50 Kilometer näherbringt. Man muß aufs Höchste gespannt sein, in welcher Verfassung die Reiter ihre Pferde über die gewaltige Entfernung von wenigstens 250 Kilometer bringen. Bekanntlich sollen sie am 25. Oktober während der Nachmittagsvorstellung, ohne vorher in Dortmund Quartier zu beziehen, als Abschluß der letzten Tagesetappe in die Westfalenhalle einrücken. Erst nach der Untersuchung der Pferde und einer Ehrenrunde dürfen Pferd und Mann nach ihrer Riesenleistung zu der verdienten Ruhe übergehen.

Fußball.

Oberbahlhausen I. gegen „Rasensport"-Bochum I. 2:5. (Halbzeit 1:4.) Gleich bei Beginn des Spieles machte sich eine kleine Ueberlegenheit des Gastes bemerkbar, der auch schon in den ersten Minuten durch den Rechtsaußen in Führung ging. Durch Fehler der Gästeverteidigung kam dann Dahlhausen zwar zum Ausgleich, mußte sich aber bis zur Pause noch drei weitere Tore gefallen lassen. Nach der Pause kamen beide Parteien noch zu je einem Erfolge, ohne jedoch besonderes zu zeigen, was bei den Platzverhältnissen nach dem in der Pause niedergegangenen Regen erklärlich war. — Das Spiel der zweiten Mannschaften endete 6:1 für „Rasensport".

Hollands Mannschaft geändert. In der holländischen Vertretung für den am 31. Oktober in Amsterdam stattfindenden Fußball-Länderkampf Deutschland—Holland ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der Halblinke Gehring (Longa), der verletzt wurde, ersetzt werden mußte. An seine Stelle tritt Ves vom F.-C. „Stormvogels"-Zimuiden.

Leichtathletik.

Einen neuen deutschen Rekord im 15 Kilometer-Laufen stellte Pürsten (Leipzig) auf. Er verbesserte die von Bedarff (Düsseldorf) mit 49:47,5 gehaltene Höchstleistung um 23,8 Sekunden auf 49:23,7. Dagegen mißlang ihm eine Verbesserung des Stundenrekords.

Turnen

Jugendabend der Turngemeinde Bochum 1884 e. V. Unter dem Leitwort „Gesundheit — Kraft — Schönheit" veranstaltet die Turngemeinde Bochum 1884 am Samstag, den 30. Oktober, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses einen Jugendabend, wodurch der Verein sich in Fortsetzung seiner noch in bester Erinnerung stehenden Stadtpark-Terrassenabende wiederum der breiten Oeffentlichkeit in seiner Arbeit und seinen Zielen zeigen wird. Im Vordergrund der Veranstaltung werden die Vorführungen der Turnerinnen-Abteilung stehen, die auf dem Gebiete des neuzeitlichen Frauenturnens ja anerkannt Großes leistet. Daneben wird die erste Jugendmannschaft des Vereins, die noch jüngst beim Jugendbannerwettkampf des Emscher-Ruhrgaues hervorragendes Können bewies, den Abend verschönern. Außerdem sind noch Darbietungen der Schüler- und Schülerinnen-Abteilung vorgesehen. Alles in allem soll der Jugendabend beweisen, daß in der Turngemeinde ein frischfröhlicher Jugendturnbetrieb herrscht und daß hier an dem großen Werk der Ertüchtigung der Jugend tatkräftig und erfolgreich gearbeitet wird.

Schlagballwettkampf der Bochumer Volksschulen. Um eine möglichst vielseitige Beschäftigung unserer Jugend mit Leibesübungen zu erzielen, veranstaltete eine Reihe Bochumer Volksschulen im Laufe des Sommers auch einen Wettkampf im Schlagball, diesem schönen deutschen Kampfspiel. Leider konnte das Endspiel um die Stadtmeisterschaft am Tage der Reichsjugendwettkämpfe infolge schlechter Witterung nicht ausgetragen werden. Im Laufe der vergangenen Woche ist nun die Entscheidung gefallen. Die katholische Schule Hordel II, Schragmüllerstraße (Bezirksmeister im dritten Bezirk), besiegte mit ihrer ruhigen, sicheren Mannschaft die der evangelischen Volksschule Feldsieperstraße nach einem äußerst hartnäckigen Kampfe. (Ergebnis 92:54.) Die evangelische Schule Feldsieperstraße (Bezirksmeister im 1. Bezirk) besiegte ihrerseits die katholische Schule an der Drusenbergstraße (Bezirksmeister im 2. Bezirk). (Ergebnis 56:25.) Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich im nächsten Jahre alle Bochumer Volksschulen ohne Ausnahme am Wettkampf im Schlagball beteiligen würden. Zur Heranbildung einer gesunden, starken Jugend, die mehr Freude am Kämpfen als am Sieg hat, ist das Schlagballspiel, das im nächsten Jahre besonders gefördert werden soll, vortrefflich geeignet.

Kraftsport.

Eröffnungskampftag des Sportklubs Bochum-West. Der Sportklub Bochum-West trat am Sonntag zum ersten Male mit seiner Kraftsportabteilung an die Oeffentlichkeit. In der Ansprache fand der erste Vereinsvorsitzende J. Kibelstis die richtigen Worte, um das hohe Ziel des Sportes zu erläutern. Der M.-G.-V. „Alpengruß"-Bochum brachte einige eindrucksvolle Gesangvorträge zu Gehör. Der Kreis war vertreten durch den ersten Kreisgeschäftsführer Hahnfeld (Essen) und der Gau durch den ersten Gauübungswart Niodutschewski. Nachdem Hahnfeld auch einige Worte an das Publikum gerichtet hatte, wurde mit den Kämpfen begonnen, die von Bochum-West und S.-C. Hagen 1910 bestritten wurden. Die Ergebnisse des ersten Kampfes: Fliegengewicht: E. Moritz (B.) — Guazewski (H.), Sieger Guazewski nach Punkten. Bantamgewicht: A. Moritz (B.) — Kathaus (H.), Sieger Moritz nach Punkten. Federgewicht: Lange (B.) — Koch (H.), Sieger Lange in 1 Min. Leichtgewicht: Reese (B.) — Dombrowski (H.), Sieger Reese in 7 Min. Mittelgewicht A: Schwonke (B.) — Herbert (H.), Sieger Schwonke in 3 Min. Mittelgewicht B: Kloß (B.) — Fischer (H.), Sieger Fischer nach Punkten. Schwerewicht: Völker (B.) — Theiß (H.), Sieger Völker in 1 Min. Gesamtergebnis 10:4 für Bochum-West. Zweiter Kampf: Fliegengewicht: E. Moritz (B.) — Guazewski (H.), Sieger E. Moritz nach Punkten. Bantamgewicht: A. Moritz (B.) — Kathaus (H.), Sieger Moritz in 5 Min. Federgewicht: Lange (B.) — Koch (H.), Sieger Lange in 5 Min.. Leichtgewicht: Reese (B.) — Dombrowski (H.), Sieger Reese in 6 Min. Mittelgewicht A: Schwonke (B.) — Herbert (H.) Sieger Schwonke in 4 Min. Mittelgewicht B: Kloß (B.) — Fischer (H.), Fischer in 13 Min. wegen leichteren Körpergewichts. Schwergewicht: Völker (B.) — Theiß (H.) Sieger Völker in 2 Min. Ergebnis dieses Kampfes 12:2 für Bochum-West. Im Gesamtergebnis trug Bochum-West einen überlegenen Sieg von 22:6 Punkten.

Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen. Nachdem die beiden bisherigen Entscheidungstreffen um die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen zwischen der Athletiksportvereinigung Kreuznach und dem Sportverein Marxvorstadt-Nürnberg jedesmal unentschieden 7:7 endeten, ist ein letztes Treffen beider Vereine angesetzt worden, das am 24. Oktober in der Mainzer Stadthalle ausgetragen wird. Sollte auch diesmal das Punktverhältnis wieder gleich stehen, so erhält die Mannschaft den Sieg zugesprochen, die alle Kämpfe zusammengerechnet, die wenigste Zeit gebraucht hat.

Rigoulot der stärkste Mann der Welt. In Marseille maßen die beiden bekannten Schwerathleten Charles Rigoulot (Frankreich) und Alzin (Luxemburg) ihre Kräfte im Gewichtheben. Bei dem Kampfe wurden vier neue Weltrekorde aufgestellt. Rigoulot siegte mit 1967 Punkten, während sein Gegner Alzin nur 1802 Punkte erzielte. Unentschieden endete das Gewichtsaufheben von der Erde, bei dem beide die ungeheure Last von 241,5 Kilogramm hochhoben. Nachstehend die vier Weltrekorde: Rigoulot: Reißen, links 95,5 Kilogramm (bisher 91,5 Kilogramm Hünenberger), Reißen rechts 105,5 Kilogramm (bisher 101 Kilogramm Rigoulot), beidarmig Reißen: 133,5 Kilogramm (126,5 Rgoulot); Alzin: Stoßen mit zwei Hanteln 93,5 Kilogramm.

Boxen.

Ein neuer großer Erfolg des B. S. K. 19 Bochum. Vor einem gut besuchten Hause ließ der B. S. K. 19 Bochum im Saale Feierabend in Bergen eine Propagandaveranstaltung vom Stapel. Als Gegner waren die Herner Stadtmeister verpflichtet. Der Trainer des B. S. K. 19, Theis, zeigte eingangs vorbildliche Trainingsvorführungen, die beim Publikum lebhaften Anklang fanden. Leider kamen die guten Bochumer Piotrowski II und Wieser II um ihren Kampf, da ihre Gegner nicht antraten. Sie wurden also kampflos Sieger. Im Einleitungskampf (Jugendpapiergewicht) zeigten die beiden 19er Schulte I und Hilgenleuchter II technisch guten Sport. Das Ergebnis lautete Unentschieden. Im ersten Mannschaftskampf siegte Fischer II (B. S. K. 19) im Jugendpapiergewicht überlegen nach Punkten über seinen erheblich schwereren Gegner. Im Fliegengewicht ließ Hustädt (19), ein großer Fighter, seinen Gegner in keiner Runde aufkommen und siegte ebenfalls hoch nach Punkten. Der Leichtgewichter Lohrmann (B. S. K. 19) gewann gegen den zähen Herner Papka überraschend nach Punkten. Hahne (B. S. K. 19) brachte es wiederum zu einem eindrucksvollen Sieg. Durch einige harte Rechte schlug er den Herner Stadtmeister gleich in der ersten Runde k. o. Im Mischgewicht startete Wieser I (Mittelgewicht) gegen Bialgen (Herner Stadtmeister im Halbschwergewicht). Nach der ersten ausgeglichenen Runde hatte Wieser die zweite und dritte Runde klar für sich und gewann hoch nach Punkten. Im Weltergewicht überließ Trümpeler (B. S. K. 19), der zum erstenmal im Ring stand, dem Herner Stadtmeister einen knappen Punktsieg.. Damit stellte sich das Gesamtergebnis auf 14 zu 2 für Bochum 19.

Die Deutsche Ländermannschaft siegt weiter. Die deutschen Amateur-Boxer, die am vergangenen Freitag den Länderkampf gegen Dänemark bestritten und anschließend daran in Aarhuus glänzende Erfolge errangen, traten am Dienstag zum letzten Mal in Friedriksborg in Aktion. Die Kölner Dübbers, Domgörgen und Müller errangen Doppelsiege. Zieglarski schlug Mauritzen in der ersten Runde k. o. Dalchow (Berlin) zwang Einar Nielsen in der zweiten Runde zur Aufgabe. Federgewichtsmeister Dübbers fertigte Hvolby über drei Runden nach Punkten ab und schlug B. Andersen in der ersten Runde k. o. Leichtgewichtsmeister Domgürgen schlug Karlo Horup bezw. Christiensen in der zweiten und dritten Runde entscheidend. Gegen Müller (Köln) gab Vigo Madsen in der ersten Runde auf und M. Thomsen mußte in der zweiten Runde die Waffen strecken.

Für den Boxländerkampf Westdeutschland — Belgien, der am 24. Oktober in Aachen stattfindet, hat der Westdeutsche Verband seine Mannschaft, vom Fliegengewicht aufwärts, nunmehr endgültig wie folgt zusamemngestellt: Pauly II, Metzner, Dübbers, Domgörgen, Pomme, Dudek, Müller, Schönrath.

Paul Noack, der neue deutsche Boxmeister im Federgewicht, hat den Europameister Ruiz (Spanien) um dessen Titel herausgefordert.

Hundesport.

Einen schönen Erfolg erzielte der hiesige Dobermann-Pinscher-Verein, Abteilung Bochum, am Sonntag gelegentlich der Polizeihund-Prüfung in Rauxel. Bei scharfer Konkurrenz, bei der die besten Hunde der größeren Städte Westfalens vertreten waren, errang „Alex vom Mittelstand", Besitzer und Führer Herr Ziemann, Bochum, den zweiten Preis, außerdem erhielt Ziemann die große silberne Plakette. Dieser Erfolg reiht sich den schon früheren, mit vorzüglich und sehr gut bezeichneten Bewertungen würdig an.

Sportliches Allerlei.

Städtischer Turn- und Sportausschuß. Um eine genaue Uebersicht über den Stand des Turn- und Sportwesens in der Stadt Bochum zu erhalten, werden sämtliche in der Stadt Bochum (einschließlich der eingemeindeten Bezirke) vorhandenen Turn- und Sportverbände, -Vereine und -Abteilungen gebeten, ihre genaue Vereinsanschrift dem Städtischen Turn- und Sportausschuß bis zum 25. Oktober mitzuteilen. Bekanntlich kamen im Vorjahre nicht alle Vereine dieser Aufforderung nach, sodaß die gewünschte Uebersicht für wichtige statistische Meldungen Lücken aufwies, die letzten Endes die säumigen Vereine ins eigene Fleisch schneiden.

Bei rauher, regnerischer Witterung



ist die Empfindlichkeit Ihrer Atmungsorgane gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh doppelt groß! Darum schützen Sie Ihre Gesundheit durch den regelmäßigen Gebrauch der in jeder Apotheke oder Drogerie erhältlichen Bronchiol-Tabletten. Sie erfrischen Mund und Rachen, schmecken gut, wirken angenehm lösend und Hustenreiz stillend.

Bronchiol-Tabletten gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

Bestandteile: Succ. Liquirit., Succhar., Ol. Menth. pip., Menthol cryst.
Preis M. 1.— die Dose

Unentbehrlich für Touristen, Sänger, Redner, Raucher, Sportler sowie alle, die beruflich viel sprechen müssen.

Hackert's Ostpreußisch-Zwiebak-Pfungwinkel
Goldbekannt

Pickel und Mitesser



werden beseitigt, jugendlich-blühende Frische bleibt erhalten, wenn Sie für geregelte Tätigkeit und damit bessere Ernährung Ihrer Haut durch tägliche gelinde Frottage mit

Aok-Seesand-Mandelkleie

Sorge tragen. Die Entstehung von Falten und Runzeln wird verhindert. Aok-Seesand-Mandelkleie ist in Fachgeschäften für *RM* 0,20 — 1,00 und 2,50 erhältlich. Nachahmungen kaufe man nicht, denn nur Aok-Seesand-Mandelkleie ist als erfolgbringend 1000fach bewährt! — Exterikultur, Ostseebad Kolberg.